

Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

# Semesterprogramm Frauenstudien / Gender Studies

im Sommersemester 2018



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

**Direktor\*innen des Centrums sind die Professor\*innen:**

Helma Lutz, Soziologie

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN

Kira Kosnick, Soziologie

Yonson Ahn, Koreastudien

STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN\*INNEN

Ursula Apitzsch, Soziologie/ Politikwissenschaft

Birgit Blättel-Mink, Soziologie

Barbara Friebertshäuser, Erziehungswissenschaften

Ute Gerhard, Soziologie

Robert Gugutzer, Sportwissenschaften

Vinzenz Hediger, Filmwissenschaft

Carola Hilmes, Deutsche Literatur und ihre Didaktik

Vera King, Soziologie

Verena Kuni, Kunstpädagogik

Thomas Lemke, Soziologie

Susanne Opfermann, Amerikanistik

Brita Rang, Erziehungswissenschaften

Uta Ruppert, Politikwissenschaft

Ute Sacksofsky, Rechtswissenschaft

Sandra Seubert, Politikwissenschaften

Susanne Schröter, Ethnologie

Rebekka Voß, Judaistik

Ulla Wischermann, Soziologie

Karen Zentgraf, Sportwissenschaften

**Sekretariat:**

Barbara Kowollik

**Wissenschaftliche Koordination:**

Dr. Marianne Schmidbaur

**B.A. Nebenfach Gender Studies:**

Franziska Vaessen

**Zertifikatsprogramm, Semesterprogramm:**

Anna Schramowski

**Öffentlichkeitsarbeit, Cornelia Goethe Colloquien:**

Cigdem Toprak

**Veranstaltungen, GRADE Center Gender:**

Lisa Deniz Preugschat

Goethe-Universität

Theodor-W.-Adorno-Platz 6

PEG 2.G 154

D-60629 Frankfurt a. M.

Postfach PEG 4

Tel.: +49 (0) 69-798-35100

email: [CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de](mailto:CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de)

homepage: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

# Inhalt

Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor	3
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	3
Wer arbeitet im Centrum?	3
1 Was bietet das Centrum Studierenden?	4
1.1 B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies	4
1.2 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies	5
1.3 Terminankündigungen Sommersemester 2018	7
2 Lehrveranstaltungen	9
Fachbereich 01: Rechtswissenschaft	9
Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften	11
Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften	29
Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften	33
Fachbereich 07: Katholische Theologie	34
Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften	35
Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften	39
Fachbereich 10: Neuere Philologien	43
Sonstige Veranstaltungen	49
3 Obligatorische Veranstaltungen	52
3.1 Interdisziplinäre Seminare	52
3.2 Einführung Gender Studies	54
3.3 Cornelia Goethe Colloquien	55
3.4 Queergehört! - Queere Ringvorlesung	57
4 Tagungen und Konferenzen	59
4.1 Rechtspopulismus und Geschlechterpolitik in Europa	59
4.2 European Feminist Research Conference Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions	59
4.3 16. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KEG) im deutschsprachigen Raum	60
5 Angela Davis Gastprofessur 2018 - Amina Mama	62
6 Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen	64
7 Austauschprogramm ERASMUS+	66
8 Kooperationen	69
9 Forschungsprojekte	70
10 Publikationen	86

10.1 CGC Online Papers	86
10.2 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	87
10.3 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	89
<u>11 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums</u>	<u>96</u>
<u>12 Fachgesellschaft Geschlechterstudien// Gender Studies Association</u>	<u>98</u>
<u>13 ATGENDER</u>	<u>99</u>

## Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor

### Was ist das Cornelia Goethe Centrum?

Das Cornelia Goethe Centrum ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und hat am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum erhalten. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolffgangs jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 20 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler\*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- Lehre
- Forschung
- Interdisziplinarität
- Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden deutlich durch die

- Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies.
- **Koordination des interdisziplinären Bachelor Nebenfachstudiengangs Gender Studies (<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gs-studium.shtml>).**
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel der Colloquien in diesem Semester: *Feminisms from the Global South*. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z. B. das binationale deutsch-französische Doktorand\*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg, das GRADE Center Gender, sowie der Cornelia Goethe Preis der jährlich im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

### Wer arbeitet im Centrum?

An der Arbeit des Centrums ist eine Vielzahl von Personen beteiligt:

- ca. 50 Professor\*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen aus 8 Fachbereichen
- 1 wissenschaftliche Koordinatorin
- 1 Verwaltungsangestellte
- 1 Mitarbeiter\*in für das B.A. Nebenfach Gender Studies
- 1 wissenschaftliche Hilfskraft und 2 studentische Hilfskräfte
- sowie 51 weitere assoziierte Mitglieder.

Im Geschäftszimmer des Centrums sind innerhalb der Vorlesungszeit

Mo-Do von 08:00 – 12:00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr anzutreffen:

Barbara Kowollik (Sekretariat), Franziska Vaessen (Mitarbeiterin BA Nebenfach), Cigdem Toprak (wissenschaftliche Hilfskraft), Anna Schramowski und Lisa Deniz Preugschat (studentische Hilfskräfte).

# 1 Was bietet das Centrum Studierenden?



## 1.1 B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies

### Profil des Studiengangs

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das „Geschlecht“ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

### Frankfurter Besonderheiten

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 neu eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

### Fächerkombinationen

Der Studiengang umfasst 60 Kreditpunkte und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt a. M. verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

Weitere Informationen: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gs-studium.shtml>



## 1.2 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 07, 08, 09, 10 und 11. Das bislang für Studierende mit und ohne Vorkenntnisse aus zwei Modulen bestehende Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau fortgeführt. Dieses Zertifikatsprogramm ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent\*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student\*innen mit Haupt- oder Nebenfach in einem der beteiligten Fachbereiche, die über einen B. A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

- ! Studierende, die sich vor Februar 2016 für das Zertifikatsprogramm angemeldet haben,
- können nach der alten Ordnung ihr Zertifikat abschließen.

Das Lehrangebot wird vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse konzipiert und koordiniert. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterstudien aus dem disziplinären Studienangebot der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien. Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und somit den Blick über die eigene Fachrichtung hinaus zu ermöglichen. Die Teilnahme bietet Studierenden nicht nur einen Einblick in feministische Theorieansätze, sondern vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Funktionsweisen von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb des universitären Rahmens als nützlich, da es die Möglichkeit eröffnet, Selbstverständlichkeiten der Geschlechterordnung in Frage zu stellen und Leben und Beruf selbstsicherer und problembewusster zu gestalten. Um die fächerübergreifende Ausrichtung des Studienprogramms zu gewährleisten, werden in jedem Semester mindestens zwei interdisziplinäre Seminare angeboten.



Für das interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau sind folgende Leistungen obligatorisch:

Interdisziplinäres Seminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Seminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Disziplinäres Seminar	Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises, der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

## 1 Was bietet das Centrum Studierenden

Das Programm umfasst insgesamt zwei Leistungsnachweise (in jeweils einem disziplinären und einem interdisziplinären Seminar), des Weiteren einen Teilnahmenachweis (in einem disziplinären Seminar) sowie zwei Teilnahmenachweise in der Colloquienreihe.

### Interdisziplinäre Seminare Sommersemester 2018:

Für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. im Aufbaumodul:

- : **Feminisms from the Global South (Helma Lutz)**
- : **Feminisms from the Global South (Uta Ruppert)**

Für Studierende im Basismodul (gilt *nur* für das *alte* Zertifikatsprogramm):

- : **Klassikerinnen feministischer Theorie (Minna Ruokonen-Engler)**
- : **Zwischen Partizipation und Widerstand: Konzepte und Strategien transnationaler Frauenbewegungen (Uta Ruppert)**
- : **Kindeswohl - verkehrtes Recht? (Ferdinand Sutterlüty/Sarah Mühlbacher)**

## 1.3 Terminankündigungen Sommersemester 2018

### 1) Vortragsreihen

#### **Cornelia Goethe Colloquien: Feminisms from the Global South**

Termine: 25.04.18, 02.05.18, 16.05.18, 06.06.18, 20.06.18, 04.07.18

Zeit&Ort: mittwochs, 18-20 Uhr, Campus Westend, HZ 11 (*Achtung! am 06.06.18 und 04.07.18 in Cas 1.801*)

*Ausführlichere Informationen unter 3.3 Cornelia Goethe Colloquien*

#### **Queergehört! - Queere Ringvorlesung**

Zeit&Ort: 24.04.18, 01.05.18, 08.05.18, 15.05.18, 22.05.18, 29.05.18, 05.06.18, 12.06.18, 19.06.18, 26.06.18, 03.07.18, SH 1.104

Veranstalter\*innen: Autonomes queerfeministisches Schwulenreferat

*Ausführlichere Informationen unter 3.4*

### 2) GRADE Center Gender

#### **Workshop Go Public - Medienarbeit für Promovierende und PostDocs, Olaf Kaltenborn und Dirk Frank**

Zeit&Ort: 13.04.18, 9-13 Uhr

#### **Workshop Intersektionalität. Chancen und Grenzen einer Denkfigur, Gabriele Dietze**

Zeit&Ort: 19.03.18, 10-15 Uhr

#### **Workshop Feminist and LGBTI Movements in Turkey, Ayse-Gül Altınay**

Zeit&Ort: 07.06.18, 10-15 Uhr

*Ausführlichere Informationen unter Punkt 6 oder [http://www.uni-frankfurt.de/64121747/100\\_Uebersicht](http://www.uni-frankfurt.de/64121747/100_Uebersicht)*

### 3) Tagungen und Veranstaltungen des CGC

#### **Rechtspopulismus und Geschlechterpolitik in Europa**

Eine Kooperation der Stiftung Frauen in Europa, der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, des Frauenreferats der Stadt Frankfurt, des Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (GFFZ) und des Cornelia Goethe Centrum (CGC) der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Zeit&Ort: 27. und 28.04.18, Frankfurt University of Applied Sciences, Gebäude 4, Raum 111/112)

*Ausführlichere Infos unter Punkt 4.1*

#### **Gastprofessur Amina Mama**

##### **Antrittsvorlesung**

Zeit&Ort: 30.06.18, 18-20 Uhr, Cas 823 Festsaal

##### **Vortrag Cornelia Goethe Colloquien**

Zeit&Ort: 04.07.18, Cas 1.801

##### **Blockseminar**

Zeit&Ort: 2.-5.07.18, 9-17 Uhr, Cas 1.802

*Ausführlichere Informationen unter Punkt 5.*

1 Was bietet das Centrum Studierenden

#### 4) Sonstige Veranstaltungen

##### **Diversity Tag**

Zeit&Ort: 08.06.18, Goethe Universität

*weitere Infos unter [http://www.uni-frankfurt.de/39416132/Diversity?legacy\\_request=1](http://www.uni-frankfurt.de/39416132/Diversity?legacy_request=1)*

##### **10th European Feminist Research Conference**

**„Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions“**

Zeit&Ort: 12.-15.09.18, Göttingen

*Ausführlichere Infos unter Punkt 4.2*

##### **16. Arbeitstagung der Konferent der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KEG) im deutschsprachigen Raum**

Zeit&Ort: 26. und 27.09.18, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien

*Ausführlichere Infos unter Punkt 4.3*

##### **Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)**

**„Wissenskulturen und Diversität. Positionen, Diffraktionen, Partizipationen“**

Zeit&Ort: 27.-29.09.18, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien

*Ausführlichere Infos unter <http://www.oeggf.at/jahrestagung-2018> :*

##### **Kamingespräche des Frauennetzwerks des Exzellenzclusters „Normative Orders“**

Zeit&Ort: Goethe Universität Frankfurt

*Ausführlichere Infos unter: <http://www.normativeorders.net/de/organisation/chancengleichheit/vereinbarkeit-von-beruf-und-familie/69-veranstaltungen/4708-kamingespraech>*

**[www.cgic.uni-frankfurt.de](http://www.cgic.uni-frankfurt.de)**

## 2 Lehrveranstaltungen

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt. In der folgenden Darstellung sind Veranstaltungen der Professor\*innen und Assoziierten des Centrums sowie auch „gender-relevante“ Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind. Veranstaltungen des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies sind im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) zu finden.

*Hinweis: Diese Veranstaltungsaufstellung dient einem terminlichen und inhaltlichen Überblick, Informationen zu Belegpflicht, Literatur, Teilnahmevoraussetzungen etc. können dem Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) entnommen werden.*



### Fachbereich 01: Rechtswissenschaft

**Pavlou, Vera**

**S EU Equality Law: Origins and Evolution**

Zeit: NN

Ort: NN

**Pfeifer, Guido**

**S Ehe im Alten Orient**

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Ort: RuW 4.101

Die Vorbesprechung findet am Dienstag, den 6. Februar 2018 um 17 Uhr c.t. in RuW 1.101 statt. Die „Ehe für alle“ ist als Phänomen des 21. Jahrhunderts (n. Chr.) zwar eine rechtshistorisch sehr junge Erscheinung. Sie bietet aber Anlass, nach den strukturellen Merkmalen dieses Rechtsinstituts zu fragen, das bereits im 21. vorchristlichen Jahrhundert in den Rechtsordnungen des Alten Orients fest etabliert war und außerordentlich gut dokumentiert. Das Seminar widmet sich der normativen Erfassung des Eherechts genauso wie seiner (vertraglichen) Gestaltung in der Praxis. Dabei markieren u.a. Fragen der Gleichberechtigung der Ehepartner, ebenso wie Vermögensfragen neuralgische Aspekte des historischen und sozialen Kontexts der hierzu überlieferten Quellen. Altsprachliche Kenntnisse sind willkommen, aber nicht zwingend vorausgesetzt.

**Sacksofsky, Ute**

**BS Current issues in gender antidiscrimination law - comparing US and German/European approaches**

Zeit: 12.07.18-14.07.18, 9-18 Uhr

Ort: RuW 3.101

Fachbereich 01: Rechtswissenschaft

Die Vorbesprechung findet am 8. Februar 2018 um 12 Uhr in RuW 3.101 statt.

Kommentar: Siehe Homepage und Aushang

**Sacksofsky, Ute**

**KO Regulierung von Körper und Sexualität**

Zeit: Do, 12-14 Uhr, Einzel am 05.07.18, 9-18 Uhr

Ort: RuW 1.303

Es wird am 5.7.2018 einen Blocktag geben, welche Termine dadurch ersetzt werden, wird später bekannt gegeben.

Kommentar: Die Veranstaltung behandelt auf den Körper bezogene Fragen der Geschlechterverhältnisse. Besprochen werden beispielsweise Themen wie Geschlechtswahl, Homosexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung und Humangenetik.

## **Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften**

**Anderl, Felix**

**PS Von der Entwicklungspolitik zur Entwicklungskritik**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: SH 5.106

PW-BA-P1, PW-BA-P2, PW-BA-SP, POWI-P2, GS-BA-3, GS-BA-5

Das Seminar beginnt erst am 16.04.2018.

Wie hat sich Entwicklungspolitik im 20. Jahrhundert formiert, etabliert und verändert – und was ist an den verschiedenen Ausprägungen des Diskurses um „Entwicklung“ problematisch? Die erste Hälfte des Seminars beschäftigt sich mit den Veränderungen im Entwicklungsdiskurs von den klassischen Modernisierungstheorien über „nachholende Entwicklung“ bis zum „Capability Ansatz“, um dann die Verschiebung von Millennium Development Goals (MDGs) zu Sustainable Development Goals (SDGs) zu thematisieren. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Kritik am Entwicklungsparadigma (Paternalismus, Entpolitisierung) und diskutiert „Post-Development“-Perspektiven. Studierende lernen, wie der Entwicklungsdiskurs sich in den letzten Jahrzehnten verändert hat und diskutieren gemeinsam die Frage, welche kolonialen Kontinuitäten in der Entwicklungspolitik bestehen und wie diese anzugehen sind. Konkret werden der historische Wandel der Entwicklungspraxis und ihre Kritik im Zentrum der Debatte stehen, der wir uns aus verschiedenen (historischen und theoretischen) Perspektiven nähern werden. Das Seminar umfasst eine Diskussion mit Herrn Dr. Michael Krempin von der Stabsstelle Unternehmensentwicklung, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

**Apitzsch, Ursula/Inowlocki, Lena**

**KO Biographical Research and Cultural Analysis / Biographieforschung und Kulturanalyse**

Zeit: Do, 12-16 Uhr

Ort: SH 4.109

SOZ10-BA-KO, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11, PW-BA-KO, PW-MA-8, GS-BA-6

Das Forschungskolloquium „Biographieforschung und Kulturanalyse“ findet in Kooperation mit dem von der Deutsch-Französischen Hochschule DFH geförderten binationalen deutsch-französischen Netzwerk für Nachwuchswissenschaftler zum Thema „Lebenswege und das Aushandeln von Zugehörigkeiten von Nachkommen aus Zuwanderungsfamilien“ regelmäßig wöchentlich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main statt. Es wird ergänzt durch Workshops an der Université de Strasbourg, die durch die DFH finanziert werden. Ein besonderer Fokus gilt dem Aspekt von Migration und Gender. Im Rahmen des binationalen Netzwerks nehmen auch Dr. Minna-Kristiina Ruokonen-Engler (IfS) und Dr. Irini Siouti (Universität Wien) als Veranstalterinnen am Kolloquium teil.

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand\_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer\_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Das Forschungskolloquium findet in der Regel in englischer Sprache statt, die Präsentation von Material kann aber auch auf Deutsch oder auf Französisch erfolgen.

Für Studierende des BA Nebenfachstudiengangs Gender Studies ist die Veranstaltung ein interdisziplinäres Seminar im Sinne der Studienordnung.

**Blättel-Mink, Birgit**  
**PS Geschlecht und Natur**

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: SH 1.107

SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-SP, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, GS-BA-5, GS-BA-4, PW-BA-SP, Master Umweltwissenschaften, Soziale Ökologie

„Wir werden nicht als Mädchen geboren, wir werden dazu gemacht.“ (Ursula Scheu 1977) Die Geschlechtszugehörigkeit, so die These von Scheu, ist keine natürliche Gegebenheit, sondern eine soziale Konstruktion. Die konstruktivistische Frauen- und Geschlechterforschung unterscheidet „sex“ im Sinne des biologischen und „gender“ im Sinne des sozialen Geschlechts. Der Dekonstruktivismus um Judith Butler argumentiert gegen diesen Dualismus. Nicht nur das soziale Geschlecht erscheint als Konstruktion, sondern auch das biologische wird als hinterfragbare „Wahrheit“ gesehen oder als eine kulturelle Interpretation des Körperlichen. Damit müssen die angebliche „Natur der Frau“ wie auch die „Natur des Mannes“ in ihrer Faktizität aber auch hinsichtlich ihrer „Genese“ hinterfragt werden. Welche Implikationen hat diese Perspektive hinsichtlich der Wahrnehmung und des Umgangs mit der äußerlichen Natur?

Im ersten Teil der Veranstaltung wird die soziale Konstruktion von Geschlecht aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven nachgezeichnet um sodann in einem zweiten Teil Geschlechter- und Naturverhältnisse in Beziehung zu setzen.

**Culp, Julian**  
**S Bildungsgerechtigkeit**

Zeit: Mo, 18-20 Uhr

Ort: SH 1.107

PW-MA-1, PW-MA-2b/3b/4b, PW-MA-2a/3a/4a; PT-MA-2, PT-MA-7, PT-MA-8; IS-MA-6; SOZ-MA-5, SOZ-MA-8; SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP; GS-BA-6; PW-BA-SP

Bildungsgerechtigkeit ist ein politisch umkämpfter Begriff, dessen unterschiedliche normative Verständnisweisen verschiedene moralische Urteile bezüglich der politischen Gestaltung von Bildungspraktiken implizieren. Obwohl dieser Begriff in gegenwärtigen politischen Diskursen westlicher Gesellschaften häufig Verwendung findet, gibt es zu diesem Begriff im anglophonen und deutschsprachigen Raum relativ wenig politiktheoretische und philosophische Forschung. Zum einen mag dies an einer generellen, obgleich in historischer und systematischer Hinsicht verwunderlichen, Vernachlässigung von normativen Fragen der Bildung und Erziehung innerhalb der zeitgenössischen politischen Theorie und Philosophie liegen; zum anderen ist dies vermutlich aber auch der besonderen Schwierigkeit geschuldet, die normative Bedeutung des Bildungsgerechtigkeitsbegriffs klar zu bestimmen. So ist bereits etwa strittig, ob der Begriff der Bildungsgerechtigkeit einer eigenständigen moralischen Grammatik folgt, oder ob dessen Verwendungsweise anhand eines allgemeinen Begriffs sozialer oder eventuell sogar globaler Gerechtigkeit zu bestimmen ist.

Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit liberal-egalitären sowie anerkennungs-, demokratie- und rechtfertigungstheoretischen Ansätzen, die versuchen, den Begriff der Bil-

dungsgerechtigkeit normativ auf den Punkt zu bringen. Hierbei soll insbesondere untersucht werden, welche moralischen oder politischen Ziele Bildung hat, nach welchen Kriterien und in welchen Kontexten das Gut Bildung gerecht zu verteilen bzw. Bildungsprozesse gerecht zu gestalten sind, und wie mit moralischen oder politischen Einschränkungen bei der Realisierung eines bestimmten Bildungsideals umzugehen ist. Dadurch sollen konkurrierende Bedeutungsweisen analytisch klar voneinander abgegrenzt und kritisch geprüft werden, um somit die normative Bedeutungsvielfalt möglichst kohärenter Begriffe von Bildungsgerechtigkeit systematisch herauszuarbeiten.

Hierdurch soll beispielsweise deutlich werden, dass die besonders weit verbreitete Auffassung von Bildungsgerechtigkeit im Sinne von Chancengleichheit, wonach gleichermaßen talentierte und gleichermaßen ehrgeizige Individuen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Bildungschancen haben sollten, in mehrfacher Hinsicht normativ problematisch ist. Schließlich vernachlässigt sie die moralische Relevanz familiärer Beziehungen, unterstellt nicht vollständig mündigen Individuen verantwortungsvolles Handeln und basiert auf einer Vorstellung von Bildung als ein privates Gut, um dessen möglichst großen Genuss Individuen aus Geltungssucht oder Neid konkurrieren. Wie, wenn überhaupt, die Auffassung von Bildungsgerechtigkeit als (Bildungs-)Chancengleichheit überzeugend auf diese Einwände zu antworten vermag, und inwiefern alternative Auffassungen auf solche und andere Einwände besser reagieren können, soll in dem Seminar eingehend erörtert werden.

**Dean, Rikki**  
**PS Democracy in Crisis**

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Ort: SH 1.108

PA-BA-SP, PW-BA-P1, GS-BA-3

Democracy is widely viewed as the only normatively legitimate form of government in modern societies. Yet, at the same time, the institutions of advanced democracies are coming under severe pressure as a result of political apathy, lack of public trust, institutional capture by the wealthy and the rise of populist parties and leaders. This course explores and assesses the current threats facing democracy. Is rising inequality transforming democracies into oligarchies? Does globalization make popular sovereignty impossible? Is populism a threat or essential to democracy? And does the digital revolution undermine civil and political rights? The course brings together political theory and empirical political science to analyze these issues and evaluate the state of democracy in the 21st Century.

**Dupont, Julia**  
**PS Gleichheit und Ungleichheit in der Politik**

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

Ort: SH 1.104

PW-BA-P1, PW-BA-T, POWI-P1, POWI-T, GS-BA-3

Politische Gleichheit ist ein zentrales Versprechen der Demokratie: „One person – one vote“. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen durch gleiche Partizipationsmöglichkeiten am politischen Entscheidungsprozess teilnehmen können. Soweit der theoretische Bezugspunkt demokratischer Herrschaft. Doch die (politische) Empirie belegt, dass dieses demokratische Gleichheitspostulat noch nie vollständig eingelöst wurde. Seit jeher lässt sich eine Diskrepanz zwischen

dem normativen Anspruch von Demokratie und der sozio-ökonomischen und soziokulturellen Wirklichkeit politischen Handelns konstatieren. Worin liegt diese Differenz? Wie entsteht sie und wie ist sie zu bewerten? Das Seminar richtet den Blick auf die verschiedenen Dimensionen politischer Gleichheit. Es untersucht das Spannungsverhältnis von Ideal und Wirklichkeit anhand einzelner interdisziplinärer politischer Felder und analysiert deren (verdeckte) Selektionsmechanismen. Schließlich fragt es nach den Voraussetzungen und wirksamen politischen Instrumenten, die dem Phänomen der (sozialen) Ungleichheit entgegenwirken können.

**Efthymiou, Dimitros**

**S Social Justice and Solidarity in the EU**

Zeit: Mo, 10-12 Uhr

Ort: PEG 1.G165

WF-MA-5; SOZ-MA-8, PW-MA-2a/3a/4a, PT-MA-2, PT-MA-4; IS-MA-6, SOZ-Ba-SP, PW-BA-SP, GS-BA-6, SOZ-BA-SP, SOZ10-BA-SP

At present the European Union is facing one of the most severe crises in its history. The initial optimism surrounding further and deeper European integration has increasingly given place to pessimism and even calls for disintegration. In this climate current debates on the causes behind EU's political crisis are characterised by deep-seated disagreements concerning its purpose and nature. Calls for more international solidarity from citizens of 'recipient' member-states are often met by calls for more national responsibility from the part of 'donor' countries. But, what exactly must be the nature and scope of solidarity among member-states of the EU as well as European citizens and when exactly EU's member states must be held responsible for their plight or their prosperity? This seminar aims to answer these questions by providing a critical overview of the current literature on the nature and purpose of the EU. More specifically, the first part of the seminar will examine a variety of approaches to European political theory (e.g. Realism, Neo-Republicanism, Nationalism, Internationalism and Cosmopolitanism). The second part of the seminar will ask to what extent the normative aims of the EU must be tempered by considerations of political feasibility. The last part of the seminar will focus on key issues (e.g. freedom of movement, the working time directive, European citizenship) by examining whether EU's institutions suffer from a legitimacy and justice 'deficit'. This year's seminar focuses on the relevance and scope of social justice and solidarity within and across the European Union.

**Flick, Sabine**

**S Die beratene Familie**

Zeit: Einzeltermine, am 12.07.18 von 10-18 Uhr, 13.07.18 von 10-18 Uhr, 14.07.18 von 10-18 Uhr

Ort: SP 2.02, SH 2.107

SOZ-MA-2, SOZ-MA-3, SOZ-MA-8

Kirche, Psychotherapie, Ratgeberliteratur, Trennungs- und Scheidungsberatung und sind institutionalisierte Orte der Beratung von Familien. Versteht man Beratung zunächst als einen kommunikative Raum, in dem Handlungsprobleme mit dem Ziel bearbeitet werden, dass die Individuen sich reflexiv zu sich selbst und zu ihren Handlungsproblemen verhalten, dann wird recht schnell deutlich, dass dabei immer auch die Frage mitschwingt, welche Varianten von Problemen hier als bearbeitungswürdig gelten und welche nicht. Was eine Familie

ist und was und wie sie sein soll, darüber geben die verschiedenen Beratungsformate recht unterschiedliche Auskunft. Das Seminar hat daher zum Ziel, die Dimensionen der Familie im Zentrum beraterischer Praxis und beraterischen Wissens zu diskutieren. Dabei stehen unter anderem folgende Fragen im Vordergrund: Was genau ist Beratung? Welche Familien sollen durch die Beratung entstehen? Auf was zielen also die impliziten oder expliziten normativen Grundsätze der Beratung? Wie ist Familienberatung schließlich in die soziologische Zeitdiagnose einer beratenen Gesellschaft einzuordnen?

Das Seminar wird in der letzten Vorlesungswoche als Block angeboten und widmet sich in einer wissenssoziologischen Perspektive thematisch unter anderem diesen Themen: Soziologie der Beratung, Familie in den Institutionen der Beratung, Themen der Beratung: Liebe, Sexualität, Kinder, Trennung, Familienbilder uvm.

**Geißel, Brigitte**

### **PS Challenges of Democracy in Comparative Perspective**

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Ort: PEG 2.084

PW-BA-P1; POWI-P1; POWI-S2, PW-BA-SP, GS-BA-3

The "crisis of democracy", "the end of representative politics" (Tormey 2015), and even the "death of democracy" (Keane 2009) have been declared. Democratic institutions, developed in the 19th and 20th centuries, seem to be out of touch with the popular demands in current societies. The 'old' representative mechanisms are challenged through denunciations of misrepresentation and decreasing voter turnout, an increasing political mistrust and surprising electoral outcomes – to mention just a few.

At the same time, we are experiencing a boom of new institutions and procedures fostering the involvement of citizens and civil society in order to complement representative democracy - e.g. referenda or dialogue-oriented citizen assemblies and deliberative mini-publics (e.g. Geissel & Newton 2012; Geißel & Joas 2013, Grönlund, Bächtiger & Setälä 2014, Reuchamps & Suiter 2016). Political will-formation and decision-making are no longer limited to elected bodies of representatives, but can be described as multi-faceted procedures. Democracy seems to be in a "process of transition from one type to another" and to "survive ... only by changing" (Schmitter 2015: 35, 32).

This proseminar will focus on these fundamental transformations of democracy, assess current developments, and innovate scenarios for the future of democracy.

**Grunow, Daniela**

### **KO Kolloquium zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft**

Zeit: 16-20 Uhr

Ort: PEG 1.G107

SOZ10-BA-KO; SOZ-BA-KO; SOZ-MA-11; GS-BA-6

In diesem Kolloquium haben Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu entwickeln, vorzustellen und zu diskutieren. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf Arbeiten zu den Themenbereichen „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung“ und „Übergang zur Elternschaft“ liegen. Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende sowie an Studierende, die in verschiedenen Stadien an ihrer Diplomarbeit, Promotion oder Habilitation arbeiten. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, eine wissen-

schaftliche Fragestellung für die eigene Forschungsarbeit zu entwickeln, den theoretischen Rahmen sowie ein Forschungsdesign zu erarbeiten und Erfahrungen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen. Wir diskutieren laufende Forschungsarbeiten aus dem Bereich „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft“ in deutscher und englischer Sprache.



*In diesem Seminar kann nur ein Teilnahmenachweis erlangt werden.*

**Ils, Alexandra**

**PS Stereotype Männer und Frauen? Gender in den Massenmedien**

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Ort: SH 2.105

SOZ-BA-S1; SOZ-BA-S4; SOZ10-BA-SP; SOZ10-BA-S1; GS-BA-3; GS-BA-4

Medien sind ein integraler Bestandteil unseres Lebens und reflektieren sowohl Normen als auch ideologische Positionen in der Gesellschaft. Gleichzeitig aber konstituieren Medien eine Version der sozialen Realität und beeinflussen damit, wie Individuen soziale Phänomene wahrnehmen und darauf reagieren. Die in den Medien dargestellten ideologischen Positionen leiten auch die Darstellung von Geschlecht, in der Frauen und Männer in traditionellen und stereotypischen Rollen gezeigt werden. Im Verlauf dieses Seminars werden wir uns mit den Grundlagen der Beziehung zwischen Medien und Geschlecht beschäftigen.

**Lenz, Ilse**

**PS Wechselwirkende Ungleichheit in Bewegung: Klasse, Migration, Geschlecht**

Zeit: Einzeltermine am 17.04.18 von 14-16 Uhr, 24.04.18 von 12-16 Uhr, 22.05.18 von 12-16 Uhr, 05.06.18 von 12-16 Uhr, 03.07.18 von 12-18 Uhr

Ort: SH 5.108, SH 5.101, PEG 1.G168, SH 5.101, SP 2.04

SO10-BA-S3, SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-SP; SOZ-BA-S4, SOZ-BA-S1; GS-BA-3, GS-BA-4, GS-BA-5

Verschiedene Ungleichheiten wie Klasse, Migration, Begehren und Geschlecht wirken zusammen. Das Seminar will die Entwicklungen dieser Wechselwirkungen betrachten und fragen, wie sich intersektionale Ungleichheiten gegenwärtig verändern. Was bedeutet der Einzug einiger Frauen in politische und wirtschaftliche Machtpositionen? Wie verändern sich hegemoniale und nach Klasse oder Migration untergeordnete Männlichkeiten? Dabei werden Strukturen und kulturelle Bilder wie auch Selbstkonzepte betrachtet.

Zunächst werden Theorietexte zu wechselwirkenden Ungleichheiten diskutiert. Darauf werden institutionelle und kulturelle Normierungen und Selbstkonzepte betrachtet. Dazu werden Untersuchungen und Ethnographien (etwa von ManagerInnen, von jungen EinwanderInnen, von transnationalen homosexuellen Paaren oder von Menschen in der Care-Arbeit) einbezogen.

**Lenz, Ilse**

**S Geschlechterkonflikte im globalen Kontext**

Zeit: Einzeltermine am 18.04.18, 25.04.18, 09.05.18, 23.05.18, 06.06.18 jeweils von 12-16 Uhr,

04.07.18 von 10-16 Uhr

Ort: SH 0.101, SH 0.106, SH 5.101

SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-8, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP; GS-BA-6

Was sind Geschlechterkonflikte und warum sind sie wichtig für das Verständnis moderner Gesellschaften? Wie haben sich Frauen- und queere Bewegungen darin eingemischt? Das soll in diesem Seminar untersucht werden.

Bei Geschlechterkonflikten geht es um Auseinandersetzungen darüber, wie Geschlechterverhältnisse im Sinne der beteiligten Akteure „gerecht“ gestaltet werden können. Da sie in verschiedenen Gesellschaften unterschiedlich verlaufen, aber zugleich globale Diskurse und Normen auf sie einwirken, ist eine internationale Sicht wesentlich. Teils werden aber auch Kulturkonflikte als Geschlechterkonflikte repräsentiert und zugespitzt wie im Fall der Homosexualität, der Abtreibung oder der Verschleierung.

Geschlechterkonflikte beziehen sich etwa auf

- die Bedeutung von Geschlecht: soziale Konstruktion versus biologischer Dualismus
- die Auseinandersetzungen um Rassismus und Feminismus
- die Selbstbestimmung über Sexualität und Reproduktion
- queere Politiken und intimate Citizenship
- die Bedeutung von und den gesellschaftlichen Umgang mit der Prostitution
- die Wahrnehmung geschlechtlicher Gewalt
- die Gleichheit im Beruf versus das Ernährer-/Teilzeitmodell

Zunächst werden theoretische Grundlagen zu sozialen Bewegungen/ Frauenbewegungen und Geschlechterkonflikten angeeignet und deren internationale Dimension beleuchtet. Dann werden Fallstudien zu einzelnen Konflikten im internationalen Vergleich erarbeitet.

**Lutz, Helma/Grujic Marija**

**KO Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr, 14 tägl

Ort: PEG 1.G111

SOZ10-BA-KO, GS-BA-6, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11

Durchlaufend auch in den Semesterferien

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

**Lutz, Helma**

**S Feminisms from the Global South**

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ10-BA-S3, SOZ-MA-1, SOZ-MA-2;SOZ-MA-8; SOZ-BA-SP, SOZ10-BA-SP, GS-BA-6, IS-MA-2

### Veranstaltung auf Masterniveau

In the midst of capitalism's multiple crises and the following political charges, emancipatory ideas and practice that were thought to be implemented in many societies, are challenged again. Not limited to the Global North feminism – in singular as well as in plural, manifested in academic approaches and as political praxes - is accordingly opposed by right wing populism and authoritarianism. The new anti-genderism is coupled with strong expressions of racism. At the same time, feminism is also challenged by neoliberal appropriations where 'lean-in' feminism or certain gender mainstreaming politics ignore the radical astute and visionary potential of earlier feminist movements.

Depending on their specific contexts of experience and action, feminists across the globe deploy new concepts and praxes of solidarity in order to reinforce and re-politicize feminisms as political alternative to global capitalism. The latter – whether in its neoliberal or authoritarian form – infringes on most if not all possibilities of transformation. It is therefore not by coincidence that the most radical feminist ideas and activities emerge from the Global South. Southern perspectives on global capitalism and world politics provide pivotal analyses on how unequal gender relations and intersectional oppressions are enmeshed in local and global realities. They bring to the forefront fundamental questions of global justice that tend to be disregarded in Western feminisms.

This interdisciplinary seminar functions as introduction and support for the Cornelia Goethe Center's lecture series 'Feminisms from the Global South'; it is closely connected to the upcoming lectures and seminars of Amina Mama who will function as the third Angela Davis guest-professor of international gender and diversity studies. For all seminar participants, the attendance of the paralleling Cornelia Goethe Center lecture series is obligatory. In practical terms this means that the seminar will take place alternately on Tuesday and Wednesday night. Please check the precise dates on the Cornelia Goethe Center website. The seminar shares most of its content with the "twin seminar" of the same title held by Prof. Uta Ruppert in Political Science. We have prepared the Cornelia Goethe lecture series as well as the structure of the seminar together and will facilitate exchange between the two classes whenever possible.

The aim of this seminar is to redirect attention to different and heterogeneous feminist perspectives and praxes from the Global South. How are multiple crises articulated locally in diverse regions of the world? And, how do they affect feminisms specifically? Which feminist critiques, concepts and strategies are developed to either unmask or counter neoliberal and authoritarian transformation attempts? Which role can gender studies, feminist movements and intersectional networks play in developing alternative political and social projects and thus fostering social justice?

In order to provide space for dialogue and intersectional solidarities in a transnationally interconnected era, the seminar participants will discuss these questions from different theoretical standpoints, geographical settings and historical experiences. Reading material will be in English and cover primarily the work of the speakers of the lecture series. It is highly recommended to make yourself familiar with their writings before the start of the seminar. Seminar discussions will be held in English and German.



*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. des Aufbaumoduls anrechenbar!*

**Lutz, Helma/Schaum, Ina**  
**S Work, Care, Love**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: SH 1.105

SOZ-MA-2, SOZ-MA-4, SOZ-MA-5, SOZ-MA-8, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP,GS-BA-6, PoWi-VS1, PoWi-VS2, IS-MA-1

In this seminar, students will have the opportunity to engage with transnational social and political grand narratives such as the 'care revolution', the 'unfinished gender revolution', transnational care migration and discourses on motherhood, (silenced) fatherhood and (romantic) love. We will take as a starting point one of the most pressing challenges of the 21st century: the continuing unequal and gendered distribution of domestic and care work and the devaluation and invisibility of caring activities in contemporary neoliberal and capitalist settings. Furthermore, the proceeding outsourcing of both care work and other intimate works to (migrant) service workers, conceptualized by the care chain concept and 'the managed heart' by Arlie R. Hochschild, pose a challenge to feminist ethics. We will investigate the 'backstage' stories hidden behind and within the grand narratives of worker's and women's movements striving for equal social and political rights: caring and outsourcing practices, breadwinner/caregiver model, intimate labor, love labor, feeling rules and emotion work. To deconstruct the grand narratives into their diverse strands of discourses and practices, we will have a look at European gender, migration and class regimes from a feminist and gender studies perspective. Moreover, we will endeavour to think critically and from an intersectional perspective about love: Is love a delusion to uphold patriarchy or indeed the grounds for liberation, ethics and feminist epistemology? We will further engage with (post)socialist transitions and their entanglement with neoliberalism, nationalism and capitalism.

Seminar Aims for Students:

- Getting an overview on the varieties of feminisms and its post-socialist and cross-European/transnational encounters
- Understanding the concept of 'regime' and intersection of gender, migration, work, welfare, and family regimes
- Obtain a critical understanding of gendered care and domestic work migration, especially in thinking about 'East/West' and 'Global South/North' bordering and boundary making
- Thinking radically about class/gender/capital as analytical categories from a gender studies perspective
- Thinking intersectionally about love and the relationship between (heterosexual romantic love) and gendered divisions of labor
- Engaging with (radical) feminist views on love

**Lutz, Helma**

**PS Care and Migration. Care Arbeit in globaler Perspektive**

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Ort: PEG 1.G 191

SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S1, SOZ-BA-S4, GS-BA-3, GS-BA-5; POWI-S2

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit der Verichtung von Care-Arbeit und dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘. Care-Arbeit hat sich global gesehen zum wichtigsten Erwerbszweig von Migrantinnen entwickelt. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender- Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain, Care-Chains und Care-Circulation werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsre-

gionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Hier wird auch die Frage nach dem Care-Replacement (durch Großmütter und Väter) in den Blick genommen. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit, Migration, Neoliberalismus, Präkarität und der ‚neuen Dienstleistungsgesellschaft‘ als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Ziel der Lehrveranstaltung

- Studierende setzen sich mit der kritischen Debatte über den Arbeitsbegriff auseinander, der weiterhin zwischen produktiver Erwerbsarbeit und re-produktiver Care-Arbeit unterscheidet und letztere als unproduktiv abwertet.
- Studierende lernen globale Zusammenhänge zwischen Geschlechter- und Care-Regimen und (feminisierten) Arbeitsmärkten kennen.
- Studierende setzen sich mit kritischen Texten zu Transnationalisierung von Dienstleistungen, den Privilegien der Länder des Globalen Nordens und den sozialen Schieflagen zwischen Entsende und Empfängerländern von Migrantinnen auseinander. Damit verbindet sich eine Auseinandersetzung mit neuen sozialen Ungleichheiten.
- Studierenden werden Instrumente vermittelt, die einen Perspektivwechsel auf die Interessen und Sichtweisen der unterschiedlichen Akteur\*innen in diesem Feld ermöglichen.

### **Mama, Amina**

#### **S Democratizing research? Activism and the Activation of Research**

Zeit: Einzeltermine am 02.07.18 von 9-17 Uhr, 03.07.18 von 9-17 Uhr, 05.07.18 von 9-17 Uhr  
Ort: Cas 1.802

Vorbereitungssitzung mit Tutorin Esther Franke:

Dienstag, 8. Mai 14-16h, Freitag 13. Juni 10-13h, *Raum wird noch bekannt gegeben*

Nachbereitungssitzung mit Tutorin Esther Franke und Prof'in Uta Ruppert:

Dienstag 10. Juli 14-16h, *Raum wird noch bekannt gegeben*

Part I: Regimes of power are sustained by regimes of knowledge. Drawing on the example of the journal *Feminist Africa* we will discuss the challenges of articulating and strengthening independent knowledge for African contexts.

Part II critically uses 'The Witches of Gambaga' (Fadoa Films 2010) to discuss challenges of using documentary film as activist strategy. The journey behind the film is discussed to highlight the dilemmas and challenges that arise when the interests of "film production" and "feminist strategy" embodied in two differently situated African feminist producers are brought together. What are the implications of this experience regarding the ethical questions of identity, organizing, and epistemology?

### **Milstein, Brian**

#### **PS Modern Theories of Freedom**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: SH 4.107

PW-BA-PT, PW-BA-T, SOZ10-BA-ST, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-ST, GS-BA-3

What is freedom? And why is it important to us? In this proseminar, we will explore the meaning and value of freedom in modern political philosophy. Freedom has long been considered a central value in modern political society, and yet there is large disagreement on why

this is so or even what exactly freedom is. Does "being free" simply mean we are permitted to act as we please without restraints, or does it require something more? Is freedom valuable only because it helps us achieve other things, such as prosperity or happiness, or is freedom valuable for its own sake? How do we weigh freedom with other values important to society, such as security or equality? Might there be certain kinds of freedom in society that turn out to be masks for certain forms of oppression (for example, gender oppression)? These are a few of the questions we will consider as we examine and debate major theories of freedom from the 17th century to the present day. Readings for this proseminar may be taken from Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant, Karl Marx, John Stuart Mill, Isaiah Berlin, Carole Pateman, Nancy Hirschmann, and others.

**Radl Philipp, Rita**

**PS Prozesse der Entwicklung von Geschlechtsidentität im europäischen Kontext: Daten aus Forschungsprojekten in Spanien**

Zeit: Einzeltermine am 20.04.18 von 12:30-17:45, 21.04.18 von 11-17 Uhr, 23.04.18 von 14-18 Uhr, 24.04.18 14-18 Uhr, 25.04.18 von 14-18 Uhr, 26.04.18 von 14-18 Uhr

Ort: PEG 1.G107, PEG 2.G107, PEG 2.G102, PEG 1.G131, PEG 2.G102

SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S2, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP,PW-BA-SP, GS-BA-4, GS-BA-5; POWI-S1

Im Seminar werden als erstes die methodologischen und epistemologischen Grundlagen von Frauen und Genderforschung behandelt, wobei speziell auf die Sex-Gender-Debatte eingegangen wird. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird ausgehend von einer Analyse der theoretischen Kategorien Freuds zur Genese der Geschlechtsidentität herausgearbeitet, wie die freudsche Konzeption bezüglich ihres eigenen theoretischen Bezugsrahmens in einem universell-ahistorischen Begriff von menschlicher Natur verfangen bleibt. Damit bleibt die Psychoanalyse freudscher Prägung hinter ihrem eigenen Anspruch zurück, die menschliche Persönlichkeit als eine aus sozialhistorisch interaktiven Prozessen hervorgegangene zu begreifen. Die intratheoretischen Widersprüche der Psychoanalyse führen zu einem „Karenzbegriff“ weiblicher Geschlechtsidentität. Unter Rückgriff auf den Meadschen Ansatz zur Entwicklung menschlicher Identität soll eine interaktionistische Sichtweise der Psychoanalyse zur Geschlechtsidentitätsproblematik eingeführt werden. Daran anschliessend werden verschiedene theoretisch-feministische Erklärungsansätze erörtert und das Thema der Entwicklung der weiblichen und männlichen Sexual- und Geschlechtsidentität als Problem historisch-sozial-bedingter Sozialisationsprozesse analysiert. Wichtig sind hierbei die Arbeiten von Nancy Chodorow und die Studien von Carol Gilligan.

Im Seminar wird speziell auf die aktuelle wissenschaftstheoretische Diskussion im Bereich der Frauen- und Genderforschung eingegangen, die wiederum ihrerseits, zumindest partiell, altbekannte Probleme aus der früheren Positivismusdebatte neu aufgreift.

Im dritten Teil der Veranstaltung sollen auf empirische Forschungsergebnisse zum Thema verwiesen werden, die vornehmlich aus eigenen Forschungsprojekten in Spanien stammen und die sich auf die verschiedensten sozialen Bereiche beziehen.

**Ruokonen-Engler, Minna**

**PS Klassikerinnen feministischer Theorie**

Zeit: Di, 10-12 Uhr, Einzeltermin am 16.06.18 von 10-16 Uhr

Ort: SH 2.106, SH 2.108

Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften

SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ10-BA-ST, SOZ10-BA-SP, GS-BA-2, GS-BA-3

In diesem Seminar wollen wir Schlüsseltexte zu Feminismus und Frauenbewegung nach 1986 analysieren. Die Textauswahl ist interdisziplinär konzipiert und soll die Vielfalt feministischer Themen und Positionen abbilden.



*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*

**Rüppel, Jonas/Hoppe, Katharina**

**PS Macht und Begehren: Foucault und die Psychoanalyse**

Zeit: Einzeltermine am 23.04.18 von 16-18 Uhr, 29.06.18 von 10-17 Uhr, 06.07.18 von 10-17 Uhr, 07.07.18 von 10-16 Uhr, 13.07.18 von 10-14 Uhr

Ort: 23.04. SH 3.105, 07.07. SH 5.104, 13.07. SH 5.101

Vorbesprechung am 23.04.2018, 16 - 18 Uhr, danach Blocktage.

Hyperlink:

[www.fb03.uni-frankfurt.de/soziologie/hoppe](http://www.fb03.uni-frankfurt.de/soziologie/hoppe)

[www.fb03.uni-frankfurt.de/soziologie/rueppel](http://www.fb03.uni-frankfurt.de/soziologie/rueppel)

Das Seminar lotet das Verhältnis poststrukturalistischer und psychoanalytischer Perspektiven auf Subjektkonstitution und Begehrensstrukturen aus. Zunächst beschäftigen wir uns ausführlich mit Michel Foucaults *Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I*, in dem er eine Kritik der freudomarxistischen Repressionshypothese entwickelt. Den von ihm problematisierten Perspektiven wollen wir uns in einem zweiten Schritt durch Lektüren ausgewählter Texte von Sigmund Freud, Reimut Reiche und Herbert Marcuse annähern. Schließlich interessieren uns in einem dritten Schritt Versuche einer Vermittlung psychoanalytischer und poststrukturalistischer Positionen in der aktuelleren Theoriebildung.

**Ruppert, Uta**

**PS Economy - Alltägliche Wege zu Globaler Gerechtigkeit**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ-BA-S4, PW-BA-P2, PW-BA-SP, GS-BA-5, POWI-P1, POWI-P2, SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP

In ihrem Buch „Ecommony. UmCare zum Miteinander“ aus dem Jahr 2016 entfaltet die Politikwissenschaftlerin Friederike Habermann die These, „ecommony“ führe zu neuen Formen „struktureller Gemeinschaftlichkeit des Miteinanders“. Wie andere Vertreter\*innen der Idee des „commons-basierten Wirtschaftens“ aus den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, von den Wirtschaftswissenschaften über die Sozialwissenschaften und den Gender Studies bis zur Philosophie, ist sie davon überzeugt, dass in den „commons“ ungeahnt breite Möglichkeiten der Emanzipation angelegt sind. „Sharing economy“ als Alternative zur kapitalistischen Marktwirtschaft basiert, so der Kern der „common“-Argumentation, auf einem Set von Prinzipien, welche mit den Grundlagen des Kapitalismus auch die verschiedenen Formen gesellschaftlicher Unterdrückungs- und Ungleichheitsverhältnisse nachhaltig in Frage stellen: Besitz statt Eigentum, Care statt Profit und Offenheit und Freiwilligkeit statt Konkurrenz und Ausbeutung schaffen danach eine reale Basis für die Verwirklichung der Visionen umfassender Emanzipation. Dem Gehalt dieser Annahmen werden wir in diesem Proseminar nachge-

hen, indem wir zunächst in historisch vergleichender Perspektive die zugrunde liegenden sozialwissenschaftlichen Konzepte und Begriffe erarbeiten. In einem zweiten Schritt werden diese dann im Verhältnis zu verschiedenen konkreten Ansätze des „commons-basierten“ Wirtschaftens diskutiert.

Die Basisliteratur dieses Proseminars ist das gleichnamige, im Internet frei zugängliche Buch von Friederike Habermann. Zur Vorbereitung des Seminars empfehle ich außerdem die Lektüre ihres Buches „Halbinseln gegen den Strom“ aus dem Jahr 2009.

**Ruppert, Uta**

**PS Zwischen Partizipation und Widerstand: Konzepte und Strategien transnationaler Frauenbewegungen**

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ-BA-S4,GS-BA-2,PW-BA-P2,PW-BA-SP,GS-BA-5,POWI-P1,POWI-P2, SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S3,SOZ10-BA-SP

Diese Veranstaltung eignet sich in erster Linie für fortgeschrittene BA Studierende.

Diese Veranstaltung gilt als interdisziplinäres Proseminar im Sinne der Studienordnung des BA Nebenfach Gender Studies.

„Transformation durch Partizipation“ lautete die Formel, die Frauenbewegungen weltweit bei der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking nutzten, um ihren Ansatz zur Veränderung von Herrschaftsverhältnissen zu verdeutlichen. Sie beanspruchten damit alles zugleich – radikale Kritik zu üben, grundlegende Transformationen aller Bereiche des Gesellschaftlichen zu fordern, aber auch aktiv mitzumischen an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen des Politischen. Was ist aus diesen Ansprüchen in nunmehr fast 20 Jahren geworden? Wir werden in dieser Veranstaltung einerseits rekonstruieren, wie ausgewählte transnationale, regionale und lokale Frauenbewegungen mit den Spannungen und Widersprüchen zwischen der Forderung nach politischer Partizipation und Strategien des Widerstands gegen (vergeschlechtlichte) Unterdrückung und Ausbeutung umgehen und welche konkreten Ansätze sie dabei entwickeln. Andererseits werden wir auf der Basis dieser empirischen Analysen ein theoretisches Verständnis transnationaler Frauenbewegungen heute, ihres Aktionsradius, ihrer Organisationsweisen und Politikziele erarbeiten. Parallel zu dieser Veranstaltung findet im Sommersemester die Kolloquiums-Reihe des Cornelia Goethe Centrums zum Thema „Feminisms from the Global South“ statt. Der Besuch dieser Vorträge ist Bestandteil des Konzeptes dieses Proseminars und daher für die Teilnehmenden verpflichtend. Dies bedeutet, dass voraussichtlich 6 Termine mittwochs von 18-20h (statt dienstags von 18-20h) stattfinden, die Sie wahrnehmen müssen. Bitte entnehmen Sie diese Mittwochstermine vor Semesterbeginn der entsprechenden Ankündigung des Cornelia Goethe Centrums.

*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*



**Ruppert, Uta**

**S Feminisms from the Global South**

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G191

SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, SOZ-MA-1, SOZ-MA-2, SOZ-MA-8, PW-BA-SP, PW-MA-2c, PW-MA-3c, PW-MA-4c, PT-MA-4, PT-MA-5a, IS-MA-2, IS-MA-6, IS-MA-7a, GS-BA-6

In the midst of capitalism's multiple crises and the following political charges, emancipatory ideas and practice that were thought to be implemented in many societies, are challenged again. Not limited to the Global North feminism – in singular as well as in plural, manifested in academic approaches and as political praxes - is accordingly opposed by right wing populism and authoritarianism. The new anti-genderism is coupled with strong expressions of racism. At the same time, feminism is also challenged by neoliberal appropriations where 'lean-in' feminism or certain gender mainstreaming politics ignore the radical astute and visionary potential of earlier feminist movements.

Depending on their specific contexts of experience and action, feminists across the globe deploy new concepts and praxes of solidarity in order to reinforce and re-politicize feminisms as political alternative to global capitalism. The latter – whether in its neoliberal or authoritarian form – infringes on most if not all possibilities of transformation. It is therefore not by coincidence that the most radical feminist ideas and activities emerge from the Global South. Southern perspectives on global capitalism and world politics provide pivotal analyses on how unequal gender relations and intersectional oppressions are enmeshed in local and global realities. They bring to the forefront fundamental questions of global justice that tend to be disregarded in Western feminisms.

This interdisciplinary seminar functions as introduction and support for the Cornelia Goethe Center's lecture series 'Feminisms from the Global South'; it is closely connected to the upcoming lectures and seminars of Amina Mama who will function as the third Angela Davis guest-professor of international gender and diversity studies. For all seminar participants, the attendance of the paralleling Cornelia Goethe Center lecture series is obligatory. In practical terms this means that the seminar will take place alternately on Tuesday and Wednesday night. Please check the precise dates on the Cornelia Goethe Center website. The seminar shares most of its content with the "twin seminar" of the same title held by Prof. Helma Lutz in Sociology. We have prepared the Cornelia Goethe lecture series as well as the structure of the seminar together and will facilitate exchange between the two classes whenever possible. For participants of my seminar on feminist theory from the Global South this class will offer a recommended supplement.

The aim of this seminar is to redirect attention to different and heterogeneous feminist perspectives and praxes from the Global South. How are multiple crises articulated locally in diverse regions of the world? And, how do they affect feminisms specifically? Which feminist critiques, concepts and strategies are developed to either unmask or counter neoliberal and authoritarian transformation attempts? Which role can gender studies, feminist movements and intersectional networks play in developing alternative political and social projects and thus fostering social justice?

In order to provide space for dialogue and intersectional solidarities in a transnationally interconnected era, the seminar participants will discuss these questions from different theoretical standpoints, geographical settings and historical experiences. Reading material will be in English and cover primarily the work of the speakers of the lecture series. It is highly recommended to make yourself familiar with their writings before the start of the seminar. Seminar discussions will be held in English and German.

! *Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. des Aufbaumoduls anrechenbar!*

**Schmitz, Sarah**

**PS Alte und neue Ansätze zu materialistischem Feminismus\_Lektüreseminar**

Zeit: Einzeltermine am 27.04.18 von 14-16 Uhr, 24.05.18 von 10-16 Uhr, 25.05.18 von 10-16 Uhr, 28.06.18 von 10-16 Uhr, 29.06.18 von 10-16 Uhr  
Ort: PEG 1.G165, SH 0.106  
SOZ10-BA-ST; SOZ-BA-ST; SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S3; GS-BA-3; GS-BA-5, PW-BA-SP

Vorbesprechung am 27.04.2018, 14 - 16 Uhr.  
Blocktage im Mai und Juni 2018. Räume werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

**Stögner, Karin**

**PS Politische Bewegungen und ihr Verhältnis zu Universalismus und Partikularismus**

Zeit: Mi, 12-14 Uhr  
Ort: SH 0.109  
SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S1, GS-BA-5, GS-BA-3

Das Seminar widmet sich unterschiedlichen, teils gegensätzlichen politischen Bewegungen und befragt sie auf ihre Unterschiede ebenso wie auf ihre Zusammenhänge und Überschneidungen. Dabei steht das Verhältnis von Universalismus und Partikularismus im Zentrum der Betrachtung. Woran macht sich der Argumentation jeweils fest? Welchen Stellenwert nimmt das Kollektiv gegenüber dem Individuum ein? Ausgehend von der Student\_innenbewegung 1968 wird der diskursgeschichtliche Faden zum Civil Rights Movement, Black Power und Black Feminism gezogen. In einem dritten Block wird versucht, das Verhältnis zwischen diesen linken Bewegungen und der Identitären Bewegung anhand des Verhältnisses von Individuum und Kollektiv einerseits, Theorie und Praxis andererseits zu bestimmen.

**Stögner, Karin**

**PS Intersektionalität von Ideologien I: Antisemitismus und Sexismus**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr  
Ort: PEG 2.G094  
SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-SP, GS-BA-S4, GS-BA-4

Der thematische Fokus dieses Seminars liegt auf den Zusammenhängen, Ähnlichkeiten und Differenzen von Antisemitismus und Sexismus: Ziel ist die gesellschaftstheoretische und historische Verortung beider Ideologien. Die leitende Frage dabei ist, worin die Konstruktionen des ‚Jüdischen‘ und des ‚Weiblichen‘ in Antisemitismus und Sexismus bestehen. Antisemitismus und Sexismus werden aus zwei miteinander vermittelten Perspektiven beleuchtet: einerseits aus der gesellschaftlichen als Ideologien, wo es darum geht, die gesellschaftlichen Bedingungen, die Antisemitismus und Sexismus begünstigen, zu analysieren; und andererseits aus der individuellen, in der es darum geht, die subjektiven Motivationen zu beleuchten. Welche Funktionen erfüllen Antisemitismus und Sexismus für das antisemitische und sexistische Individuum und für den Erhalt des gesellschaftlichen Ganzen?  
Ausgangspunkt der Überlegungen ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept der Intersektionalität und mit Grundzügen der Kritischen Theorie des Antisemitismus, wobei durchwegs auf sozialpsychologische und psychoanalytische Momente zurückgegriffen wird. Darauf aufbauend werden spezifische Themenbereiche abgesteckt, an denen sich die Zusammenhänge von Antisemitismus und Sexismus gesellschaftlich und historisch ablesen

lassen: etwa das Verhältnis zum Körper und der Begriff von Natur, aber auch sozioökonomische Fundierungsverhältnisse (Arbeitsteilung und Tauschverhältnis) sowie politische Faktoren (Aufklärung, Nationalismus, etc.) werden Berücksichtigung finden.

**Stögner, Karin**

### **S Kritische Theorie und Feminismus I - Spurensuche**

Zeit: Di, 14-18 Uhr, 14 tägl.

Ort: SP 103

SOZ-MA-1, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-8, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, GS-BA-6

Wenngleich die Kritische Theorie keine explizit feministische Theorie ist, lässt sich in zahlreichen Texten eine pointierte Auseinandersetzung mit den Geschlechterverhältnissen beobachten. So zeichnen Horkheimer und Adorno die „Dialektik der Aufklärung“ nicht nur am Antisemitismus nach, sondern auch an den ungleichen Geschlechterverhältnissen und am gesellschaftlichen Verhältnis zur Natur. Ähnlich exemplifiziert Walter Benjamin die Ambivalenzen der Moderne an gesellschaftlich überlieferten Weiblichkeitsfiguren und kontrastiert sie mit weiblicher Lebenswirklichkeit. Herbert Marcuse schließlich äußerte sich am explizitesten zu Fragen des Feminismus im Rahmen einer Kritischen Theorie.

Das Seminar setzt sich aus gendertheoretischer Perspektive mit Grundlagentexten der Kritischen Theorie auseinander und macht sich auf die Suche nach Spuren einer Geschlechtergeschichte und Geschlechtertheorie. Denn es fällt auf, wie sehr zentrale Aspekte und Konzepte feministischer Theorie (etwa Subjektivierung/Subjekttheorien, Dialektik von Gleichheit und Differenz, die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlecht, Kritik an der Binarität von Natur und Kultur) in Texten der Kritischen Theorie problematisiert werden.

Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist auf zwei Semester angelegt, die Kurse können aber unabhängig voneinander belegt werden. Im Wintersemester soll herausgearbeitet werden, in welcher Form feministische Theoretikerinnen Motive der Kritischen Theorie aufnehmen, sich daran abarbeiten und sie fortentwickeln.

**Strecker, David**

### **S Postkoloniale Neulektüren der politischen Ideengeschichte. Die Aufklärung aus subalternen Perspektive**

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: SH 1.106

SOZ10-BA-S3; GS-BA-6; PW-MA-2a/3a/4a, PT-MA-2, PT-MA-7, PT-MA-8, IS-MA-6, PW-BA-SP

Auch die politische Ideengeschichte, die wie die Sozial- und Geisteswissenschaften insgesamt und entsprechend der institutionellen Entwicklung der akademischen Wissenschaften durch westliche Perspektiven geprägt ist, wird seit einigen Jahren durch postkoloniale Kritiken herausgefordert. Doch worin besteht die Herausforderung? Welche Bedeutung hat die Nichtberücksichtigung anderer Perspektiven für die etablierte Ideengeschichtsschreibung? Welchen Erkenntniswert hat die Rekonstruktion ausgeschlossener Perspektiven? Inwiefern sind hegemoniale Perspektiven unvollständig oder verzerrt oder Instrumente von Herrschaft und Ausbeutung?

Diese häufig vergleichsweise abstrakt bleibenden Diskussionen werden in dieser Veranstaltung anhand der intensiven Lektüre und Diskussion überwiegend englischsprachiger Texte an einem konkreten Forschungsgegenstand in den Blick genommen, nämlich dem Verhältnis

von Aufklärung und Sklaverei: Freiheit, Emanzipation und Menschenrechte waren zentrale Ziele der Aufklärung; und doch erreichte die moderne Sklaverei gerade im Zeitalter der Aufklärung ihren Höhepunkt. Diese Spannung analysieren wir in drei thematischen Blöcken: der Rolle der Sklaverei im Denken der Aufklärung, der Organisation der Sklaverei zur Zeit der Aufklärung und schließlich der Bedeutung der Sklaverei für eine Neulektüre der Aufklärung.

**Strecker, David**

**PS Was ist Gerechtigkeit?**

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ-BA-ST, SOZ-BA-ST, SOZ10-BA-S1, SOZ-BA-S1; PW-BA-PT, PW-BA-T, GS-BA-3, POWI-T

Soziale Institutionen, so wird häufig behauptet, müssten sich in erster Linie daran messen lassen, dass sie gerecht seien. Doch was soll als gerecht gelten? Herrschen in verschiedenen Kulturen nicht ganz unterschiedliche Vorstellungen davon vor, was gerecht ist? Oder verstecken sich hinter Forderungen, die als Gerechtigkeitsansprüche deklariert werden, vielleicht sogar nur subjektive Vorlieben und private Interessen? In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Ansätze zur Begründung von Gerechtigkeitsprinzipien kennen lernen, und zwar je einen liberal-universalistischen Entwurf (John Rawls) und eine kommunitaristisch-kulturalistische Theorie (Michael Walzer) distributiver Gerechtigkeit sowie zudem eine Konzeption prozeduraler Gerechtigkeit (Jürgen Habermas).

**Sutterlüty, Ferdinand/Mühlbacher, Sarah**

**PS Kindeswohl - verkehrtes Recht?**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, GS-BA-3, GS-BA-4, POWI-S2, SOZ-BA-S4, PW-BA-SP

Die Forderung, die Rechte der Kinder zur Sicherung ihres Wohls zu stärken, ist seit einigen Jahrzehnten ein Gegenstand permanenter Auseinandersetzung in Politik, Familienrecht, Jugendhilfe und breiter Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund geht das Proseminar der Frage nach, ob und inwiefern das Recht überhaupt in der Lage ist, die kindliche Selbstbestimmung und das Wohlergehen von Kindern zu befördern. Grundlegende Probleme werden diskutiert: In welchem Verhältnis stehen Rechtsform und kindliche Subjektivität? Welche impliziten und expliziten Vorstellungen von Kindheit, Elternschaft und Familie liegen den Debatten um Kinderrechte zugrunde? Worin bestehen die sozialen Voraussetzungen kindlicher Selbstbestimmung? Wird die normative Intention von Rechtsnormen in der Praxis der Rechtsprechung nicht vielfach in ihr Gegenteil verkehrt?

Der erste Teil der Lehrveranstaltung ist der Lektüre und Diskussion einschlägiger Debattenbeiträge aus Rechtsphilosophie, Childhood Studies und Sozialisationstheorie gewidmet. Der zweite Teil ist für die Analyse von empirischem Material – insb. paradigmatischen Gerichtsurteilen, öffentlichen Stellungnahmen und Parlamentsdebatten – reserviert.

*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*



**Thompson, Vanessa**  
**PS Einführung in die Geschlechterforschung**

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4, GS-BA-1, PW-BA-SP

In diesem Einführungsseminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagentexten, Entwicklungslinien und Weichenstellungen der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung sowie ihren Beiträgen zur machtkritischen Analyse von verschränkten Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnissen. Das Seminar gibt einen Überblick über zentrale Fragen, Grundbegriffe und Themen sowie theoretische und methodische Zugänge und Konzepte feministischer Forschung von ihren Anfängen bis hin zur Gegenwart. Dabei wird die theoretische und methodische Vielfalt von gegenwärtigen Geschlechter- und Sexualitätstheorien herausgearbeitet und mit Bezug auf die Bedeutung von Postkolonialismus, Rassismus und globalen Ungleichheiten reflektiert. Zugleich werden wir zentrale Forschungs- und Arbeitsfelder wie Eigentum, Arbeit, Körper, Intersektionalität und feministische Aktivismen mittels konkreter Beispiele analysieren und diskutieren.



*Dieses Seminar ist obligatorisch für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!*

**Ziefle, Andrea**  
**S Erwerbsverläufe von Frauen**

Zeit: Di, 14-16 Uhr c.t.

Ort: PEG 1.G107

SOZ-MA-2; SOZ-MA-5; SOZ-MA-8; SOZ-BA-SP; SOZ10-BA-SP

Im Seminar werden wir uns mit zentralen theoretischen Modellen und aktuellen empirischen Ergebnissen zur Erklärung der Unterschiede in den Erwerbsverläufen von Männern und Frauen befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise die Ungleichheit im Bildungserwerb, die unterschiedliche Erwerbsbeteiligung im Lebensverlauf, berufliche Segregation zwischen Männern und Frauen, Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns auf der Basis einschlägiger analytischer Theorieansätze v.a. aus den Wirtschaftswissenschaften (u.a. Humankapitaltheorie, Familienökonomie und allgemeines Labor Supply-Modell) erarbeiten, die durch weitere sozialwissenschaftliche Ansätze ergänzt werden. Die empirische Relevanz der verschiedenen Erklärungsmodelle weiblicher Erwerbsverläufe werden wir anhand der Lektüre von quantitativ-statistischen Studien aus der aktuellen internationalen und interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Forschungsliteratur beurteilen.

Eine Anmeldung über die OLAT-Plattform ist im Zeitraum 30.3.–8.4.18 möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Bei mehr als 40 InteressentInnen wird eine Warteliste geöffnet. Studierende, die sich nach der Anmeldung über OLAT gegen eine Teilnahme entscheiden, werden gebeten, sich im Interesse anderer KommilitonInnen auf der Warteliste selbst wieder über OLAT auszutragen. Angemeldete TeilnehmerInnen, die in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden automatisch von der Teilnahme- bzw. Warteliste gestrichen.

## **Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften**

**Diehm, Isabell**

**V Umgang mit Differenz, Erziehung und Migration**

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Ort: HZ 5

Die Vorlesung widmet sich einer zentralen Frage der Pädagogik und Erziehungswissenschaft: derjenigen nach dem Umgang mit Differenz. Davon ausgehend macht die weitere Frage danach, wie Pädagogik und Erziehungswissenschaft auf die Migrationstatsache reagieren und – rückblickend – reagiert haben, diesbezüglich eine thematische Fokussierung und Spezifizierung aus. Ebendiese wird in der Vorlesung grundlegend und einführend bearbeitet. Vorgestellt und erläutert werden sowohl in synchroner als auch in diachroner Perspektive, welche pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Umgangsweisen in Form von Programmatiken und Konzepten anzutreffen sind, aber auch anhand welcher Theorien und Forschungszugänge pädagogisch und erziehungswissenschaftlich Migration und damit einhergehende Veränderungen in Gesellschaften und ihren Institutionen thematisiert, erklärt und diskutiert werden. Wissenschaftstheoretischer Ausgangspunkt der Vorlesung ist eine sozialkonstruktivistische Betrachtungsweise, die migrationsbedingte Differenz – etwa kulturelle oder sprachliche Differenz – als eine soziale Konstruktion auffasst und ihre soziale und wissenschaftliche Relevanzsetzung in den verschiedenen gesellschaftlichen, (bildungs-) politischen wie pädagogisch-praktischen und erziehungswissenschaftlich-theoretischen Kontexten kritisch beobachtet und kommentiert.

**Geier, Thomas**

**S Der, die, das Andere. Alterität und Differenz in pädagogischen Kontexten**

Zeit: Einzeltermine, am 27.04.18 von 14-18 Uhr, 28.04.18 von 10-14 Uhr, 25.05.18 von 14-18 Uhr, 26.05.18 von 10-14 Uhr, 22.06.18 von 14-18 Uhr, 23.06.18 von 10-14 Uhr

Ort: SH 1.1.09, SH 5.106

Mit pädagogischen Konzepten wie Interkulturalität, Heterogenität, Diversität oder auch Inklusion sind jeweils verschiedenartige Auffassungen von Differenz verbunden. Ebenso treten darin pädagogisch ausgeformte soziale Beziehungen zum anderen in Erscheinung. Das Seminar hat zum Ziel, diese zu rekonstruieren und kritisch zu diskutieren. Dabei liegen die Schwerpunkte auf einer diskriminierungstheoretischen Analyse, die davon ausgeht, dass Differenz in pädagogischen Kontexten immer auch erzeugt wird, sowie darauf, solche Differenzbildungsprozesse aus einer alteritätstheoretischen Perspektive zu beleuchten.

Im Seminar stellt die Lektüre von Texten eine wichtige und vorausgesetzte Arbeitsgrundlage dar. Die Veranstaltung beginnt mit dem erstgenannten Termin.

**Hoffarth, Britta**

**S Girls with Guns and Fists. Neue Weiblichkeitsbilder im Film**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G150

**Katzenbach, Dieter**

**S Inklusion: Die Organisation von Teilhabe und Ausschluss für Menschen mit Behinderungen in Bildungsprozessen**

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G 168

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten.

Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

**Mahnert, Judith**

**S Körperbilder - Körperwissen. Der Körper als sozial und politisch umkämpfter**

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Ort: SP 0.03

Erziehungswissenschaftliche Thematisierungen von Differenz und Diversität lassen sich exemplarisch am Körperlichen aufspannen. Differenzkonstruktionen zwischen dem Eigenen und dem Fremden entfalten sich u.a. durch wahrnehmbare körperliche Merkmale wie Geschlecht, Alter, Gesundheit, Hautfarbe etc. Der schöne/hässliche, dünne/dicke, trainierte/schlaffe, weiße/ pigmentierte, weibliche/männliche Körper wird zur Grundlage von sozialer (Nicht-)Anerkennung und zugleich zum Ort politischer Kämpfe (Queer-Studies, body positivity etc.).

Am Beispiel von behinderten, rassifizierten und weiblichen Körpern erarbeiten wir den Zusammenhang von Repräsentationsweisen des Körperlichen (Körperbilder) und ihre normative Setzung in Wissen(schaft). Leitend für die Diskussion ist den Körper als einen politisch und sozial umkämpften zu verstehen, der damit immer prekär, fragil und anders möglich ist.

**Mauritz, Miriam**

**S Soziale Arbeit und soziale Ungleichheiten**

Zeit: Einzeltermine, am 11.04.18 von 14-16 Uhr, 25.05.18 von 14-18 Uhr, am 26.05.18 von 10-16 Uhr, am 27.05.18 von 10-16 Uhr

Ort: SH 5.101

Soziale Arbeit ist eingebettet in Macht- und Herrschaftsverhältnisse. Diese werden im Rahmen des Seminars entlang von Dimensionen sozialer Ungleichheiten analysiert und anhand Differenzkategorien wie Klasse, Ethnie und Geschlecht diskutiert.

**Mendel, Meron**

**BS Pädagogisches Handeln im Kontext von gesellschaftlicher Verunsicherung und Rechtsruck**

Zeit: Einzeltermine, am 10.04.18 von 9-11 Uhr, 06.08.18-08.08.18 von 9-16 Uhr

Ort: SH 0.106, PEG 2.G094

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Polarisierung bekommen Rechte und rechtsradikale Parteien überall in Europa Aufwind. Für viele Menschen ist die Rechtsentwicklung auch ein manifester Faktor im Alltag: Geflüchtete, Jüdinnen und Juden und People of Color werden immer häufiger Opfer rechter Gewalt. Einrichtungen der politischen Bildung und Beratung geraten zunehmend unter Druck. Pädagogische Handlungsräume werden in Zeiten der zunehmenden Unsicherheit verengt: Nicht allein der Rechtsruck, sondern auch das Verlangen des Staates nach größerer Kontrolle über die zivilgesellschaftliche politische Bildungsarbeit - beispielsweise durch Sicherheitsüberprüfungen durch Verfassungsschutz - sind für Pädagog\*innen eine Herausforderung.

Das Blockseminar fragt danach, was professionelles Handeln in Institutionen der politischen Bildung und der Beratung unter diesen gesellschaftlichen Umständen bedeutet. Die Studierenden werden die Möglichkeit bekommen, selbst Methoden und Konzepte in Kleingruppen zu erproben und zu reflektieren. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank statt.

**Noll, Milena**

**S Gewalt gegen Mädchen. Versorgung und Bedarfe im Hilfesystem**

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Ort: SP 1.02

Die Zugänge zur Hilfe vom ersten Telefonat, zugehender Begleitung (Mobile Intervention) und/oder Beratung bis hin zu Vernetzungskooperationen mit Schutzeinrichtungen und Fachstellen gegen Gewalt an Mädchen sind Gegenstand des Forschungsseminars. Die Situation und Sicherung von Notlagen und Versorgung junger gewaltbedrohter Frauen im kommunalen Hilfesystem sollen aus verschiedenen Perspektiven analysiert und vertiefend ausgewertet werden.

In diversen Forschungs(lern)gruppen wird ihnen angeboten leitfadengestütztes Interview mit Erwachsenen inhaltsanalytisch auszuwerten und zu präsentieren.

**Noll, Milena**

**S Sexualisierte Gewalt und Intervention**

Zeit: Einzeltermine, am 20.04.18 von 12-14 Uhr, 18.05.18 von 14-18 Uhr, 19.05.18 von 10-18 Uhr, 01.06.18 von 14-18 Uhr, 02.06.18 von 10-18 Uhr

Ort: Cas 1.801, PEG 1.G168, PEG 1.G168

Sexualisierte Gewalthandlungen sind weder ein rein individuelles noch allein institutionelles Problemfeld (un-)professioneller Handlungsformen. Deshalb soll die pädagogische Praxis Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sein. Anhand von Fallbeispielen reformierter pädagogischer Institutionen vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen und Tä-

terstrategien sollen diskutiert werden. Interventionsstrategien und Unterstützungsangebote sind für die Hilfs- und Beratungszugänge für betroffene Kinder- und Jugendliche zentral. Ebenso die Möglichkeiten der Beschwerdewege für Jugendliche und Kinder sollen ausgeleuchtet werden. Die Umsetzung der Kinderschutzkonzepte in der Praxis und Theorie sind dabei ebenso zentrale Diskussionsthemen.

**Prenzel, Annedore**

**S Akteursperspektiven und inklusives pädagogisches Handeln in intersektional ausgerichteter Kindheits- und Jugendforschung**

Zeit: Einzeltermine am 15.04.18 von 12-18 Uhr, 17.07.18 von 10-18 Uhr

Ort: SH 2.108

Für die Kindheits- und Jugendforschung bilden die Sichtweisen von jungen Adressaten in pädagogischen Arbeitsfeldern einen zentralen Forschungsgegenstand. Diese sind wiederum beeinflusst durch Handlungsweisen von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. In inklusiven Settings gewinnen Ansätze der „Diversity-Education“ an Bedeutung, denn Kinder und Jugendliche setzen sich hier intensiv mit der Heterogenität ihrer Peergruppen auseinander. Forschung hat es hier mit einem von sich überschneidenden Differenzlinien beeinflussten Feld zu tun.

Im Blockseminar werden historische, theoretische und empirische Studien zum Thema Kindheitsforschung, Diversity Studies und Diversity Education vorgestellt und eigene empirische Erhebungen an inklusiven Schulen (oder an anderen Einrichtungen) durchgeführt. Das Seminar bietet eine Einführung in intersektional ausgerichtete Forschungsmethoden.

# **Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften**

Institut für Sportwissenschaften

**Bredereck, Bettina**

**S Ausgewählte Themen der Sportsoziologie (Sport und Geschlecht)**

Zeit: Mo, 12:15-13:45 Uhr

Ort: Trainingswissenschaften S3

## **Fachbereich 07: Katholische Theologie**

**Gantke, Wolfgang/Serikov, Vladislav**  
**S Shiva, the erotic ascetic**

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Ort: IG Nebengebäude NG 1.731

We will get acquainted with some influential Hindu narratives on the Hindu God Shiva („mild, friendly“), who is also called Bhairava (“horrible“), paying special attention to his prima facie opposite features. We will take a closer look at how these features are construed in Hindu narratives to form a unity that is both personal and non-personal, mild and violent, male and female, erotic and ascetic.

## **Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften**

### Historisches Seminar

**Speck, Lisa-Maria**

**Ü A Golden Age? Schlüsselquellen zur Geschichte Englands im Zeitalter Elisabeths I. (1558-1603)**

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Ort: IG 457

Als Elizabethan Age und „Goldenes Zeitalter“ apostrophiert, nimmt die Regierungszeit Elisabeths I. (1558-1603) im englischen Geschichtsbewusstsein bis heute eine prominente Stellung ein. Doch wie „golden“ war die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts wirklich – und für wen? Die Übung sucht der stereotypen Darstellung der elisabethanischen Herrschaft, wie sie Populärwissenschaft und -kultur dominiert, ein differenzierteres Bild entgegenzusetzen. Anhand ausgewählter Text- und Bildquellen erhalten die TeilnehmerInnen Einblick in Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur, Religions- und Außenpolitik sowie den ‚nationalen‘ und Gender-Diskurs der Zeit.

Lernziele:

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellengattungen, mit deren inhaltlichen, formalen und stilistischen Spezifika Sie sich vertraut machen. In der Präsenzveranstaltung und im begleitenden Selbststudium erproben Sie unterschiedliche Strategien der vertiefenden Text- und Bildlektüre und üben sich in Überlieferungskritik, problemorientierter Kontextualisierung und fragegeleiteter Analyse von Gesetzestexten und historiographischen Werken, politischen Traktaten und Briefen, Porträtmalereien und Druckgraphik, Predigten und dramatischer Dichtung.

**Kramer, Nicole**

**Ü Zur Rekonstruktion von Lebenswegen in Zeiten von Verfolgung und Emigration**

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Ort: SH 1.106

Die Verfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus und die dadurch erzwungene Emigration hinterließen deutliche Spuren im Stadtbild Frankfurts, die bis heute erkennbar sind. Das Erinnerungsprojekt der „Stolpersteine“ ist nur ein Versuch, diese auch für ein breiteres, nicht mit den historischen Methoden vertrautes Publikum zu dokumentieren. In der Übung sollen die komplexen und verschlungenen Lebenswege von im Nationalsozialismus Verfolgten mit Hilfe von Literatur, aber auch von gedruckten und Archivquellen rekonstruiert werden. Dabei geht es u.a. darum, systematische Fragestellungen, wie die nach den Auswirkungen von wirtschaftlicher Verdrängung sowie nach Prozessen gesellschaftlicher Ausgrenzung und Verfolgung, mit dem Ansatz biographischer Nahaufnahmen zu verbinden.

**Kramer, Nicole**

**PS Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Behinderung und Gesellschaft (1949-1989/90)**

Zeit: Mo, 9-12 Uhr

Ort: SH 2.107

Der Zugang der disability history hat in jüngster Zeit die Aufmerksamkeit vieler Zeithistorikerinnen und Zeithistoriker geweckt. Themen wie die Fremd- und Selbstwahrnehmung so genannter Kriegsbeschädigter, die Versorgung behinderter Menschen im Sozialstaat sowie deren Interessenvertretung durch Organisationen wie die Lebenshilfe sind mittlerweile ebenso gut erforscht wie die Ereignisse, die mit dem Conterganskandal zusammenhängen. Das Proseminar behandelt die Geschichte von Behinderung in Politik und Gesellschaft, wobei wir uns hauptsächlich auf die Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland konzentrieren, punktuell aber internationale Vergleiche heranziehen werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Grundlagen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens einzuüben: Die Einführung in die Quellenanalyse, die Verwendung unterschiedlicher historiographischer Zugänge und die Erarbeitung einer Fragestellung stehen besonders im Vordergrund. Im Verlauf des Semesters sind kleinere Schreibaufgaben zu erledigen, die die Hausarbeit vorbereiten sollen.

**Moser, Muriel**

**PS Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Fluchtbewegungen in der Antike: Die griechische Kolonisation**

Zeit: Do, 9-12 Uhr

Ort: SH 3.102

Marseille, Neapel, Olbia. Diese Städte wurden im Zeitalter der Großen Kolonisation im 7. Jh. v. Chr. als griechische „Kolonien“ gegründet. Aber warum? In diesem Proseminar wollen wir die Ursachen, Gründen und Motiven für die Gründung von neuen Städten durch die Griechen erörtern. Sollten die Kolonien den Handel erleichtern? Oder wurden die Kolonien von Menschen gegründet, die unter der Überbevölkerung der Mutterstädte, an Nahrungsmangel, Armut und Perspektivlosigkeit litten? Und welche Rolle spielen politische Konflikte? Diesen Fragen wollen wir im Proseminar anhand von antiken Schriftquellen aber auch archäologischen Funden nachgehen. Dabei werden wir uns auch mit der Rolle von Frauen beschäftigen und mit der Frage, wie diese antike Fluchtbewegung in der modernen Forschungsliteratur rezipiert wurde.

Bitte beachten Sie, dass im Proseminar auch einige englische Aufsätze gelesen werden.

Didaktik der Geschichte

**Bühler, Arnold**

**Könige, Ritter, Prinzessinnen. Kinder entdecken das Mittelalter**

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Ort: IG 3.501

Die obligatorische Anmeldung für Veranstaltungen des Seminars für Geschichtsdidaktik findet im Sommersemester 2018 ausschließlich über OLAT statt.

Die Anmeldung wird von:

Montag, den 26.März 2018 / 7:00 Uhr bis Montag, den 02.April 2018 / 19:00 Uhr online möglich

sein.

Überdies ist ein persönliches Erscheinen in der ersten Sitzung erforderlich. (Sollten Sie zur ersten Sitzung verhindert sein, setzen Sie bitte den Dozenten oder die Dozentin rechtzeitig vorher in Kenntnis).

## Philosophie

**Lepold, Kristina**

### **S Analytics Philosophy and Social Critique**

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: IG 0.454

Analytic philosophy and social critique are often considered endeavours that have no bearing on each other or that are even antithetical. According to a common view (not unfamiliar in Frankfurt), analytic philosophy is interested in a lot of things, but certainly not in social critique. Vice versa, it is hard to imagine how social critique can be pursued with the help of analytic philosophical tools. Although it is true that analytic philosophy has not traditionally been concerned with questions of social critique, since roughly the 1990s philosophers trained in the analytic tradition like Sandra Harding, Sally Haslanger, Charlotte Witt and many others have taken up such questions. Using the means of analytic philosophy (like conceptual analysis), these philosophers examine, amongst others, what gender or race is, how oppressive social structures work and what role language plays in shaping social reality.

In this seminar, we will discuss a selection of recent work in analytic philosophy on social critique. We will read texts from different areas of philosophical enquiry (methodology, epistemology, philosophy of language and ontology) and examine how these texts approach and can help us understand important issues of social critique. A small workshop with Prof. Sally Haslanger (Massachusetts Institute of Technology) on 14 July 2018 will round off the seminar.

**Schäfer, Elisabeth**

### **S Macht-Subjekt\_Geschlecht. Psychoanalyse aus queer-feministischen Perspektiven**

Zeit: NN

Ort: NN

Die Lehrveranstaltung möchte in einem ersten vorbereitenden Schritt überblickshaft zentrale Konzepte der Psychoanalyse vermitteln: das Denken des Unbewussten, die Entwicklungsstufen hin zum geschlechtlichen Subjekt, die Mechanismen von Verdrängung und Verwerfung. Anhand ausgewählter Texte von Sigmund Freud und Jacques Lacan lernen die Studierenden entlang Input-geleiteter Moderation der Lehrenden diese psychoanalytischen Grundkonzepte kennen, die nicht nur die Debatte in der Geschlechterforschung wesentlich beeinflusst, sondern auch zentrale Impulse für Strömungen postmoderner Philosophie geliefert haben. Im zweiten und zentralen Schritt werden die eingangs diskutierten Grundkonzepte nun durch die Perspektive ausgewählter queer-feministisch-philosophischer sowie neuerer queerer psychoanalytischer Rezeptionen erneut „gelesen“ und gemeinsam diskutiert. Was ist die queere, die feministische Kritik an den psychoanalytischen Annahmen zur Konstruktion von Geschlecht und Subjektivität?! Welche Machtkonzeptionen decken queer-feministische Lesarten auf?! Welche alternativen Konzeptionen werden von feministisch-philosophischer Seite entwickelt?! Die Lehrveranstaltung gliedert sich somit in folgende 4 Themenblöcke:

- I. 2 zentrale Positionen der psychoanalytischen Theorie [Sigmund Freud, Jacques Lacan]
- II. 2 zentrale Positionen der feministischen Dekonstruktion [Julia Kristeva, Luce Irigaray]
- III. 1 zentrale Position des feministischen Konstruktionsdenkens [Judith Butler]
- IV. 3 zentrale Positionen des neueren queerenden psychoanalytischen Diskurses [Teresa de Lauretis, Antke Engel, Jack Pula]

*Der feministische Lehrauftrag wird von den feministischen philosoph\_innen frankfurt organisiert.*

## Ethnologie

**Alam, Homayun**

**PS Resistance through Everyday Life in Post-Revolutionary Iran**

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Ort: SH 0.109

In this class, we will discuss Iranian post-revolutionary society through the lens of everyday life theories. Through people's, seemingly, 'innocuous' everyday actions (like gathering to drink tea or coffee, playing music, going shopping, veiling and etc.) provide every scholar with a lot of live data to understand what's going on in contemporary Iran. We will particularly focus on the so-called Cultural Engineering state program on the one hand and the variety of resistive everyday practices in post-revolutionary Iran under the Islamic Republic. The class starts with a brief section on the social and cultural history of modern Iran. Then we will examine the social and cultural changes taking place in Iran over the past nearly four decades. Most of the course will focus on various forms of everyday life practices in Iran. Some areas of everyday life we will examine are as follows: consumption and lifestyle; youth and bodies; love and sexual experiences; Iranian films; virtual spaces; underground music; and war as an ideological practice.

**Volk-Kopplin, Bettina**

**S Interkulturelle Kompetenz**

Zeit: Fr, 14-16 Uhr

Ort: SH 0.101

Interkulturelle Kompetenz gilt als eine der Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts und Interkulturelle Berater werden in vielen Bereichen gesucht. Interkulturelle Kompetenz meint jedoch nicht die schlichte Möglichkeit, vorurteilsfrei mit Menschen aus anderen Kulturen umzugehen, sondern dass Wissen, welche Fallstricke in interkulturellen Interaktionen lauern und wie diese erfolgreich umgangen werden können. Im Rahmen des Seminars sollen jedoch keine spezifischen Länderkompetenzen vermittelt werden, sondern die verschiedenen Teilkompetenzen der Interkulturellen Kompetenz herausgearbeitet und erläutert, die verschiedenen Einsatzbereiche von Interkulturellen Beratern beleuchtet und die Möglichkeit geschaffen werden, Länderkompetenzen zu erarbeiten. Das Seminar wird in zwei Phasen verlaufen. Zunächst sollen die einschlägigen theoretischen Grundlagen (Kommunikationsmodelle, Dimensionen von Kultur etc.) erläutert werden, bevor die verschiedenen Einsatzgebiete Interkultureller Berater im Fokus stehen sollen. Konkret sollen hier z.B. die Einsatzbereich Wirtschaft, Bildung und Gesundheitswesen/Soziales beleuchtet werden. Die konkreten Herausforderungen der einzelnen Bereiche sollen auch mit Fallbeispielen verdeutlicht werden

## **Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften**

Institut für Kunstgeschichte

**Engelke, Henning**

**HS Ausdruckskörper, Körpersprache, Medienapparate von Charles Darwin bis Donna Haraway**

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Ort: SH 1.104

Spätestens seit der Renaissance ein wichtiger Topos des künstlerischen Diskurses, hat sich die Frage nach körperlichem Ausdruck bzw. den ‚Sprachen‘ des Körpers unter dem Eindruck technischer Bildmedien wie Fotografie, Film, Video und Computer zugespitzt und, vor allem im Hinblick auf die Konstruktion von Geschlecht, Identität und Alterität, grundlegend gewandelt. Das Seminar geht dieser im 19. Jahrhundert einsetzenden Entwicklung an ausgewählten Positionen nach. Es zielt zugleich darauf ab, maßgebliche Schnittstellen von Wissenschaft, Kunstproduktion und kunsthistorischer Theorie zu untersuchen, um, ausgehend von der technologischen Konfigurierung des Körpers als Ausdrucksmedium, einen Ausblick auf eine Fachgeschichte der Kunstgeschichte als Mediengeschichte zu ermöglichen. Das Spektrum reicht von universalistischen Theorien bis hin zu Vorstellungen der posthumanistischen Verschränkung von Körpern und Technologien. Behandelt werden unter anderem Charles Darwins *The Expression of the Emotions in Man and Animals* (1872), Aby Warburgs Konzept der „Pathosformel“, Forschung zu kulturellem „Ethos“, Kognitions- und Kommunikationstheorien und Donna Haraways einflussreiches „Manifesto for Cyborgs“ (1984).

Institut für Kunstpädagogik

**Gunkel, Katja**

**PS Ästhetiken des Niedlichen\***

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3 -110

**Kuni, Verena**

**V mit Seminar ECTOPIA**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: NN

Ortstermine werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Kuni, Verena**

**KO Visuelle Kultur**

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3-206

- Lehramter und Magister begleitend zur Examensarbeit\* / DoktorandInnen

- Anmeldungen in der Sprechstunde;
- Für DoktorandInnen werden darüber hinaus zusätzliche Termine angeboten; die Anmeldung für DoktorandInnen erfolgt in der Sprechstunde.

**Kuni, Verena**  
**KO mit Seminar Transformation-Werkzeuge**

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3 -206

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium bzw. Master-Studium sowie an Graduierte. Eine Anmeldung in der Sprechstunde bzw. spätestens zur ersten Sitzung am 11.04.18 ist obligatorisch. Literatur und Ressourcen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben und im Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

\*\* Ein Einstieg ist auch ohne Besuch der Veranstaltungen im SoSe 2018 möglich; neue TeilnehmerInnen sind willkommen.

Im Rahmen des Workshop:Forums (s. Extra-Aushang) werden in Anknüpfung an das Thema weiterführende Möglichkeiten zu einer praxisorientierten Methodenvertiefung und -reflexion geboten. Näheres hierzu auch in der Veranstaltung.

**Kuni, Verena**  
**S LANDSCAPE**

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3, 206

**Opitz, Sophie-Charlotte**  
**PS Mix and match. Bild- Erinnerung- Visuelle Kultur**

Zeit: 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3- 203

Seit Beginn der visuellen Kulturgeschichte, aber gerade in der heutigen digitalen und globalen Welt erlebbar, dienen Bilder als materieller Beweggrund zur Erzeugung von Emotionen / Positionen / Meinungen. Bilder können Weltgeschehen maßgeblich beeinflussen: Die Fotografien von Abu Ghraib veränderten den (westlichen) Blick auf die amerikanische Politik und ihre Menschenrechtsverletzungen. Das Bild des gestrandeten, toten Flüchtlingsjungen Aylan Kurdi verdeutlichte ebenso die Gefahr und Notlage, in der sich von Krieg bedrohte Menschen befinden, wie auch die gescheiterten Flüchtlingspolitik. Insbesondere im Bereich der Kunst versuchen KünstlerInnen Gegenbilder zu kreieren, die auf diese Dynamiken verweisen und sie kritisch hinterfragen.

Doch wie kommt es dazu, dass Bilder solch einen ‚Impact‘ auf unsere Wahrnehmung der Dinge und Geschehen haben? Formen sie nur uns oder werden sie auch geformt und wenn ja, von wem und/oder was?

Mit Blick auf neueste Phänomene wie „alternative Fakten“ und „Fake-News“, aber auch andere ‚bewegende/bewegte‘ Erlebnisse wie 9/11, gilt es eben diese Bewegungen durch und von Bildern zu untersuchen. Das Seminar wird dies am Beispiel von Arbeiten verschiedener KünstlerInnen nachgehen. In diesem Zuge wird auch grundlegenden Fragen zu Produktion,

Reproduktion und Distribution von Bildern, ebenso wie zu Wahrnehmungsstrategien und Repräsentationstechniken nachzugehen sein. Neben einer Einführung in die Wissenschaftsfelder der Visuellen Kultur und kulturellen Gedächtnisforschung (Memory Studies) werden grundlegende Erkenntnisse verschiedener Theorien und Methoden aus den zwei genannten Bereichen vermittelt und angewandt.

### Musikwissenschaft

**Alge, Barbara**

#### **HS African Musicology: Kritische Lektüre**

Zeit: Do, 10-12 Uhr

Ort: Juridicum 404

In diesem Seminar erarbeiten wir gemeinsam Texte über Musik aus der Sicht von Wissenschaftler\*innen, die sich in Bezug zu einer African Musicology setzen – entweder, indem sie sich ihr zugehörig fühlen oder dieser kritisch gegenüberstehen. Der Fokus liegt dabei auf musikethnologisch orientierten Texten, um davon ausgehend Diskurse einer Abgrenzung der African Musicology zur Ethnomusicology zu problematisieren. Wir stellen Fragen nach afrikanischen Ideologien, postkolonialer Wissensproduktion und Rassismus in der Akademie, unter anderem ausgehend von Schriften des afrikanischen Philosophen Paulin Hountondji.

**Wilker, Ulrich**

#### **PS Männerbilder**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: Juridicum 404

1984 fragte Herbert Grönemeyer „Wann ist ein Mann ein Mann?“ Etwa um diese Zeit entstanden auch die ersten grundlegenden Texte, die im Rahmen der gender studies die Konstruktion von Maskulinität in den Blick nahmen. Der Erfolg von Jack Urwins Boys don't cry. Identität, Gefühl und Männlichkeit (2016) zeigt, dass das Thema auch im populären Diskurs weiterhin relevant ist. Im Proseminar soll anhand ausgewählter theoretischer Texte ein Instrumentarium erarbeitet werden, mit dem musikalische Fallbeispiele daraufhin befragt werden sollen, wie und was für Männerbilder in ihnen konstruiert werden.

### Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

**Wolf, Meike**

#### **S Shrink it and pink it! Das Geschlecht der Dinge**

Zeit: Einzeltermine am 20.04.18 von 10-18 Uhr, 25.05.18 von 10-18 Uhr, 29.06.18 von 10-18 Uhr

Ort: SP 2.03, SH 0.106, NN

Coke light oder Coke zero, Ladyshaver oder Powerball, Lamborghini oder Mini Cooper – das Geschlecht potenzieller Nutzer und Nutzerinnen sowie die damit (vermeintlich) einhergehenden geschlechtsspezifischen Vorlieben, Bedürfnisse und Beschränkungen fließen immer stärker in die Funktionalität, das Design, die Verfügbarkeit und den Preis von Konsumgütern

und Technologien ein. Dies lässt sich nicht nur für den sehr prominenten Bereich des sogenannten Gender Marketing beobachten, sondern vollzieht sich in ähnlicher Weise etwa im Entwurf von Impfangeboten oder Versicherungsdienstleistungen. „Users matter“, stellt die niederländische Sozialwissenschaftlerin Nelly Oudshoorn in diesem Zusammenhang fest. Die Ko-Konstruktion von technischen Artefakten oder Verfahren und ihren potenziellen Nutzern und Nutzerinnen steht im Vordergrund des Forschungsseminars: Welche Möglichkeiten der Nutzung legt eine spezifische Form nahe? Über welche Vermarktungsargumente sollen gezielt weibliche oder männliche Konsumentengruppen angesprochen werden? Und welche Annahmen über die Natur der beiden Geschlechter werden hierin transportiert? Am Beispiel so genannter Gender Scripts wird es im Forschungsseminar um die Frage gehen, auf welche Weise technische Artefakte die Beziehungen zwischen Menschen und Menschen, oder zwischen Menschen und Dingen, mitgestalten.

#### Klassische Philologie

##### **Bernsdorff, Hans** **PS Homerische Frauengestalten**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: IG 4.551

Die Wirkungsmacht der homerischen Epen auf die nachfolgende antike Poesie wird anhand ausgewählter Frauen und Göttinnen (z. B. Helena, Hera, Aphrodite, Athene, Nausikaa, Kalypso, Kirke, Penelope) nachvollzogen werden. Dabei sollen die Eigenart des homerischen Menschenbildes, aber auch dessen Erweiterung in späteren Epochen und/oder anderen Gattungen (Lyrik, Tragödie, Komödie, die Gattungen der hellenistischen Dichtung) deutlich werden.



*Zur Teilnahme an diesem Seminar ist das Graecum erforderlich!*

#### Südostasienwissenschaften

##### **Clavé, Elsa** **PS Colonialism and Nationalism in Southeast Asia**

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: SH 2.101

## **Fachbereich 10: Neuere Philologien**

### Germanistik

**Hilmes, Carola**

**S Der Sirenen-Mythos - antike und moderne Texte**

Zeit: Mo, 18-20 Uhr

Ort: IG NG 2.731

Es ist die betörende Macht des Gesanges, die diesen weiblichen Fabelwesen zugeschrieben wird. In der Literatur und in der Kulturtheorie werden diese gefährlichen Mischwesen immer wieder thematisiert; etwa in der „Dialektik der Aufklärung“ oder von Blanchot. Clemens Brentano und Dieter Wellershoff erzählen von ihrem Gesang. Bei Kafka schweigen die Sirenen.

**Lechtermann, Christina**

**S Feen. Figurenkonstitution im vormodernen Erzählen am Beispiel von Melusine und Staufenbergerin**

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Ort: IG 254

Das Seminar will die zwei genannten Feen-Erzählungen v.a. hinsichtlich der Frage nach der Konstitution von Figuren im vormodernen Erzählen in den Blick nehmen. Es bietet daher nicht nur eine Einführung in zwei sehr unterschiedliche Realisationen des Erzählmuster ‚gestörte Mahrtenenehe‘, sondern zugleich die Möglichkeit wichtige Ansatzpunkte einer historischen Narratologie kennen zu lernen.

### Institut für England- und Amerikastudien

**Glaubitz, Nicola**

**S Eighteenth-Century Novels**

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Ort: IG 0.254

When Aphra Behn called her short narrative Oroonoko a novel in 1688, she could not have anticipated that her story would eventually be considered as a possible forerunner of a genre that has become almost synonymous with literature today. How and why did the realist novel turn into such a successful and long-living form? Why did authors write, and readers read novels in the early eighteenth century, even though they were not appreciated as sophisticated literature? What were early novels like, and how did they respond to the social and political issues of the early eighteenth century usually summed up as the ‚rise of the middle class‘ and the ‚emergence of a public sphere‘?

The seminar will widen the scope to include late seventeenth and early eighteenth century novels engaging issues like imperialism, colonialism and otherness in Behn’s narrative about an enslaved African prince and Defoe’s famous story about a man shipwrecked on a desert island, Robinson Crusoe. It will then turn to changing notions of domesticity, virtue and gender relations (Richardson’s Pamela and Fielding’s Joseph Andrews). These four examples will

allow us to explore both the historical and social context of Britain on the brink of empire and modernisation, and the surprising variety of literary strategies employed to mediate these issues to a reading public.

**Heß, Linda**

**S American Road Narratives in Literature&Culture**

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Ort: IG 0.251

In the 20th century, specifically after World War II, road narratives have become an essential American genre, associated for example with individualism, masculinity, being a rebel, and seeking freedom. Yet, it's also a genre that is continuously expanding, exploring new facets, and pushing its own borders. In this course, we'll look at some classics and some more recent incarnations this genre in literature and film as well as the different historical and cultural contexts in which those individual works are anchored. We'll investigate the road and the road trip as an essential American myth, we will explore constructions of spaces and of mobility, and will investigate how questions of gender, class, and race play into this genre which has long been dominated by white male protagonists.

**Levihn-Kutzler, Karsten/Teichler, Hanna**

**S Gender, Nation, Memory in Australien Literature and Film**

Zeit: Do, 16-18 Uhr

Ort: IG 457

**Pfalzgraf, Magdalena**

**PS Rural-Urban Mobility Dynamics in Zimbabwean Literature in English**

Zeit: Einzeltermine am 13.07.18 von 14-16 Uhr, 23.07.18-26.07.18 von 10-18 Uhr, 30-07.18-31.07.18 von 10-18 Uhr

Ort: IG 251

With the arrival of the bus  
the city was brought to the village  
and we began to yearn for the place behind the horizons. (Musaemura Zimunya: Country Dawns and City Lights, p 31)

Movement between rural and urban space is one of the most prominent patterns of human mobility in Sub-Saharan Africa. Migration to the cities has contributed significantly to the continent's rapid urbanization, but movement is also occurring into the other direction: for instance, urbanites leave for the rural areas or maintain two homes, and in some places, villages become urbanized as the city expands into the rural. Not surprisingly therefore, rural-urban migration plays an important role in literary fiction from across the continent. In Zimbabwean literature, depictions of movement between rural and urban space are rarely 'only' about individual acts of migration, but constitute engagements with political ideologies of space and hegemonic conceptions of authenticity and nationhood. Colonialism's attempts to construct cities as white spaces and established a binarism which governs conceptions of space until

this day. Recently, these spatial orders have been revived through the violence of Mugabe's regime. Who belongs where and what movements are allowed or accepted is hence a political question to which literature responds.

In this seminar course, we will explore the ways in which Zimbabwean writers from different periods and backgrounds engage with rural and urban space and with movements occurring in-between. We will pay particular attention to the literary texts' engagement with the ideologies of colonialism and nationalism, which includes questions of race, class, and gender. Doris Lessing's *The Grass is Singing* (1950) tells the story of a white woman's migration from the city to the farm in colonial Rhodesia. Chenjerai Hove's *Bones* (1988) takes us to the liberation war period in the 1970s and depicts a black woman's move from farm to city. In Shimmer Chinodya's *Strife* (2006), a black Zimbabwean family travels from a peasant existence in the rural areas into an urban, middle-class lifestyle. Lawrence Hoba's short story collection *The Trek and Other Stories* (2009) and Petina Gappah's short story "An Elegy for Easterly" (2013) focus on the post-2000 period and represent migrations to the commercial farms occurring in the course of Zimbabwe's Fast Track Land Reform Programme. In addition to these literary texts, we will discuss the film *Everyone's Child* (1995), directed by Tsitsi Dangaremba.

**Preciado, Peggy**  
**S US Latina/O Literature**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr  
Ort: IG 251

Contemporary US Latina/o short story writers address issues of race, class, sexuality and gender differences from divergent yet overlapping zones of place, language and identity. This course will query in what ways and to what extent these Mexican American and Latina/o Caribbean writers of English confront classism, racism, gender and sexuality, and transnational identity in their work.

**Scholz, Susanne**  
**V Einführung in die Kulturwissenschaften/KIS I**

Zeit: Mo, 12-14 Uhr  
Ort: IG NG 1.741b

Diese Vorlesung will einen Überblick über theoretische Ansätze, Methoden, Terminologie und die historische Entwicklung der Kulturwissenschaften, insbesondere der anglo-amerikanischen cultural studies geben. Dabei werden wichtige Strömungen wie Kritische Theorie, Psychoanalyse und Forschungen zum kulturellen Gedächtnis ebenso zur Sprache kommen wie Kulturanthropologie, postcolonial und gender studies.

**Scholz, Susanne**  
**S Shakespeare's Romeo and Juliet**

Zeit: Do, 12-14 Uhr  
Ort: IG 0.251

Romeo and Juliet (1597) is maybe Shakespeare's most loved play today, but it probably is also

his most misunderstood. While we tend to read it, in the light of 18th century romantic ideas about "the power of love", as a play about star crossed lovers who pursue their personal feelings against the wishes of their families, 16th century audiences would have seen the power of desire as a destructive force and the death of the lovers as a natural, if sad, consequence of their disobedience. The seminar will investigate how the play positions the forces of social order such as kinship, family and gender hierarchies against individualising forces such as love, desire, personal choice and free will. We will also look at how recent actualizations deal with this historical paradigm shift in the semantics of 'love'.

**Scholz, Susanne**

**HS Self-Conscious Commodities: Defoe's Women**

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Ort: IG 0.251

What does it mean if a male author invents powerful female voices? How do we deal with this 'narrative transvestism' in critical readings of these novels? Defoe's female narrators certainly provide us with a specific perspective on an emerging consumer society, one in which they function both as avid consumers and as self-conscious commodities. By using this transgressive narrative device, the novels manage to convey a vision of 18th century London which is less enthusiastic than the Whig perspective given e.g. by Joseph Addison, but also less pessimistic than that of Tories like Alexander Pope. By pragmatically embracing their situation and fashioning themselves as survivors of the 'state of nature' that a capitalist society invariably is for a single female, the novels critically engage with the moral and philosophical dilemma of how to stay a self-determined subject while having to sell yourself to survive.

Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

**Haug, Franziska**

**S Arbeit und Geschlecht**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: IG 251

„Work, work, work, work, work, work / You see me I be work, work, work, work, work, work [...] There's something 'bout that work, work, work, work, work, work" (Rihanna)

„Jede\_r die arbeitet, die Fertigkeiten / Fähigkeiten erlernt und anwendet, leistet auch sexuelle Arbeit." (Renate Lorenz, Brigitta Kuster). Alle Arbeiten, die wir verrichten, sind demnach eingebunden in das hegemoniale System der Zweigeschlechtlichkeit: Arbeitssphären sind geschlechtlich konnotiert, Männer\* und Frauen\* werden weiterhin ungleich entlohnt, die Reproduktions- und Carearbeit übernehmen weitestgehend Frauen\* und das produktive Arbeiten – sexuell, geistig, körperlich – wird Frauen\* unter Berufung auf männliche Fähigkeiten abgesprochen.

Wie stellt sich das Verhältnis von Geschlecht und Arbeit literarisch dar? Gibt es eine Sprache der Arbeit oder eine Arbeit der Sprache? Wie konstituiert sich Geschlecht in und durch Sprache – bedarf es dazu Arbeit?

Diese Fragen sollen im Seminar anhand ausgewählter Erzähltexte der Gegenwart behandelt werden.

Institut für Theater-, Film-, und Medienwissenschaften

**Döhne, Eva**

**S Theaterautor\*innen - weibliches Schreiben zwischen Kritik und Unabdingbarkeit**

Zeit: NN

Ort: NN

Weibliche Eigen- und Besonderheiten in den Fokus der Untersuchung zu rücken, scheint nach dem Erfolg des Gender Turn nicht mehr angebracht zu sein, genauso wenig wie Weiblichkeit selbst in den Rang einer ästhetischen und politischen Größe zu heben.

Das Seminar konzentriert sich im Bewusstsein dieser Schwierigkeiten und Herausforderungen auf Literatur und szenische Praktiken von, mit, zwischen und über Frauen\* in Theater und Performance des 20. und 21. Jh. Damit versteht sich das Seminar als Versuch einer Einführung von Diskussionen zwischen Theaterwissenschaft, feministischer Literaturtheorie und Gender-Studies. Anhand der kritischen Betrachtung von Autor\*innenschaft und weiblichem Schreiben wollen wir danach fragen, wo Ort und Stätte „der Frau“ als Autorin im Apparat des Theaters auszumachen sind.

Unter historischer Herrschaft des Patriarchats ist die Vorstellung „der Frau“ verkrümmt, verbogen und vielfach inszeniert worden. Auch die Geschichte der Institution des Theaters kann als eine Geschichte von Männern betrachtet werden. Inwiefern z.B. die Tragödie als fundamentaler Ausschluss der Frau aus der symbolischen Ordnung verstanden werden kann (Schleef) soll im Seminar analysiert werden. Wir werden theoretische Ansätze feministischer Kritik lesen, welche den Körper zunächst als Schreibhindernis begreifen (Beauvoir) oder aber Verbindungen von symbolischer Ordnung und Geschlecht ziehen und damit vor allem (kultur)philosophisch agieren (Irigaray, Cixous). Auch die radikale Ablehnung eines Rückbezugs auf das Geschlecht der Schriftsteller\*in bei der Lektüre (Felman, Menke) werden Thema sein.

Neben der intensiven Lektüre von ausgewählten Theatertexten (Marie-Luise Fleißer, Getrude Stein, Elfriede Jelinek etc.), literarischen Texten (Christa Wolff, Robin Coste Lewis etc.) und Performancearbeiten (Elisabeth LeCompte, Antonia Baehr) scheint eine kritische Revision des Begriffs Gender sowie eine Kontextualisierung von Gender-Theorien und Feminismus vonnöten. Denn statt einer Relativierung feministischer Kritik unter dem Paradigma der Selbstausslöschung voranzutreiben, wollen wir im Seminar gemeinsam einen Modus der Kritik erarbeiten, welcher das Hineinwirken der Geschlechterverhältnisse in die Kunstproduktion bewusstwerden lässt, jedoch nicht in dieser Asymmetrie verharrt. In diesem soll untersucht werden, wie eine zunehmende Enthierarchisierung der Geschlechterverhältnisse in Bezug auf literarische Schreibprozesse reflektiert werden kann.

Hierbei sollen Fragen gestellt werden, wie: Stehen weibliche Rollenzuschreibungen und Autor\*innenschaft (noch immer) in einem Konfliktverhältnis? Was machen wir mit dem Bild der von Selbstausslöschung bedrohten Autor\*in? Verwerfen oder erneut betrachten? Inwiefern kann die These, dass Kunstproduktion eine „Geschlechterdramaturgie“ in Form einer Opferstruktur eingeschrieben ist, gehalten werden? Von wo kann die Autor\*in schreiben? Welche Positionalität nimmt der Körper in diesem Gefüge ein?

**Zechner, Anke**

**S Feministische Filmtheorie**

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Ort: IG 7.312

Im Rahmen der politischen Frauenbewegung Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre entwickelte sich die feministische Filmwissenschaft. Diese konzentrierte sich zunächst auf die Filmpraxis von Frauen und die verzerrte Abbildung der Rolle der Frau im Film, bevor sie sich die Frage nach deren Repräsentation in den narrativen Ordnungen des vorherrschenden Mainstreamkino stellte. Diese wurde nicht nur soziologisch sondern vor allem psychoanalytisch oder marxistisch auseinandergenommen und der Apparat des Kinos als solcher als patriarchal kritisiert. Ein theoretischer Wandel setzte ein, der zusammenfiel mit der Institutionalisierung der Filmwissenschaft an britischen und anglo-amerikanischen Universitäten. Feministische Filmtheorie etablierte sich institutionell, filmtheoretischen Zeitschriften wie *Woman and Film* (später *Camera Obscura*) und in Deutschland *Frauen und Film* wurden gegründet und unterschiedliche feministische Ansätze hervorgebracht, die aktuellen Ansätzen wie Gender, Race, Diversity und Queerness immer noch - wenn auch verändert oder als Kontrastfolie - zugrundeliegen.

Wir wollen uns in diesem Lektüreseminar die klassischen Texte der feministischen Filmtheorie vornehmen, auf die trotz des zeitlichen Abstandes auch die aktuellen Diskussionen immer wieder zurückkommen. Zentrale Fragen, wer eigentlich in dem vorherrschenden kapitalistischen, patriarchal bestimmten Kino zuschaut und was er/sie sieht, ob es einen weiblichen Blick gibt, der anders wahrnimmt, eine Maskerade des Sehens von Frauen im Männerkino, ob andere Strukturen der Lust, die Aneignung eines fremden Blicks möglich sind, sind keinesfalls abschließend geklärt oder überholt, auch wenn die Kinolandschaft eine andere geworden zu sein scheint und die auf Texanalyse und passive Zuschauer\*innen beschränkte psychoanalytische Filmtheorie inzwischen historisch. Neben begründenden und tausendfach zitierten klassischen Texten wie Mulvey und Johnston und deren Weiterführung gehen wir verschiedenen zentralen Strömungen der damaligen Debatte nach, die Auswege aus der Fixierung auf die Psychoanalyse aufzeigten wie die Hinwendung zu Filmgeschichte mit einem neuen Blick auf das Frühe Kino und der genaueren Betrachtung von Genres und Zuschauer\*innenkulturen. Ergänzt wird die Lektüre durch exemplarische Filmsichtungen und Aufblicke in aktuelle Fragestellungen, die andere Sichtweisen, anderes Kino, und vor allem auch historische oder postkoloniale Fluchtlinien aufmachen.

### Romanistik

**Ott, Christine**

**S Mères, filles, migrantes et cusinières dans l'oeuvre de Marie N'Diaye**

Zeit: Mo, 10-12 Uhr

Ort: SH 2.101

Marie NDiaye, née en 1967 de mère française et de père sénégalais, est aujourd'hui l'une des écrivaines françaises les plus célèbres. Dans ses pièces de théâtre, ses récits et ses romans, elle explore des thématiques qui touchent de près l'actualité française et européenne : le racisme contre les noirs et les immigrés, la condition des femmes, les relations entre enfants et parents. Elle le fait, toutefois, dans un langage qui suggère plus qu'il ne dit, et qui problématise plus qu'il ne dénonce. Ses romans n'offrent pas un portrait réaliste de la société, ils s'attachent plutôt à explorer les mécanismes inconscients et irrationnels des rapports entre les individus, présentés souvent dans une modalité qui fait penser au réalisme magique. Dans ce cours, on proposera surtout l'analyse de ses œuvres qui explorent plus spécifiquement la condition féminine. Les étudiants et étudiantes sont toutefois invités à proposer les textes qui ont suscité leur intérêt particulier.

## Sonstige Veranstaltungen

*nicht anrechenbar*

### Fachbereich 02: Wirtschaftswissenschaften

**Soldani, Emilia**

**S Gender, Poverty and Discrimination**

Zeit: Einzeltermine, s. LSF

Ort: RuW

The relation between women empowerment and economic development takes several forms. First, women often are the poorest and most oppressed among the poor, making them the explicit target of several policy interventions. Second, closing the gender gaps in health, education, and access to economic opportunities may help unlock a huge economic potential. Third, improvements in women's conditions may indirectly benefit their children, too.

This course is designed as a "seminar". The instructor will teach two introductory classes to introduce students to the main topics of the seminar. Students will then choose the subject for their presentation and term paper from a list of topics provided by the instructor, or they can propose an alternative topic. In any case, the choice must be discussed and agreed upon with the instructor. The paper should be between 10 and 25 pages (including references, tables, figures and appendix), specific format requirements will be communicated in class. The goal of the paper is to present your own original contribution to the topic, searching for additional references and/or data. You will have to include a well-reasoned overview of the relevant literature, and a rigorous and detailed analysis of one or more technical papers from the literature. Using available or new data to obtain a new empirical analysis is not required, but it is certainly encouraged and appreciated.

### Fachbereich 06: Evangelische Theologie

**Roth, Ursula**

**V Der Pfarrberuf: ein Beruf wie jeder andere? - Einführung in die Pastoraltheologie**

Zeit: Do, 8-10 Uhr

Ort: SH 1.103

Der Pfarrer als ‚Musterprotestant‘, als professioneller Nachbar und Freund? Als Beichtvater, als Therapeut? Diener? Führer in das Heilige? Manager, Filialleiter? Reiseleiter, Hausmeister, Spieletante? Als Moderator und Organisationstalent? Repräsentant der Landeskirche? Der Pfarrer als Clown, als Bettler? Oder als Priester, Prophet, Pastor und König? Oder ist der Pfarrer doch ganz ‚anders‘?

Mit einer bunten Palette an – klassischen bis unkonventionellen – Rollenmustern versucht die Pastoraltheologie, dem Beruf der Pfarrerin und des Pfarrers ein Profil zu verleihen, das die spannungsvollen Anforderungen an diesen Beruf zu integrieren vermag. Und sie reagiert damit immer auch auf Veränderungen, die die Geschichte des Pfarrberufs im Spannungsfeld von Religion, Kirche und Gesellschaft kennzeichnen.

Die Vorlesung führt in die Grundfragen der Pastoraltheologie ein und macht mit zentralen praktisch-theologischen Versuchen vertraut, eine Theorie des Pfarrberufs zu entwerfen. Der thematische Horizont erstreckt sich dabei von einem Überblick über die Geschichte des

## Sonstige Veranstaltungen

Pfarrberufs und der Sichtung biblischer und dogmatischer Rollenmuster für den Pfarrberuf bis hin zu Versuchen einer an den gegenwärtigen Entwicklungen ausgerichteten Verortung des Pfarrers/der Pfarrerin in der modernen Gesellschaft. Neuere empirische Umfragen zur Bedeutung des Pfarrberufs für die Kirche und zum Selbstbild von Pfarrerinnen und Pfarrern werden ebenso in den Blick genommen wie die aktuelle Diskussion darüber, welche Veränderungen der Pfarrberuf durch die Öffnung des Pfarrberufs für Frauen erfahren hat.

**Wiese, Christian**

### **S Einführung in das Denken Hannah Arendts: Schriften zur jüdischen Erfahrung der Moderne**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: IG NG 701

Als 1963 Hannah Arendts *Eichmann in Jerusalem: Ein Bericht von der Banalität des Bösen* – zunächst in englischer Sprache – erschien, löste es in der jüdischen Öffentlichkeit weltweit eine erbitterte Kontroverse über die bis dahin herrschenden Narrative über den Völkermord an den Juden Europas aus. Der Jerusalemer Gelehrte Gershom Scholem, der Philosophin einst freundschaftlich zugetan, urteilte in unverwechselbarer Schärfe, der „herzlose, ja oft geradezu hämische Ton“ ihrer Ausführungen zu den existentiellen Fragen, die während des Eichmann-Prozesses auf dem Spiel gestanden hätten, entlarve einen grundlegenden Mangel nicht nur an Sensibilität, sondern auch an „Liebe zum jüdischen Volk“. Arendt erwiderte bekanntlich in ebenso unverwechselbarer Klarheit, trotz ihrer unaufgebbaren Zugehörigkeit zu diesem Volk könne sie tatsächlich allein Menschen lieben, kein Kollektiv, und betonte, „dass Unrecht, begangen von meinem eigenen Volk, mich selbstverständlich mehr erregt als Unrecht, das andere Völker begehen“.

Das Seminar geht der Frage nach, welche Rolle Judentum und jüdische Erfahrung im 20. Jahrhundert für das politische Denken Hannah Arendts spielten und wie sie jüdische Existenz für sich interpretierte. Am Anfang stehen die auszugsweise Lektüre ihrer Bücher „*Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*“ (1955) und „*Eichmann in Jerusalem*“ (1963) sowie die Kontextualisierung der in beiden Schriften angesprochenen historischen Fragestellungen (Antisemitismus, Völkermord, jüdischer Widerstand, „Judenräte“, Täterforschung und Zeugnis der Opfer), die im Licht der neueren Forschung diskutiert werden. Weitere Themenschwerpunkte sind ihre Schriften zu anderen zu jüdischen Themen, u.a. zur Rolle des Judentums in der europäischen Moderne sowie zum Zionismus und zum Staat Israel.

## **Sonstige Veranstaltungshinweise**

### **Autonomes Tutorium der feministischen philosoph\_innen frankfurt**

#### **Widerstand und Melancholie bei Judith Butler**

In dem Autonomen Tutorium wollen wir uns mit verschiedenen Widerstandsmöglichkeiten in Butlers Werk befassen. Butler eröffnet widerständige Praxen auf verschiedene Weisen; jedoch scheint meist das Konzept der Melancholie in diesem Zusammenhang bedeutsam zu sein. Daher wollen wir uns die beiden Konzepte, Melancholie und Widerstand, und deren Zusammenhang genauer anschauen.

Die Beschäftigung mit Melancholie ist zentral für verschiedene Phasen des Butlerschen Werkes. So versteht Butler bereits in ihren frühen Auseinandersetzungen zu Zweigeschlecht-

lichkeit und Heteronormativität Geschlechtszugehörigkeit als melancholische Identifikation: Gender entsteht demnach durch Identifizierung mit einem verlorenen Liebesobjekt, das nicht betrauert werden kann und das in Folge verleugnet werden muss, um eine stabile und kohärente Geschlechtsidentität zu erzeugen. Dies gilt ebenso in einem allgemeineren Sinn für die Struktur von Subjektivität, in der sich Melancholie, resultierend aus einem unbetrauerbaren Verlust, als zentral für Butlers Theorie der Subjektwerdung erweist.

Aus dieser grundlegenden melancholischen Struktur vergeschlechtlichter Subjektivierungsweisen bietet Butler verschiedene Möglichkeiten der Emanzipation. Zum einen versteht Butler Melancholie selbst als Rebellion und als eine kritische Instanz (Psyche der Macht, 177). Hieran anschließend stellt sich die Frage, inwieweit aus der melancholischen Verhaftung selbst schon Widerstandspotenziale erwachsen. Inwieweit hat die Melancholie an sich damit schon kritisches Potenzial? Besteht somit eine Ambivalenz in der Überwindung von Melancholie, da mit ihr zugleich die Existenzbedingungen des Subjekts auf dem Spiel stehen?

Zum anderen lassen sich Widerstandspotenziale auch darin fassen, dass Melancholie transformiert wird. So können die Sichtbarmachung von Verlusten, das Erleben von Trauer; sowie Parodie und Komödie als subversive Gegenstücke zu Melancholie gelesen werden. Hierbei spielt Trauer in den ethischen Schriften zur Gewaltlosigkeit eine grundlegende Rolle, in denen diese die konstitutive Abhängigkeit und Verwobenheit mit dem Anderen erst sichtbar macht.

In einem ersten Teil des Autonomen Tutoriums wollen wir uns anhand psychoanalytischer Grundlagen das Konzept von Melancholie durch die Lektüre zentraler Texte von Freud und Kristeva, auf die sich Butler selbst bezieht, erarbeiten. Im Anschluss werden wir Ausschnitte aus verschiedenen Werken Butlers in Hinblick auf ihre Auseinandersetzung mit Melancholie und Verlust hin lesen. Hier wollen wir zunächst das kritische Potential herausarbeiten, das Melancholie immanent ist. In einem letzten Schritt wollen wir weitere Widerstandsmöglichkeiten in den Konzepten der Trauer, der Parodie und Gewaltlosigkeit ausfindig machen.

## 3 Obligatorische Veranstaltungen

### 3.1 Interdisziplinäre Seminare

Interdisziplinäre Seminare für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. im alten Aufbaumodul:

**Lutz, Helma**

**S Feminisms from the Global South**

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ10-BA-S3, SOZ-MA-1, SOZ-MA-2;SOZ-MA-8; SOZ-BA-SP, SOZ10-BA-SP, GS-BA-6, IS-MA-2

Veranstaltung auf Masterniveau

In the midst of capitalism's multiple crises and the following political charges, emancipatory ideas and practice that were thought to be implemented in many societies, are challenged again. Not limited to the Global North feminism – in singular as well as in plural, manifested in academic approaches and as political praxes - is accordingly opposed by right wing populism and authoritarianism. The new anti-genderism is coupled with strong expressions of racism. At the same time, feminism is also challenged by neoliberal appropriations where 'lean-in' feminism or certain gender mainstreaming politics ignore the radical astute and visionary potential of earlier feminist movements.

Depending on their specific contexts of experience and action, feminists across the globe deploy new concepts and praxes of solidarity in order to reinforce and re-politicize feminisms as political alternative to global capitalism. The latter – whether in its neoliberal or authoritarian form – infringes on most if not all possibilities of transformation. It is therefore not by coincidence that the most radical feminist ideas and activities emerge from the Global South. Southern perspectives on global capitalism and world politics provide pivotal analyses on how unequal gender relations and intersectional oppressions are enmeshed in local and global realities. They bring to the forefront fundamental questions of global justice that tend to be disregarded in Western feminisms.

This interdisciplinary seminar functions as introduction and support for the Cornelia Goethe Center's lecture series 'Feminisms from the Global South'; it is closely connected to the upcoming lectures and seminars of Amina Mama who will function as the third Angela Davis guest-professor of international gender and diversity studies. For all seminar participants, the attendance of the paralleling Cornelia Goethe Center lecture series is obligatory. In practical terms this means that the seminar will take place alternately on Tuesday and Wednesday night. Please check the precise dates on the Cornelia Goethe Center website. The seminar shares most of its content with the "twin seminar" of the same title hold by Prof. Uta Ruppert in Political Science. We have prepared the Cornelia Goethe lecture series as well as the structure of the seminar together and will facilitate exchange between the two classes whenever possible.

The aim of this seminar is to redirect attention to different and heterogeneous feminist perspectives and praxes from the Global South. How are multiple crises articulated locally in diverse regions of the world? And, how do they affect feminisms specifically? Which feminist critiques, concepts and strategies are developed to either unmask or counter neoliberal and authoritarian transformation attempts? Which role can gender studies, feminist movements and intersectional networks play in developing alternative political and social projects and thus fostering social justice?

In order to provide space for dialogue and intersectional solidarities in a transnationally interconnected era, the seminar participants will discuss these questions from different theoretical standpoints, geographical settings and historical experiences. Reading material will be in English and cover primarily the work of the speakers of the lecture series. It is highly recommended to make yourself familiar with their writings before the start of the seminar. Seminar discussions will be held in English and German.

**Ruppert, Uta**  
**S Feminisms from the Global South**

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G191

SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, SOZ-MA-1, SOZ-MA-2, SOZ-MA-8, PW-BA-SP, PW-MA-2c, PW-MA-3c, PW-MA-4c, PT-MA-4, PT-MA-5a, IS-MA-2, IS-MA-6, IS-MA-7a, GS-BA-6

Seminarbeschreibung s. oben

Interdisziplinäres Seminar für Studierende im Basismodul (gilt nur für das alte Zertifikatsprogramm):

**Ruokonen-Engler, Minna**  
**PS Klassikerinnen feministischer Theorie**

Zeit: Di, 10-12 Uhr, Einzeltermin am 16.06.18 von 10-16 Uhr

Ort: SH 2.106, SH 2.108

SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ10-BA-ST, SOZ10-BA-SP, GS-BA-2, GS-BA-3

In diesem Seminar wollen wir Schlüsseltexte zu Feminismus und Frauenbewegung nach 1986 analysieren. Die Textauswahl ist interdisziplinär konzipiert und soll die Vielfalt feministischer Themen und Positionen abbilden.

**Ruppert, Uta**  
**PS Zwischen Partizipation und Widerstand: Konzepte und Strategien transnationaler Frauenbewegungen**

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ-BA-S4, GS-BA-2, PW-BA-P2, PW-BA-SP, GS-BA-5, POWI-P1, POWI-P2, SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP

Diese Veranstaltung eignet sich in erster Linie für fortgeschrittene BA Studierende.

Diese Veranstaltung gilt als interdisziplinäres Proseminar im Sinne der Studienordnung des BA Nebenfach Gender Studies.

„Transformation durch Partizipation“ lautete die Formel, die Frauenbewegungen weltweit bei der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking nutzten, um ihren Ansatz zur Veränderung von Herrschaftsverhältnissen zu verdeutlichen. Sie beanspruchten damit alles zugleich – radikale Kritik zu üben, grundlegende Transformationen aller Bereiche des Gesellschaftlichen zu fordern, aber auch aktiv mitzumischen an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen des Po-

### 3 Obligatorische Veranstaltungen

litischen. Was ist aus diesen Ansprüchen in nunmehr fast 20 Jahren geworden? Wir werden in dieser Veranstaltung einerseits rekonstruieren, wie ausgewählte transnationale, regionale und lokale Frauenbewegungen mit den Spannungen und Widersprüchen zwischen der Forderung nach politischer Partizipation und Strategien des Widerstands gegen (vergeschlechte) Unterdrückung und Ausbeutung umgehen und welche konkreten Ansätze sie dabei entwickeln. Andererseits werden wir auf der Basis dieser empirischen Analysen ein theoretisches Verständnis transnationaler Frauenbewegungen heute, ihres Aktionsradius, ihrer Organisationsweisen und Politikziele erarbeiten. Parallel zu dieser Veranstaltung findet im Sommersemester die Kolloquiums-Reihe des Cornelia Goethe Centrums zum Thema „Feminisms from the Global South“ statt. Der Besuch dieser Vorträge ist Bestandteil des Konzeptes dieses Proseminars und daher für die Teilnehmenden verpflichtend. Dies bedeutet, dass voraussichtlich 6 Termine mittwochs von 18-20h (statt dienstags von 18-20h) stattfinden, die Sie wahrnehmen müssen. Bitte entnehmen Sie diese Mittwochstermine vor Semesterbeginn der entsprechenden Ankündigung des Cornelia Goethe Centrums.

#### **Sutterlüty, Ferdinand/Mühlbacher, Sarah** **PS Kindeswohl - verkehrtes Recht?**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, GS-BA-3, GS-BA-4, POWI-S2, SOZ-BA-S4, PW-BA-SP

Die Forderung, die Rechte der Kinder zur Sicherung ihres Wohls zu stärken, ist seit einigen Jahrzehnten ein Gegenstand permanenter Auseinandersetzung in Politik, Familienrecht, Jugendhilfe und breiter Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund geht das Proseminar der Frage nach, ob und inwiefern das Recht überhaupt in der Lage ist, die kindliche Selbstbestimmung und das Wohlergehen von Kindern zu befördern. Grundlegende Probleme werden diskutiert: In welchem Verhältnis stehen Rechtsform und kindliche Subjektivität? Welche impliziten und expliziten Vorstellungen von Kindheit, Elternschaft und Familie liegen den Debatten um Kinderrechte zugrunde? Worin bestehen die sozialen Voraussetzungen kindlicher Selbstbestimmung? Wird die normative Intention von Rechtsnormen in der Praxis der Rechtsprechung nicht vielfach in ihr Gegenteil verkehrt?

Der erste Teil der Lehrveranstaltung ist der Lektüre und Diskussion einschlägiger Debattenbeiträge aus Rechtsphilosophie, Childhood Studies und Sozialisationstheorie gewidmet. Der zweite Teil ist für die Analyse von empirischem Material – insb. paradigmatischen Gerichtsurteilen, öffentlichen Stellungnahmen und Parlamentsdebatten – reserviert.

### **3.2 Einführung Gender Studies**

**Thompson, Vanessa**

**PS Einführung in die Geschlechterforschung**

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4, GS-BA-1, PW-BA-SP

In diesem Einführungsseminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagentexten, Entwicklungslinien und Weichenstellungen der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechter-

terforschung sowie ihren Beiträgen zur machtkritischen Analyse von verschränkten Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnissen. Das Seminar gibt einen Überblick über zentrale Fragen, Grundbegriffe und Themen sowie theoretische und methodische Zugänge und Konzepte feministischer Forschung von ihren Anfängen bis hin zur Gegenwart. Dabei wird die theoretische und methodische Vielfalt von gegenwärtigen Geschlechter- und Sexualitätstheorien herausgearbeitet und mit Bezug auf die Bedeutung von Postkolonialismus, Rassismus und globalen Ungleichheiten reflektiert. Zugleich werden wir zentrale Forschungs- und Arbeitsfelder wie Eigentum, Arbeit, Körper, Intersektionalität und feministische Aktivismen mittels konkreter Beispiele analysieren und diskutieren.

### 3.3 Cornelia Goethe Colloquien

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquienreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

#### **:Feminisms from the Global South**

**Zeit & Ort:** Mi, 18-20h (c.t.); HZ 11 (*Achtung! Am 06.06. und am, 04.07. in Cas 1.801*)

**Konzeption & Planung:** Uta Ruppert, Tanja Scheiterbauer, Jamila Adamou, Helma Lutz

**Koordination:** Cigdem Toprak, M.A.

Im Kontext der aktuellen Krisen des Kapitalismus und ihrer politischen Folgen geraten Ideen und Praxen von Emanzipation immer mehr unter Druck. Das politische Projekt des Feminismus bzw. der Vielfalt von Feminismen im globalen Norden wie im globalen Süden wird zur Zielscheibe rechtspopulistischer und autoritärer Anfeindungen. Anti-Genderismus wird auf verschiedene Weisen mit Rassismus verknüpft. Parallel dazu findet eine Vereinnahmung feministischer Positionen und Praktiken im Neoliberalismus statt, durch die feministische Herrschaftskritik und Gesellschaftsvisionen allzu häufig auf „lean-in“ Feminismus und bestimmte Gender Mainstreaming- Ansätze zusammenschrumpfen.

Vor diesem Hintergrund entfalten Feminist\*innen rund um den Globus neue Konzepte und politische Praxen der Solidarität, um Feminismus als Alternative zum globalen Kapitalismus zu repolitisieren. Dabei ist es kein Zufall, dass eine große Bandbreite an radikalen feministischen Ansätzen aus dem globalen Süden stammt, wo Kapitalismuskritik und gesellschaftliche Transformation vielerorts stets Bestandteil der feministischen Agenda waren. Diese Perspektiven auf Weltpolitik vermitteln grundlegende Erkenntnisse darüber, wie ungleiche Geschlechterverhältnisse und intersektionale Dimensionen von Unterdrückung in lokale und zugleich globale Verhältnisse eingelassen sind. Und sie rücken die grundsätzlichen Fragen nach globaler Gerechtigkeit, die in den feministischen Perspektiven des globalen Nordens allzu oft unberücksichtigt bleiben, wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit: Wie wirken sich die gegenwärtigen multiplen Krisen in den verschiedenen Regionen der Welt aus? Auf welche Weise betreffen und beeinträchtigen sie feministische Ansätze? Welche feministischen Kritiken, Konzepte und Strategien werden entwickelt, um neoliberale und autoritäre Transformationskonzepte zu demaskieren und ihnen zu entgegnen? Welche Bedeutung haben Gender Studies, feministische Bewegungen und intersektionale Netzwerke für die Entwicklung alternativer politischer und sozialer Projekte, die soziale Gerechtigkeit voranbringen können? Diese Vortragsreihe will solche und ähnliche Fragen von verschiedenen theoretischen Standpunkten, geografischen Kontexten und historischen Erfahrungen aus diskutieren, um Raum für Dialog und intersektionale Solidaritäten in einer transnational vernetzten Welt zu schaffen.

**Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Sommersemester 2018 an folgenden Terminen statt:**

25.04.18

**On doing feminist theory from the ‚global south‘: The double-edged swords of agency and rights**

Sumi Madhok

Gender Studies, The London School of Economics and Political Science, London

02.05.18

**Süd-Süd-Feminismen fordern Narrative der Weltpolitik des 21. Jahrhunderts heraus!?**

Rirhandu Mageza-Barthel/Uta Ruppert

Politikwissenschaft, Goethe Universität Frankfurt

16.05.18

**Universal conventions on women’s rights meeting besieged feminism: the case of Palestine**

Islah Jad

Gender and Development, University Bir Zait, Palästina

06.06.18, *Cas 1.801*

**Doing Feminism and Gender Studies in Dark Times**

Ayse-Gül Altınay

Gender Studies, Sabanci University Istanbul, Türkei

20.06.18

**Postcolonial Black and Native Brazilian Women Movements in Brazil between Amerfricanism and Feminism: What are they about?**

Djamila Ribeiro

Philosophie, Sao Paulo State University, Brasilien

04.07.18, *Cas 1.801*

**In the Pursuit of Freedom: Feminist intellectuals in African contexts**

Amina Mama

Gender Studies, University of California, USA

Weitere Informationen zur Colloquiumsreihe entnehmen Sie bitte unserer Homepage:  
[www.cgc.uni-frankfurt.de](http://www.cgc.uni-frankfurt.de)

### 3.4 Queergehört! - Queere Ringvorlesung

**Zeit&Ort:** jeweils dienstags, 18-20h, Campus Westend, SH 1.104

**Termine:** 24.04.18, 01.05.18, 08.05.18, 15.05.18, 22.05.18, 29.05.18, 05.06.18, 12.06.18, 19.06.18, 26.06.18, 03.07.18

<http://www.queergehoert.de/>

**Die Queere Ringvorlesung** ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität\_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

**Queer, postkolonial, feministisch:** Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent\*Innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

**Intersektionalität:** Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund\*Innen mit.

Wir freuen uns auf Euch!

<b>24.04.18</b>	Gabriel Kohnke: <i>tba</i>
<b>01.05.18</b>	-
<b>08.05.18</b>	Gianni Jovanovic: <i>Queer Roma- Intersektional und trotzdem happy</i>
<b>15.05.18</b>	Theresa Enghardt: <i>„Die will doch nur Aufmerksamkeit“ - Wo Bi/Pan-Feindlichkeit und Misogynie sich überschneiden</i>
<b>22.05.18</b>	Nui*: <i>Vielfältige Perspektiven jüdischen Lebens außerhalb der Shoa und israelischer Staatspolitik</i>
<b>29.05.18</b>	<i>tba</i>
<b>05.06.18</b>	Zuher Jasmati: <i>„Der weiße Schatten des Regenbogens: postkoloniale Perspektive auf weiß-queere Szene in Deutschland“</i>

### 3.4 Queergehört! - Queere Ringvorlesung

- 12.06.18**      Imayna Caceres&Sophie Utikal: „*Anti\*colonial Fantasies, Strategies and Methods*“
- 19.06.18**      ManuEla Ritz: *tba*
- 26.06.18**      Diana Thielen: „*Wenn ich nicht tanzen kann, ist das nicht meine Revolution*“
- 03.07.18**      Jannik Franzen&Justin Time: *Freaks of Nature. Normalisierung im Naturkundemuseum*

## 4 Tagungen und Konferenzen

Das Forschungs- und Lehrprofil des Cornelia Goethe Centrums für Frauenstudien wird auch durch Diskussion und Austausch mit namhaften Wissenschaftler\*innen gewonnen, die zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierbei wird, wie generell in der Centrumsarbeit, besonderer Wert auf Interdisziplinarität und Internationalität gelegt.

### 4.1 Rechtspopulismus und Geschlechterpolitik in Europa

27. und 28. April 2018, Frankfurt University of Applied Sciences, Gebäude 4, Raum 111/112  
*Eine Kooperation der Stiftung Frauen in Europa, der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, des Frauenreferats der Stadt Frankfurt, des Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (GFFZ) und des Cornelia Goethe Centrum (CGC) der Goethe-Universität Frankfurt/Main*

Die Geschlechter- und Gleichstellungspolitiken der Europäischen Union galten einige Jahrzehnte lang als Erfolgsgeschichte. Inzwischen entwickeln sich europaweit rechtspopulistische Bewegungen, die gegen Genderpolitiken und sexuelle Selbstbestimmung mobilisieren. Er kämpfte Rechte und Praktiken, etwa im Bereich der Sexualität und Fortpflanzung, werden wieder in Frage gestellt. Zusammen mit europäischen Expertinnen aus Politik, Wissenschaft und Praxis wollen wir untersuchen, aus welchen historischen und ideologischen Quellen sich der gegenwärtige Antifeminismus speist und wie sich die Mobilisierung von RechtspopulistInnen auf Europa und die EU-Politik auswirkt? Könnte in dieser Umbruchsituation nicht auch die Chance liegen, emanzipatorische Politik neu zu denken und zu begründen?

Anmeldung bis 20.04.18 unter [info@Boell-Hessen.de](mailto:info@Boell-Hessen.de)

*Ausführlichere Infos unter [www.Boell-Hessen.de](http://www.Boell-Hessen.de) oder [www.facebook.com/Boell.Hessen](https://www.facebook.com/Boell.Hessen)*

### 4.2 European Feminist Research Conference Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions

12.-15. September 2018, Universität Göttingen

Organisation: ATGender, FG Gender, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, Diversity Research Institute Universität Göttingen, LAGEN (Landesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen)

*gefördert durch: Federal Ministry of Education and Research, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst*

The 10th European Feminist Research Conference (EFRC) now invites abstract submissions for papers and posters. The 10th EFRC is a joint endeavour of AtGender (The European Association for Gender Research, Education and Documentation), FG Gender (German Gender Studies Association) and the Georg-August-Universität Göttingen.

The overall theme of the conference is "Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions", which refers to a topic central to Gender Studies: the social construction of difference and inequality on the one hand, and the recognition of marginalised experiences and subject positions on the other. In the face of growing right-wing populist movements, anti-feminist and anti-queer backlash, forced migration, austerity and climate change, these concerns take on renewed relevance. The subtitle 'Confronting Hegemonies

and Dispossessions' is a call to reflect on, challenge and defy the hierarchies, subjugations and deprivations that are linked to structural differentiations and to find affirmative ways of dealing with diversity, difference and diffraction. The conference is committed to promoting a feminist antiracist accessible space for all genders.

We invite contributions from any discipline and are open to a diverse array of feminist, gender and queer approaches. There are eleven thematic streams, whose individual Call for Papers can be found here. We kindly ask you to submit your abstract to one of these streams.

Contributions to the streams are invited to utilize one of the following formats:

- Oral presentations
- Poster presentations
- Thematic panels with up to 4 presenters

Abstracts should not exceed 250 words in length and may include text only (no pictures, tables or graphics). Please include 3-5 keywords at the end of the abstract text. Do not include references. Abstracts must be submitted electronically using the online abstract submission system.

It is also possible to submit proposals for events in the Open Forum format (workshops, workinggroup meetings, book presentations, etc.).

The main conference language is English, and all stand-alone presentations and posters must be in English. However, we also offer the possibility for German-speaking participants to suggest panels with up to four presenters in German as well as events within the Open Forum format. Keynote lectures will be simultaneously translated into German; English-German translations of the panel sessions and roundtables will be provided upon request. We will also facilitate other accessibility requirements upon request.

The deadline for abstract submissions is 12 February 2018. Notifications of acceptance will be sent to corresponding authors in early March 2018.

Further information about the conference and the keynote speakers can be found on the conference website. In case you have any questions, please contact the scientific coordinator of the conference Ksenia Meshkova via [10efrc@uni-goettingen.de](mailto:10efrc@uni-goettingen.de).

*weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.uni-goettingen.de/en/574284.html>*

### **4.3 16. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KEG) im deutschsprachigen Raum**

26. und 27. September 2018, Universität für Musik und darstellende Kunst (mdw) im Vorfeld der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)  
Organisation: Dr. Brigitta Wrede, Dr. Ilona Pache, Dr. Michèle Amacker, Dr. Andrea Ellmeier

Die nächste Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ bietet wieder die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpoli-

tisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg\_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Ausgewählte Themen werden in Arbeitsgruppen diskutiert.

Für die nächste Jahrestagung wurden als mögliche neue Themen und Aspekte benannt:

- Institutionen der Geschlechterforschung im Kontext zunehmender Ökonomisierung der Hochschulen
- Internationalisierung: Projekte und Herausforderungen (z.B. Scholars at Risk)
- Wissenstransfer der Gender Studies: Ansätze, Erfahrungen, außeruniversitäre Praxisfelder
- Forschungsförderung: Entwicklung von Strategien und Aktivitäten
- Neue politische Handlungsbedingungen im Kontext der Rechtswende
- Gender Lehre: Projekte und Herausforderungen (z.B. E-Learning, Team-Teaching)
- Neue soziale Medien: Chancen, Notwendigkeiten, Rahmenbedingungen
- Open Digital Science in der Geschlechterforschung
- Gender und Diversität: Konzepte, Positionen, Politiken

Weiter fortgeführt werden sollen folgende AGs:

- Entwicklungen der Zentren für Gender Studies
- Entwicklungen der Gender Studies Studiengänge
- Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung
- Gender in der Medizin
- Gleichbehandlungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten
- Berufsperspektiven in/mit den Gender Studies

Initiativen zur Ausgestaltung dieser oder anderer AGs sowie Vorschläge für kreative Formate und Präsentationsformen sind herzlich willkommen. Die AGs auf der Arbeitstagung der KEG sollen austausch- und ergebnisorientiert ausgerichtet werden. Bitte schicken Sie bis zum 15. April 2018 Ihre Vorschläge hierzu an die Sprecher\_innen mit folgenden Angaben: 1. Thema/ Titel der AG; 2. Verantwortliche Person(en); 3. Kurzbeschreibung (maximal eine Seite). Die KEG regt an, dass sich an den AGs jeweils Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligen.

*weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.genderkonferenz.eu/>*

## 5 Angela Davis Gastprofessur 2018 - Amina Mama

Das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse hat zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 die Angela Davis-Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies eingerichtet. Sie dient der Förderung internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich Gender und Diversity.

**Im Sommersemester 2018** wird die Autorin, Wissenschaftlerin und Aktivistin Amina Mama die Angela Davis-Gastprofessur für internationale Gender- und Diversity Studies vertreten. Sie wird zwei öffentliche Vorträge halten und ein Blockseminar für Studierende anbieten. Weiterhin stehen ein Workshop mit Doktorand\*innen und der Austausch mit Wissenschaftler\*innen und Aktivist\*innen auf ihrem Programm.



Amina Mama ist eine der weltweit bedeutendsten Wissenschaftler\*innen im Feld der African Feminisms – der Theorie und Praxis afrikanischer Feminismen. Diesen Plural sichtbar und verständlich zu machen und die Vielzahl der Feminismen, die aus der großen Bandbreite von historischen und sozialen Realitäten der Länder Afrikas hervorgegangen sind, analytisch zu fassen, ist ein zentrales Anliegen ihrer Arbeiten. Dabei richtet sich ihr Interesse vor allem auf die Zusammenhänge von – wiederum bewusst im Plural – Kulturen, Identitäten und Subjektivitäten sowie den Verhältnissen von Gewalt, Militarismus und Geschlecht. Ein anderer Schwerpunkt gilt der Weiterentwicklung von Perspektiven und Methoden des wissenschaftlichen Feminismus. Afrikanische Feminismen, so argumentiert Amina Mama, sollten idealerweise drei Dimensionen des Feminismus miteinander verbinden:

die wissenschaftliche Kritik von Geschlechterhierarchien mit der politischen Kritik von Geschlechterungleichheit und der politischen Praxis feministischer Gruppen und Organisationen.

Seit 2008 lebt und lehrt Amina Mama in den USA. Am Mills College in Oakland, Kalifornien war sie Inhaberin des Barbara Lee Distinguished Chair in Women's Leadership. Derzeit ist sie Professorin für Gender, Sexuality and Women's Studies an der Universität von Kalifornien, Davis. Darüber hinaus war und ist Amina Mama Beraterin verschiedener internationaler Organisationen wie dem Global Fund for Women oder dem United Nations Committee for Development Policy. Ab Juni 2018 wird Amina Mama an der Goethe-Universität Frankfurt die Angela-Davis Gastprofessur für internationale Gender- und Diversity Studies vertreten. Sie wird ein Blockseminar für Studierende und einen Workshop für Doktorand\*innen anbieten sowie zwei öffentliche Vorträge halten.

Zu den bekanntesten Publikationen von Amina Mama zählen *Beyond the Masks: Race, Gender and Subjectivity* (Routledge 1995), *Women's Studies and Studies of Women in Africa* (CODESRIA 1996), *Engendering African Social Sciences* (co-edited, CODESRIA 1997) sowie seit 2002 zahlreiche Ausgaben von *Feminist Africa*.

Folgende Veranstaltungen finden im Rahmen der Gastprofessur im Sommersemester 2018 statt:

**Antrittsvorlesung Amina Mama**

Zeit&Ort: 30.06.18, 18-20 Uhr, Cas 823 Festsaal

**Vortrag Cornelia Goethe Colloquien „In the Pursuit of Freedom: Feminist intellectuals in African contexts“**

Zeit&Ort: 04.07.18, 18 Uhr, Cas 1.801

**Blockseminar „Democratizing research? Activism and the Activation of Research“**

Zeit&Ort: 2.-5.07.18, 9-17 Uhr, Cas 1.802

## 6 Förderung von Nachwuchswissenschaftler\*innen

### 5.1 Cornelia Goethe Preis

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird alle zwei Jahre eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Der Cornelia Goethe Preis wird wieder am 7.12.2018 verliehen. Im Jahr 2016 ging der Preis an **Archana Krishnamurthy** für ihre Arbeit „**Scham Macht Geschlecht - Körperdialoge in Südindien**“.

*Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml>*

### 5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand\*innen - Kolleg Straßburg / Frankfurt a.M.:

**„Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“ in Kooperation mit dem Forschungsprojekt „Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrantinnen in Frankreich und Deutschland“**

Welche Erfahrungen machen Migrant\*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen sollen autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert werden. An diesem Projekt, das im Rahmen des DFH-Programm zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler\*innen 2014-2016 gefördert wird (eine Verlängerung ist beantragt), beteiligen sich Doktorand\*innen, Post-Docs und ihre Betreuer\*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Der rekonstruktive Ansatz einer Biographical Policy Evaluation ist in den letzten Jahren von Ursula Apitzsch, Catherine Delcroix, Lena Inowlocki und Maria Kontos entwickelt worden, um Politiken und deren Umsetzung in der Praxis aus der Erfahrungsperspektive der Beteiligten nachzuvollziehen und zu analysieren. Im Unterschied zu einem Top-Down-Ansatz, mit dem zumeist verschiedene Politikbereiche (Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Sozialpolitik u.a.) jeweils getrennt untersucht werden, richtet sich unsere Fragestellung darauf, wie sich die unterschiedlichen Regulierungen und ihre Umsetzung in der Praxis im Leben von Menschen überschneiden und ihren Lebensverlauf beeinflussen sowie auf die Strategien, die im Verhältnis zu diesen Bedingungen als Formen der Anpassung, des Widerstandes und der Einflussnahme entwickelt werden. Sprachpolitiken beziehen sich auf zentrale – unter anderem genderspezifische – Aspekte und Bedingungen im Kontext der Migration. Sie betreffen beispielsweise transnationale Lebensweisen von Familien und Mehrsprachigkeit; Visa- und Einreisebestimmungen zum Familiennachzug; Sprachunterricht und -prüfungen im Einwanderungsland; berufliche Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten; Sprachenerwerb im Kleinkindalter; Schulerfahrungen und Bildungschancen; soziale Teilhabe; adäquaten Zugang zum Gesundheitssystem und zu psychosozialer Versorgung. Neben den Professorinnen Ursula Apitzsch (Goethe Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt/Main) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel

Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

*Gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Böckler-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt a.M.*

Laufzeit: 2014 – 2016 (Verlängerung beantragt)

### 5.3 GRADE Center Gender

*Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen und Geschlechterbeziehungen im Kontext aktueller Herausforderungen*

Gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations are highly contested and subject to far-reaching processes of change all over the world. However, these processes are marked by ambivalences and contradictions. On the one hand, the erosion of traditional gender orders and interrelated gender differences on which they are based has become a broadly acknowledged fact. On the other hand, backlash movements rejecting these developments by advocating the retraditionalisation of gender orders have emerged. In addition, globalisation and transnationalisation have crucial effects on gender orders and gender regimes at multiple levels; they have led to the appearance of a variety of forces and structures which shape gender relations in the 21st century.

The GRADE Centre Gender aims to combine theoretical and empirical inquiry into a wide range of gender issues in the light of these current challenges. Its activities and workshops facilitate the examination of gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations and allow in-depth insights into diversified patterns of gendered social and cultural change.

Research includes historical and local topics as well as international comparative, transnational and decolonizing perspectives; it covers core research areas in Gender Studies today, like: Feminist Theory, Queer Theory, Sexuality Studies, Men's and Masculinity Studies, Intersectionality/Diversity Studies, Gender Justice and Equality, Transnational Migration and Social Movements, Care, Critical Media Studies, and Transdisciplinary Methodologies and Feminist Critiques of Science. The programme foregrounds the investigation of gender in its intersection with other significant social categories such as race, nationalism, ethnicity, class, age and sexuality.

Presently, the following disciplines are represented within GRADE Gender: Education, Film Studies, Human Geography, Jewish Studies, Korean Studies, Law, Media Studies, Political Science, Sociology, Theatre Studies, and Visual Culture. GRADE Gender is open to further collaboration.

#### Workshops

19.03.2018, 10-15 Uhr

Intersektionalität. Chancen und Grenzen einer Denkfigur, Garbiele Dietze, Berlin

13.04.2018, 9-13 Uhr

Go Public - Medienarbeit für Promovierende und PostDocs, Olaf Kaltenborn und Dirk Frank, Frankfurt am Main

07.06.2018, 10-15 Uhr

Feminist and LGBTI Movements in Turkey, Ayse-Gül Altınay, Istanbul

Contact: Dr. Marianne Schmidbaur, schmidbaur@soz.uni-frankfurt.de

## 7 Austauschprogramm ERASMUS+

### InterGender - ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter\*innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter\*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das *ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften* entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich. Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist *Dr. Anke Reinhold, erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de*.

#### **Bewerbungsschluss:**

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

### **Kooperationsuniversitäten**

#### **: Universität Salzburg**

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungskooperationen.

#### **Ansprechpartnerin:**

Cornelia Brunnauer

gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Kaigasse 17

5020 Salzburg

tel: ++43(0)662 8044 2521

mail [cornelia.Brunnauer@sbg.ac.at](mailto:cornelia.Brunnauer@sbg.ac.at)

web [www.uni-salzburg.de/gendup](http://www.uni-salzburg.de/gendup)

## **: Universität Bern**

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

### **Ansprechpartnerin:**

Tanja Rietmann  
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern  
Hallerstrasse 12  
CH-3012 Bern  
tel ++41(0)31 631 52 68  
fax ++41(0)31 631 85 11  
mail [tanja.rietmann@izfg.unibe.ch](mailto:tanja.rietmann@izfg.unibe.ch)  
web [www.izfg.unibe.ch/content/index\\_ger.html](http://www.izfg.unibe.ch/content/index_ger.html)

## **: Jyväskylä**

Department of Social Sciences and Philosophy: Women's Studies

An der Universität Jyväskylä werden Women's Studies vom Fachbereich Sozialwissenschaften und Philosophie als eigenständiges Nebenfach angeboten. Studiert werden kann dieses von allen Studierenden der Universität Jyväskylä. Grundbegriffe und deren Geschichte sind Gegenstand der einführenden Module. Sowohl im Basis- als auch im Aufbaustudium können darüber hinaus aber auch eigene Schwerpunkte gesetzt werden.

### **Ansprechpartnerin:**

Kirsi Torkkola  
International Coordinator, Faculty of Social Sciences  
P.O.Box 35 (Y33)  
FI-40014 University of Jyväskylä, Finland  
Tel++358 40 805 3110  
e-mail [soc-international@jyu.fi](mailto:soc-international@jyu.fi)  
web <https://www.jyu.fi/ytk/laitokset/yfi/oppiaineet/nao/en>

## **: Central European University Budapest**

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale

## 7 Austauschprogramm ERASMUS+

Sommeruniversitäten.

Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

### **Ansprechpartnerin:**

Anna Szathmári

Department of Gender Studies

Nador u. 9

1051 Budapest

Tel.: +36(0)1-327 3000

E-Mail: SzathmariA@ceu.edu

Website: [www.gender.ceu.hu](http://www.gender.ceu.hu)

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-studienprogramm-intergender.shtml>

## 8 Kooperationen

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

### **: International**

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern, Budapest und Jyväskylä (s. Abschnitt 6 ERASMUS).

### **: National**

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

### **: Kommunal**

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

### **: Universitär**

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph\*innengruppe Frankfurt.

## 9 Forschungsprojekte

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus. Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Zurzeit wird zu folgenden Themen gearbeitet:

### **Aktuelle Geschlechterforschungsprojekte**

#### **:Migrant\*innen in der Kleinkindbetreuung in Deutschland und Frankreich - Chance zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit? Eine biografieanalytische vergleichende Policy-Analyse**

Das Projekt untersucht veränderte Arbeits- und Qualifikationsbedingungen für Migrantinnen und Migranten in der Kleinkindbetreuung in Deutschland und Frankreich. Während in Frankreich ein gut ausgebautes Netz an Betreuungsangeboten erwerbstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie unterstützt, findet sich im Bereich der Kleinkindbetreuung in Deutschland weiter großer Nachbesserungsbedarf. Auch der rechtlichen Rahmen, die Qualifikationsmöglichkeiten und die Arbeitsbedingungen unterscheiden sich. Zudem erfährt dieser Tätigkeitsbereich in Deutschland in den letzten Jahren große Veränderungen.

Ausgehend von den Erfahrungen und individuellen Handlungsstrategien migrantischer und postmigrantischer Akteur\*innen, die als Tageseltern Kleinkinder in ihrer Privatwohnung betreuen, untersucht dieses Projekt die Zusammenhänge von Arbeitsmarkt-, Familien- und Migrationspolitik. Wir erforschen die Auswirkungen der unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Qualifikationsmöglichkeiten, Arbeitsbedingungen, Selbstverständnisse und Strategien der sozialen Mobilität in Deutschland und Frankreich. Besonderes Augenmerk liegt auf der Bewertung und Aushandlung von Mehrsprachigkeit und kulturellem Kapital in der Beziehung zwischen Eltern und Kinderbetreuer\*innen.

Die Auswirkungen der politischen Rahmenbedingungen auf Handlungsfähigkeit, biographische Prozesse und Lebenswege wollen wir mit Hilfe der Methoden der Biographieforschung und ethnographischer Beobachtung verstehen, die wir im Konzept der biographischen Policy-Analyse zusammenführen.

Das Forschungsprojekt trägt zu gegenwärtigen Debatten in der Frauen- und Geschlechterforschung, der Migrations- und Biographieforschung sowie der Untersuchung von wohlfahrtsstaatlichen Veränderungen bei. Ein Fokus liegt dabei auf den Entwicklungs- und Autonomiespielräumen migrantischer und postmigrantischer Akteur\*innen.

*Gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)*

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch

Projektmitarbeiter\*innen: Darija Klingenberg

Laufzeit: Juni 2017-Dezember 2018

#### **:Mobiles Altern: Transnationale Pendelpraxen und Care-Netzwerke von Menschen im Ruhestand zwischen der Türkei und Deutschland**

Das Projekt untersucht den Zusammenhang zwischen den grenzüberschreitenden Pendel-

praxen von Rentnern und Rentnerinnen und deren sozialen Netzwerken im Kontext von Pflege- und Unterstützungsleistungen zwischen der Türkei und Deutschland. Eine wachsende Zahl von SeniorInnen aus Deutschland, mit und ohne türkischen Migrationshintergrund, nutzt touristische Orte in der Türkei als temporäre Ruhesitze. In zwei Teilstudien werden ausgehend vom türkischen Küstenort Alanya die Pendelpraxen und Carenetzwerke von sowohl herkunftsdeutschen als auch deutsch-türkischen SeniorInnen multimethodisch beforscht. Ziel ist, für beide Gruppen vergleichend zu verstehen, für welche Menschen im Ruhestand eine grenzüberschreitende Lebensführung realisierbar ist, Gründe und Motivationen zu klären und herauszuarbeiten, wie Formen von Pflege und Unterstützung in transnationalen Netzwerken zirkulieren.

*Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Projektleitung: Prof. Dr. Kira Kosnick

Laufzeit: seit Frühjahr 2017

### **:Von der Erziehung der Unzivilisierten. Postkoloniale Geschlechterdimensionen im Begriff der Zivilisation**

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Analyse eines bislang noch nicht systematisch ausgearbeiteten Zusammenhangs: Des Verhältnisses von Erziehung und (post)kolonialen Geschlechterdimensionen in der Idee der Zivilisation. Während einzelne Aspekte dieses Zusammenhangs in den letzten Jahren durchaus einige Aufmerksamkeit erfahren haben, sind sie bislang nicht systematisch aufeinander bezogen und in dieser Konstellation analysiert worden. Jedoch laufen sowohl die koloniale Vorstellung von den noch zu erziehenden ›Wilden‹ wie auch die teilweise hochsexualisierten Phantasien über die Geschlechtlichkeit der Kolonisierten in der Idee der Zivilisation zusammen. Der Zivilisationsbegriff erweist sich demnach als Fluchtpunkt beider Komplexe. Zentrales Anliegen des beantragten Projekts ist daher die historisch-systematische Analyse des Zivilisationsbegriffs hinsichtlich dreier seiner Implikationen: 1. Der Figur der Kolonisierung, 2. der Geschlechterdimension und 3. des Erziehungskonzepts.

*Gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und das Programm der Goethe-Universität „Nachwuchswissenschaftler\_innen im Fokus“*

Projektleitung: Dr. Julia König

Laufzeit: April 2017-September 2018

### **:Gute Sorgearbeit? Transnationale Home Care Arrangements (im Rahmen der D-A-CH Lead-Agency Vereinbarung)**

Das Projekt untersucht die transnationale Arbeitsvermittlung von meist weiblichen migran-tischen Pflegekräften durch Home Care Agencies als sogenannte live-ins in Privathaushalte. Auf der Ebene der Global Cities Frankfurt a.M., Wien und Zürich wird die 24h-Pflege in den Zielländern Deutschland, Österreich und der Schweiz erforscht, wo ein Trend zur Formalisierung der Kommodifizierung und Transnationalisierung von Care und Care-Arbeit besteht.

Die 24h-Pflege entwickelt sich zu einem sozialstaatlich akzeptierten Weg, Sorgelücken dort zu füllen, wo der demographische Wandel neue Herausforderungen stellt und vormalige Sorge- und Arbeitsarrangements, beispielsweise in der Familie, zwischen den Generationen und zwischen den Geschlechtern erodieren. Die These ist, dass unter gegebenen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen Anforderungen und Ansprüche an gute Sorge und gute Arbeit latent oder manifest in Widerspruch zueinander stehen und dass die Art und Weise, wie die Beteiligten diese Widersprüche bearbeiten, die Ausgestaltung der transnationalen Home Care Arrangements in den drei Sozialstaaten prägt.

Im Anschluss an die mobile Ethnographie folgt das Projekt den Home Care Agencies bei ihrer

Arbeitskräfterekrutierung in die Sendeländer und den migrantischen 24-Stunden-PflegerInnen in die Haushalte. Mit ExpertInneninterviews, episodischen Interviews und teilnehmender Beobachtung wird erforscht, wie transnationale Home Care Agencies, die PflegeempfängerInnen, deren Angehörige, und die betreuenden MigrantInnen mit Ansprüchen an gute Sorge und gute Arbeit umgehen, wie zwischen den Akteursgruppen Care- und Arbeitsanforderungen sowie Arbeitsleistungen ausgehandelt werden, welche Widersprüche und Konflikte auftreten und wie die Care- und Arbeitsarrangements begründet, legitimiert und hinterfragt werden.

Erstmalig werden hier international etablierte Erkenntnisse der Geschlechter-, Migrations- und Careforschung zu Sorge-/Pflegearbeit im Privathaushalt mit Forschungsansätzen aus der Institutional Logics-Perspektive, der französischen pragmatischen Soziologie und der arbeits- und industriesoziologischen Gerechtigkeits- und Legitimitätsforschung verbunden. Ebenfalls erstmalig wird erforscht, welche Aushandlungsprozesse zwischen den beteiligten Akteursgruppen in dem mobilen Feld der transnationalen Home Care Arrangements – zwischen Sendel- und Zielländern, zwischen Care Agencies und Privathaushalten – stattfinden.

Ziel ist es, Aufschluss über die transnationalen Home Care Arrangements zu gewinnen, deren Einbettung in die Sozialstaatlichkeit der drei Zielländer zu verstehen, sie auf ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin zu vergleichen und zu analysieren, welche Anforderungen und Ansprüche an gute Sorgearbeit hier zum Tragen kommen, verletzt werden bzw. dieses Arrangement insgesamt in Frage stellen.

*Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Laufzeit: 1.06.2017 - 31.05.2020

Projektmitarbeiterinnen: Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck/ Aranka Vanessa Benazha

Kontakt: lutz@soz.uni-frankfurt.de / e.pm@em.uni-frankfurt.de / arankalita@hotmail.de

### **:Doing Gender im Web 2.0**

Das im CGC angesiedelte Forschungsprojekt „Doing Gender im Web 2.0 – Eine explorative Fallstudie zum Doing Gender in Make-Up-Tutorials auf der Internetplattform YouTube“ beschäftigt sich mit weiblichen Subjektivierungsformen und der Frage, wie Schönheit und Weiblichkeit im Rahmen von YouTube Make-Up-Tutorials konstruiert und/oder dekonstruiert werden. Welche Identitäts- und Körperbilder werden von den meist jungen und oft adoleszenten Frauen ins World Wide Web getragen? Wie verstehen sie Geschlechterrollen, wie Schönheit und Körper?

Alles nur stereotyp? Oder werden die starren Rollen auch unterlaufen und aufgebrochen?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich Ulla Wischermann und Elsa Franz im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“. Dafür werden sie unterschiedliche YouTube-Videos von sogenannten „Beauty-Gurus“ genauestens unter die Lupe nehmen. Das Forschungsprojekt widmet sich somit einer der bekanntesten Plattformen in den Neuen Medien und untersucht vorhandene Stereotype und mögliche Auflösungen von normativen Schönheits- und Körperwahrnehmungen.

*Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst*

Projektleitung: Prof. Dr. Ulla Wischermann

Projektmitarbeiterin: Elsa Franz

Kontakt: wischermann@soz.uni-frankfurt.de; elsa.franz@gmx.de

**:Aporien der Perfektionierung in der beschleunigten Moderne. Gegenwärtiger kultureller Wandel von Selbstentwürfen, Beziehungsgestaltungen und Körperpraktiken**

Ausgangspunkt des Projekts ist der Befund, dass sich moderne Gesellschaften westlichen Typs dynamisch reproduzieren, d. h. auf stetigem Wachstum und Innovation basieren, und dass sich im Zuge dessen die Modi der Effektivitätssteigerung verändern. So impliziert dynamisches Wachstum nicht nur die Beschleunigung sozialer Prozesse, sondern erfordert permanente Optimierung sozialer Praxis in unterschiedlichen Lebensbereichen. Die verschiedenen, teils auch im Verhältnis zueinander strukturell entgegengesetzten Optimierungslogiken in differenten Teilbereichen müssen auf der Ebene individueller Lebensführung wiederum integriert und in diesem Sinne zu perfektionieren versucht werden.

Während Optimierungsanforderungen aus der Rationalisierung und operativen Beschleunigung sozialer Handlungsfelder resultieren und in der Regel auf die quantitative Steigerung einzelner Parameter der Lebensführung abzielen, richten sich Perfektionierungsbestrebungen in diesem Sinne auf die gesamte Lebensführung. Dabei gehen wir davon aus, dass sich spätestens mit den folgenreichen politischen, technischen sowie ökonomischen Umbrüchen um 1990 die Moderne selbst noch einmal in einer Weise beschleunigt hat, die für die individuelle Lebensführung neuartige Perfektionierungsansprüche und Widersprüche hervorbringt und bisherige Integrationsfähigkeiten in Frage stellt.

Projektleitend ist somit die Annahme eines spezifischen Zusammenhangs von Beschleunigung, Optimierung und Perfektionierung, dessen Untersuchung auf verschiedenen Ebenen des Sozialen aussteht. Ausgehend von der Vermutung, dass die Anforderungen an perfektionierte Lebensführung biografische Muster und Bewältigungsformen begünstigen, die systematisch die – für das gesellschaftliche Funktionieren und die Reproduktion zugleich unverzichtbaren – Ressourcen sozialer Beziehungen und psychischer Verarbeitungskapazitäten zu unterminieren neigen, untersuchen wir insbesondere die potentiell kontraproduktiven Folgewirkungen der Perfektionierungsansprüche. Aus dieser Sicht sind Zusammenhänge naheliegend zwischen (Aporien der) Perfektionierung und jenen Phänomenen und Störungsbildern, die als zeittypische Pathologien' verstanden werden können. Erscheinungsformen der Erschöpfung und Überforderung sowie pathologisch übersteigerte Formen der (insbesondere körpermanipulierenden) Selbstoptimierung sind, so eine untersuchungsleitende Hypothese, gesellschaftlich mitproduzierte und/oder verstärkte symptomatische Verarbeitungsweisen, die die Aporien der Perfektionierung zugespitzt zum Ausdruck bringen. Vor diesem Hintergrund sollen im Projekt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen alltäglichen biografischen Mustern der Optimierung und Perfektionierung und Bewältigungsmustern oder Überforderungsszenarien bei klinisch auffälligen Gruppen verglichen werden.

Im Zentrum stehen daher für alle Teile des Projekts die Fragen, wie sich die fortwährende gesellschaftliche Dynamisierung des Wettbewerbs und der Anerkennungsstrukturen in Perfektionierungszwänge für die Subjekte übersetzt und welche Konsequenzen dies für soziale Beziehungen und Selbstentwürfe auch auf der Ebene der Körper-Selbstverhältnisse hat. Dazu ist ein dreigliedriger, eng aufeinander bezogener, mehrere Ebenen des Sozialen vermittelnder und zugleich mehrdisziplinärer Zugang konzipiert, bei dem verschiedene qualitative und quantitative Methoden kombiniert werden.

*Gefördert durch die VolkswagenStiftung*

Projektleitung: Prof. Vera King, Prof. Benigna Gerisch, Prof. Hartmut Rosa

Projektmitarbeiter\*innen: Dr. Christiane Beerbom, M.A. Benedikt Salfeld-Nebgen, Luis Saß (studentischer Mitarbeiter), M.A. Theresa Vos

Laufzeit: 01.12.2012-31.03.2018

Kontakt: benigna.gerisch@ipu-berlin.de

### **:Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt**

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen bevorzugen andere Disziplinen als

Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten? Diesen Fragen wurde bereits im Sommersemester 2013 in einer Veranstaltung nachgegangen. Es wurden theoretische und methodische Konzepte kennen gelernt und diskutiert, die es nun anzuwenden gilt. Fokussieren wollten wir dabei vor allem auf zwei Werkzeuge, zum einen die kritische Biographieforschung und zum anderen verschiedene Verfahren des Mapping. Auf dieser Basis haben wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von WissenschaftlerInnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2013

Kontakt: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, [b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de](mailto:b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de); Prof. Dr. Verena Kuni [verena@kuni.org](mailto:verena@kuni.org)

[www.ArtSciEd.net/ff](http://www.ArtSciEd.net/ff) / [www.ArtSciEd.net/ff-karte](http://www.ArtSciEd.net/ff-karte)

### **:Transnationale (Rückkehr-)Migration ehemaliger koreanischer Gastarbeiterinnen in Hessen und Südkorea**

Ende März erhielten die Koreastudien an der Goethe-Universität Frankfurt am Main die erfreuliche Mitteilung, dass das Forschungsprojekt „Transnationale (Rückkehr-)Migration ehemaliger koreanischer Gastarbeiterinnen in Hessen und Südkorea“ im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Dimensionen der Kategorie Geschlecht - Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“ auch im Jahr 2017 weiter durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert wird. Somit läuft das Projekt über die gesamte geplante Laufzeit von Mai 2016 bis Oktober 2017. Das Projekt unter der Leitung von Frau Professor Dr. Yonson Ahn (Koreastudien, FB09) untersucht die Rolle der ehemaligen koreanischen „Gastarbeiterinnen“, die vor allem im Pflegesektor tätig waren, in wirtschaftlichen und sozialen Transferprozessen zwischen Deutschland und Korea. In diesem Zusammenhang wird insbesondere analysiert, inwiefern ihre Migrationserfahrungen und die Rückkehrmigration geschlechterspezifisch sind. Die einzelnen Akteurinnen machen dabei teilweise ganz unterschiedliche Erfahrungen, die sie dazu bewegen, entweder im Migrationsland zu bleiben, weiter nach Nordamerika zu migrieren, oder in ihre Heimat zurückzukehren. Das Projekt trägt dazu bei, die Verbindung von geschlechterspezifischen Fragestellungen mit der Migrationsforschung zu stärken. Im Rahmen der zweiten Phase des Projektes wird am 23. Juni 2017 ein internationaler Workshop mit dem Thema „Transnational (Return-) Migration of Korean ‘Guestworkers’ in Hessen, Germany and Korea“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main stattfinden, der internationale Wissenschaftlerinnen aus Europa, Nordamerika, Südkorea und Indien zusammenbringt und die in dem Projekt gewonnenen Forschungsergebnisse zur Bedeutung der Pflegemigration nach Hessen, Deutschland und Europa diskutiert. Interessierte sind herzlich eingeladen.

*Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)*

Projektleitung: Prof. Yohnson Ahn  
 Laufzeit: Mai 2016-Oktober 2017  
 Kontakt: Y.Ahn at em.uni-frankfurt.de

**:Dissertationsprojekt: „Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Die Nutzung von Reproduktionstechnologien durch lesbische Paare“**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit lesbischen Paaren, die über eine private oder klinische Samenspende eine Familie gegründet haben. Es wird der Frage nachgegangen, welche Vorstellungen von Verwandtschaft, Familie und Geschlecht sich in diesen Familien herausbilden und welche Rolle Reproduktionstechnologien hierbei spielen. Theoretisch bezieht sich das Projekt auf Perspektiven der Wissenschafts- und Technikforschung, der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Queer Studies. Der empirische Teil des Projekts umfasst qualitative Interviews mit lesbischen Paaren sowie Interviews mit Expert\*innen aus dem medizinischen, rechtlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich, die das Feld lesbischer Reproduktion in Deutschland mitgestalten.

Projektleitung: Sarah Dionisius  
 Laufzeit: seit 2013  
 Kontakt: Sarah Dionisius, sarah.dionisius@rubicon-koeln.de

**:Feminismus vs. Multikulturalismus? Zur Diskurskarriere eines wirkungsmächtigen Widerspruchs**

Dieses Forschungsprojekt untersucht die zunehmende und problematische Rolle von feministischen Forderungen in aktuellen Debatten über Multikulturalismus und Integration in Frankreich und Deutschland. Unabhängig von ihrer politischen Verortung beziehen sich viele PolitikerInnen, JournalistInnen und Feministinnen in beiden Ländern auf feministische Forderungen und ermöglichen so ein gegeneinander Ausspielen von Frauenrechten gegen Minderheitenrechte. Sie suggerieren, dass Multikulturalismus, insbesondere im Hinblick auf „den“ Islam, eine Bedrohung der Frauenrechte und der Geschlechtergleichheit darstellt. In Reaktion auf diese binarisierende, teilweise rassistische Repräsentationspraxis beschäftigt sich eine neue Debatte mit Mechanismen der Vereinnahmung und Instrumentalisierung feministischer Forderungen und Themen durch unterschiedliche politische Akteure. Diese Debatte greift die Kritik und Analyse postkolonialer und anti-rassistischer Feministinnen auf, die bereits seit Jahrzehnten kritisieren, dass (neo-) koloniale und (neo-) orientalistische Diskurse in Bezug auf Geschlecht und Sexualität in Massenmedien und Regulierungspolitiken (re-)produziert werden. Anhand eines diskursanalytischen Verfahrens vergleicht dieses Forschungsprojekt Artikel aus deutschen und französischen Tageszeitungen über den Zeitraum von 2000 bis 2011. Im Mittelpunkt stehen dabei diskursive Verschränkung zwischen feministischen und anti-muslimischen Stellungnahmen wie auch diskursive Konstruktionen von Multikulturalismus und Feminismus als antagonistisches Verhältnis.

*Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)*  
 Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz  
 Projektmitarbeiter\*in: Kristina Nottbohm  
 Kontakt: Prof. Dr. Helma Lutz, lutz@soz.uni-frankfurt.de, k.nottbohm@em.uni-frankfurt.de

**:Sorge und Erziehung unter Beobachtung. Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen und die Formierung von Mutterschaft im Kontext des Kinderschutzes**

Vor dem Hintergrund zunehmender Kinderschutzbemühungen und damit verstärkter Beobachtungen der elterlichen Sorge- und Erziehungstätigkeiten erforscht das Projekt praxisanalytisch, wie in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen Erziehungsverhältnisse von Müttern

und Kindern organisiert werden. Es fragt, wie die mütterliche Erziehungsfähigkeit in sozialen Praktiken mit dem Kindeswohl relationiert wird, und fokussiert (pädagogische) Technologien sowie ihren praktischen Einsatz in den Einrichtungen: Um zu untersuchen, wie Frauen als Mütter zu Fällen von Hilfe' werden, werden Aufnahme-, Clearing- und Kinderschutzverfahren exploriert. Und um zu analysieren, wie Normen mütterlicher Erziehung und Sorge konstruiert und interaktiv verhandelt werden, nimmt das Projekt Erziehungskompetenztrainings in den Blick. Mit der Methodologie einer ethnographischen Institutionenanalyse werden unterschiedliche methodische Zugänge gewählt, mit denen die Analyseebenen von Programmatik und situierten Praktiken systematisch aufeinander bezogen werden können. Ziel ist es erstens, professionsbezogen die praktischen Umgangsweisen mit der Ambivalenz von Vertrauens- und Kinderschutz in Einrichtungen freier Kinder- und Jugendhilfeträger systematisch zu untersuchen. Zweitens sollen in einer Verknüpfung von Perspektiven der Geschlechter- und Kindheitsforschung jene praktischen Prozesse systematisiert und in einzelnen Varianten im Detail rekonstruiert werden, in denen die Kategorien Mütterlichkeit/Mutterschaft und Kindeswohl wechselseitig relationiert werden.

*Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Projektleitung: Dr. Marion Ott

Laufzeit: November 2013 bis Oktober 2017

Kontakt: Dr. Marion Ott, M.Ott@em.uni-frankfurt.de

**:Wenn Frauen zu Familiernäherinnen werden. Zur Bedeutung und Konstruktion von Geschlecht/sidentitäten in Familien mit weiblichem Haushaltsvorstand im Kontext der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen**

Im Zentrum des beantragten Projekts stehen Familien, in denen als Folge einer Prekarisierung erwerbstätige Frauen zu den Hauptnährerinnen geworden sind und damit eine Funktion übernehmen, die zuvor – dem traditionellen Verständnis entsprechend – dem männlichen Part zugeordnet war. Konkret soll die Frage untersucht werden, ob und wie diese Arrangementveränderung die Konstruktion der Geschlechtsidentitäten irritiert, ob und wie damit Anerkennungsnormen in der Paarbeziehung neu verhandelt werden und schließlich ob und wie die traditionellen Konzepte von Weiblichkeit und Männlichkeit rekonfiguriert oder reaffirmiert werden. Mit dieser Fragestellung verortet sich das beantragte Projekt im noch jungen Feld der Prekaritätsforschung, schlägt jedoch eine Brücke zur Geschlechter- und Familienforschung.

*Gefördert durch die Goethe Universität Frankfurt und den FB03 im Rahmen der „Kleinen Gender Projekte“*

Projektleitung: Dr. Alexandra Rau und Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink

Projektmitarbeiter\*innen: Sarah Schmitz

Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de, rau@soz.uni-frankfurt.de

**:Biographical achievements and negotiations of belongings among the descendants of immigrant families. A qualitative comparative study on the impact of policies in two generations in the metropolitan areas of Strasbourg and Frankfurt am Main**

The aim of this comparative research project is to understand the dynamics of belonging and exclusion among descendants of migrants in the metropolitan areas of Strasbourg and Frankfurt. We aim to increase knowledge of intergenerational relationships, gender relations, transformation and crisis among the younger generations. The study will also reveal the effects of social policies on individual life courses. We will identify and compare those public policies that have more or less fostered integration and a sense of both recognition and belonging, by using the method of biographical policy evaluation, developed in former EU projects in seve-

ral European countries. The project will focus on three thematic areas: school achievement, especially policies to foster language learning; marriage strategies; and professional achievement, also through the creation of "ethnic" business. Our research will perform and analyze biographical interviews with parents and adult children between 18 and 28 years, female and male, in 80 families.

*Gefördert durch University of Strasbourg Institute of Advanced Study (USIAS)*

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch

Projektmitarbeiter\*innen: N.N.

Laufzeit: 2017-2019

Kontakt: Ursula Apitzsch, apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

### **:GanztagsSchulKulturen - ein Feldforschungsprojekt**

Das Projekt „GanztagsSchulKulturen“ untersucht mit den Instrumenten ethnographischer Feldforschung Formen und Effekte (pädagogischer) Beziehungen, Kulturen des Umgangs und Regelungen des Alltags an zwei Ganztagschulen. Wie wird Ganztagschule von Schüler\_innen und Lehrkräften sowie im Zusammenspiel mit außerschulischen Akteuren und Angeboten erlebt und wie gestalten sich (pädagogische) Beziehungen und die Kulturen des Umgangs miteinander? Welche Rolle spielt dabei auch die Kategorie Geschlecht? Seit 2009 begleiten wir vier verschiedene Klassen an zwei Ganztagschulen auf ihrem Weg durch die Schulen. Im Zentrum stehen die Übergänge der Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen in den Ganztagschulalltag bzw. von dem Ganztagschulalltag in Ausbildung bzw. weiterführende Schulen sowie das Erleben von Ganztagschulen und die Gestaltungen von (pädagogischen) Beziehungen. Neben den Schüler/-innen werden die Schulleiter/-innen, (Klassen)Lehrer/-innen, die Sozialarbeiter/-innen und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen in Bezug auf ihre Sichtweisen und ihr Erleben des Ganztagschulalltages befragt. Die Langzeitperspektive ermöglicht es, Sichtweisen auf Ganztagschule über die gesamte Schulzeit einzufangen sowie Wandlungen pädagogischer Beziehungen in den Blick zu nehmen.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, Dipl. Päd. Sophia Richter und Dipl. Päd. Anna Bitzer

Kontakt: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, B. Friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de

### **„Norbert Elias als Lehrer“: Norbert Elias und die ersten Soziologinnen**

Norbert Elias hat seit seiner Zeit am Soziologischen Seminar der Universität Frankfurt Anfang der 1930er Jahre mehrere Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nachhaltig geprägt. Zu diesen gehörten Sozialwissenschaftlerinnen wie Gisèle Freund, Ilse Seglow und Viola Klein deren Dissertationen er als Assistent von Karl Mannheim an der Universität Frankfurt sowie nach seiner Flucht nach Paris und im Exil in England betreute und mit denen er bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden war. Im Forschungsprojekt werden die im Nachlass Norbert Elias überlieferten Briefwechsel zwischen Elias und diesen ersten Sozialwissenschaftlerinnen erschlossen und nach zwei Hauptaspekten untersucht: Zum einen nach der Rolle von Elias als Mentor der ersten Sozialwissenschaftlerinnen, zum anderen nach deren Bedeutung für Elias sowie nach der Position, die sie in den Intellektuellen-Netzwerken von Elias im akademischen Feld einnahmen.

*Gefördert von der Norbert Elias Foundation und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach im Rahmen eines Norbert-Elias-Stipendiums*

Projektleitung: Dr. Marion Keller

Laufzeit: seit Januar 2015

Kontakt: Dr. Marion Keller, Keller@em.uni-frankfurt.de

**:From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond: Artistic Hacks and (Re)Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltags-technologien**

Das Forschungsprojekt untersucht aktuelle Formen, Methoden und Strategien der künstlerischen Auseinandersetzung mit Gebrauchsgegenständen und Alltagstechnologien: Von der Rekonstruktion und dem Recycling obsolet gewordener Technologien und Geräte über die Umnutzung, das Aufbrechen und die Transformation bis hin zur Neuerfindung. Dabei interessiert nicht zuletzt die Rolle, die tradierter Geschlechterordnungen sowohl im Hinblick auf die mit den Geräten und Technologien selbst assoziierten ‚vorgesehenen‘ Gebrauchsweisen, als auch im Hinblick auf jene Techniken und Strategien spielen, die im künstlerischen Kontext zur Anwendung kommen - und damit die Frage, inwieweit diese Techniken und Strategien geeignet sind, diese Geschlechterordnungen kritisch und wortwörtlich ‚dekonstruktiv‘ zu hinterfragen.

*Anteilig gefördert von: migros Kulturprozent*

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni, verena@kuni.org

www.visuelle-kultur.info

**:The Care Curtain of Europe. A Critique of the Global Care Chain Concept**

My project is an intervention in debates about the globalization of care work. The Global Care Chain signifies the connection between care deficit in the Global North and care provision from the Global South by migrant women. I criticize this concept's suggestion that it can explain care chains worldwide because it employs the global as a homogenizing container. Instead, I investigate the situation in Europe where the East sends and the West receives care workers as a division of labor coinciding with the ‚iron curtain‘. The ‚care curtain‘ expresses a pattern rooted in state socialism and its aftermath.

*Gefördert mit Mitteln von: Riksbanken Foundation, Stockholm (Alexander von Humboldt Award) und Woodrow Wilson Centre, Washington D.C.*

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Laufzeit: seit April 2012

Kontakt: Dr. Helma Lutz, Lutz@soz.uni-frankfurt.de

**:Vom Umgang mit Tieren in der amerikanischen Literatur/ Animals in American Literature**

Das Mensch-Tier-Verhältnis wie es gedacht und praktiziert wurde und wird, steckt voller Paradoxien und Ambivalenzen. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, von der Philosophie über Soziologie, Sozialethik, Biologie u.a.m. gewinnt das Mensch-Tierverhältnis daher gegenwärtig zunehmend an Aufmerksamkeit. Auch für die Literatur- und Kulturwissenschaften eröffnet sich hier ein neues Forschungsfeld.

Das Projekt, Animals in American Literature untersucht die Paradoxien und Ambivalenzen des Mensch-Tier-Verhältnisses in Texten der amerikanischen Literatur. Der zeitliche Rahmen spannt sich dabei von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart. An literarischen Texten (Erzählung, Roman, Gedicht) interessiert nicht nur, wie das Verhältnis von Menschen und (anderen) Tieren konzipiert und reflektiert wird, sondern auch Versuche, die Welt aus der Perspektive von Tieren zu denken. Welche kulturelle Arbeit leisten Tiere in Texten auf der Ebene des Erzählten wie auf der Ebene der erzählerischen Vermittlung? Letztlich rücken damit die diskursiven Grundlegungen unserer symbolischen und sozialen Ordnung in den Blick und werden einer Analyse zugänglich.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Laufzeit: 2012 - 2018

Kontakt: Prof. Dr. Susanne Opfermann, [opfermann@em.uni-frankfurt.de](mailto:opfermann@em.uni-frankfurt.de)

**:Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse**

Die Auflösung tradierter Natur/Kultur/Mensch/Technik-Gegensätze hat epistemologische Konsequenzen für die Wissensproduktion und für die Analyse von Macht- und Dominanzverhältnissen. Universalisierte Evidenz als Paradigma des 20. Jahrhunderts hat mittlerweile ausgedient. Vielmehr geht es um Fragen nach den Prozessen der Ko-Konstitution und Stabilisierung von Wissensformen als materiell-semiotische Gefüge, um ihre Performativität und die mit dieser verbundenen Politiken. Notwendig wird damit nicht zuletzt ein Wechsel vom Anthropozentrismus hin zu einer multispecies perspective, welche die Prozesshaftigkeit, die Wechselbeziehungen und Dynamiken, aber auch die Resilienz aller biologischen und sozialen, ökologischen und kulturellen Vorgänge anerkennt und ihre Aushandlungen in den Blick nimmt. Denn Wirkungsmacht entsteht entlang konkreter Praktiken in Handlungsketten, wobei längst nicht alle Teile dieser Ketten notwendigerweise von den freiwillig und unfreiwillig Beteiligten intendiert oder kontrolliert werden. Hier setzt die Forscherinnengruppe an, um Potenziale und Probleme dieses Paradigmenwechsels anhand von Wissenspraktiken und Wirkungsketten in Mensch-Natur-Kultur-Technikverhältnissen zu untersuchen. Zwei zentrale Fragen stehen im Fokus unseres Interesses. 1. Welche neuen Formen oder Praktiken von Wissen entstehen im Zuge des beschriebenen Perspektiv- bzw. Paradigmenwechsels (u.U. auch nebenbei)? Wie wird Wissen generiert, formuliert und tradiert? 2. Welche – intendierten und nicht intendierten - Wirkungen zeitigen Prozesse der Wissensgenerierung?

Projektbeteiligte: Susanne Bauer, Birgit Blättel-Mink, Diana Hummel, Verena Kuni, Susanne Lettow, Christine Löw, Susanne Opfermann, Tanja Scheiterbauer, Eva Sänger

**:Klimawandel, Entwicklung und Geschlecht - Zivilgesellschaftliche Aushandlungsprozesse in Tunesien und Marokko im Vergleich**

Das Projekt zielt darauf ab, grundlegende Erkenntnisse darüber zu ermitteln, wie zivilgesellschaftliche AkteurInnen in Tunesien und in Marokko als relevante gesellschaftliche Kräfte in klimapolitischen Entscheidungsprozessen partizipieren und wie geschlechtergerechte Entwicklung von diesen verhandelt und artikuliert wird. In den Vordergrund gerückt wird die Frage, wie transnationale Normen der Geschlechtergerechtigkeit angesichts sich überschneidender Konfliktlagen – wie z.B. die steigende Wasserknappheit sowie gesellschaftliche Ungleichheitslagen von Männern und Frauen – von zivilgesellschaftlichen AkteurInnen lokal ausgehandelt werden und inwiefern diese AkteurInnen Einfluss auf die Ausgestaltung von klimapolitischen Maßnahmen und Programmen ausüben. Dabei greift die Studie auf bisherige Ergebnisse der Klimafolgen, Vulnerabilitäts- und Anpassungsforschung (KVA-Forschung) zurück, in der davon ausgegangen wird, dass zivilgesellschaftliche AkteurInnen notwendig in politische Entscheidungen über Maßnahmen und Programme zur Entwicklung von Klimapolitik einzubinden sind, um gesellschaftliche Wirksamkeit zu erlangen, aber auch um soziale Gerechtigkeit voranzubringen

*Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst*

Projektleitung: Prof. Dr. Uta Ruppert

Projektmitarbeiter\*in: Dr. Tanja Scheiterbauer

Kontakt: Dr. Tanja Scheiterbauer, [t.scheiterbauer@soz.uni-frankfurt.de](mailto:t.scheiterbauer@soz.uni-frankfurt.de)

### **:Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim App**

Die jüdische Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Bertha Pappenheim steht im Mittelpunkt des Teilprojekts am Standort Frankfurt. Diese außergewöhnliche Frau kam 1888 als 29-jährige gemeinsam mit ihrer Mutter nach Frankfurt, die aus der hessischen Stadt mit ihrer bedeutenden jüdischen Gemeinde stammte.

Bertha Pappenheim, die vor allem als die Patientin Anna O. in Freuds „Studien über Hysterie“ in die Geschichte eingegangen ist, war eine vielseitige Persönlichkeit. Sie schrieb Geschichten für Kinder, Gedichte und Theaterstücke, übersetzte feministische Schriften sowie Werke aus dem Jiddischen ins Deutsche. 1904 gründete sie in Frankfurt den Jüdischen Frauenbund. Zu den Maßnahmen des Frauenbundes gehörte die Errichtung eines Mädchenwohnheims im nahegelegenen Neu-Isenburg, um unehelichen oder vom Mädchenhandel und Prostitution bedrohten jüdischen Frauen Unterstützung zu bieten. Das Haus war Bertha Pappenheims Lebenswerk und wurde von ihr bis zu ihrem Tod 1936 geleitet. Heute befindet sich dort die Seminar- und Gedenkstätte Bertha-Pappenheim.

Ziel des Projekts ist es, wissenschaftliche Forschung zu Bertha Pappenheim, dem Kampf der Frankfurter Bürger gegen den Frauenhandel und zum blühenden jüdischen Leben in der Stadt um 1900 unter Verwendung verschiedener künstlerischer Medien in der Gesellschaft sichtbar zu machen. Hervorgegangen aus interdisziplinären Projektseminaren mit Studierenden der Judaistik, Geschichte, Kunstpädagogik und Gender Studies der Frankfurter Goethe-Universität wird mit professionellen Mitteln eine App erarbeitet, die einen virtuellen Rundgang durch Pappenheims Frankfurt bietet. Im Entstehungsprozess der App wird die Stadt zudem als öffentlicher Raum bespielt: An einzelnen Stationen des Rundgangs finden Kunstaktionen statt, die anschließend auf der App dokumentiert werden. So visualisiert die App Geschichte künstlerisch und macht sie durch ein Medium im urbanen Raum greifbar, das für eine breite Gruppe von Nutzern ohne Vorkenntnisse zugänglich ist. Ein Austausch mit Frankfurter Bildungs-, Sozial- und Kulturinstitutionen wird angestrebt.

*Gefördert durch Junge Akademie Berlin, Jüdisches Museum Frankfurt, Seminar- und Gedenkstätte Bertha Pappenheim, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Historisches Museum Frankfurt am Main, Frauenreferat Stadt Frankfurt am Main*

Projektleitung: Prof. Rebekka Voß

Laufzeit: 2015-2018

## **Weitere Projekte von CGC-Mitgliedern**

### **:Die Personalisierung der Depression-Voraussetzungen, Dynamiken und Implikationen der psychiatrischen Biomarker-Forschung**

Die psychiatrische Forschung und Praxis orientiert sich zunehmend am Leitbild einer personalisierten Psychiatrie. Ziel dieser Rekonfiguration psychiatrischen Wissens ist es, Diagnosen, Prognosen und Therapien nicht mehr am subjektiven Erleben und dem Verhalten der Patient\*innen auszurichten, sondern sie auf deren spezifische biologische Eigenschaften abzustimmen. Grundlage dafür ist eine Differenzierung der Patient\*innen anhand sog. Biomarker. Dies sind objektiv messbare biologische Parameter, die als Indikatoren für pathologische Prozesse oder für Reaktionen auf therapeutische Interventionen dienen. Erste Biomarker-Tests sind bereits verfügbar, weitere befinden sich in der klinischen Erprobung.

Das Forschungsvorhaben nimmt eine theoretisch fundierte und empirisch gesättigte Analyse des Projekts einer personalisierten Psychiatrie vor. Im Mittelpunkt steht die explorative Untersuchung der Voraussetzungen, Dynamiken und Implikationen der psychiatrischen Biomarker-Forschung am Beispiel der Depression. Das Projekt geht von der These aus, dass die zunehmende Ausrichtung an Biomarkern in der Depressionsforschung nicht nur das pro-

fessionelle Selbstverständnis der Psychiatrie verändert und ihre disziplinären Grenzen verschiebt, sondern auch neue institutionelle Strukturen und Handlungslogiken hervorbringt und gesellschaftliche Deutungsmuster von Krankheit und Gesundheit, Psyche und Körperlichkeit verschiebt. Methodisch orientiert sich das geplante Projekt am Forschungsstil der Situationsanalyse. Mittels Dokumenten- und Medienanalysen, Expert\*inneninterviews und Ethnographien psychiatrischer Konferenzen sollen erstmals die vielfältigen technischen Voraussetzungen und forschungspraktischen Kontextbedingungen des Projekts einer Personalisierten Psychiatrie sowie die mit ihm verbundenen Erwartungen, Hoffnungen und Ängste soziologisch in den Blick genommen werden. In theoretischer Hinsicht zielt das Projekt auf die Konturierung einer Soziologie psychiatrischen Wissens, die einerseits an Michel Foucaults Analytik der Regierung und andererseits an die interdisziplinären Science and Technology Studies anschließt. Neben einem substanziellen Beitrag zur historischen Ontologie der Depression verspricht das Projekt eine konzeptuelle Schärfung und theoretische Weiterentwicklung des Begriffs der Biomarkerisierung. Über diese wissenschaftlichen Zielsetzungen hinaus verspricht das Vorhaben auch zur gesellschaftlichen Selbstverständigung über das Projekt einer Personalisierten Psychiatrie beizutragen.

*Gefördert von der deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke

Projektmitarbeiter\*innen: Jonas Rüppel, Laura Schnieder

Laufzeit: Januar 2017-Dezember 2019

### **:Religiöse Positionierung im Kontext endzeitlicher Heilserwartung**

#### **Teilprojekt im LOEWE-Schwerpunkt Religiöse Positionierung: Modalitäten und Konstellationen in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten (RelPos)**

Das Projekt unternimmt am Beispiel endzeitlicher Heils- und Erlösungsvorstellungen eine differenzierende Neuinterpretation der Beziehungen zwischen Juden und Christen im frühneuzeitlichen Ost- und Mitteleuropa unter dem Aspekt der dort zu beobachtenden Modalitäten und Konstellationen wechselseitiger religiöser Positionierungen. Erforderlich und für die histo

rische Tiefenschärfe des gesamten Forschungsschwerpunkts von besonderer Bedeutung ist die Analyse des Umgangs von Juden und Christen mit der Differenz, aber auch Konvergenz endzeitlicher Erwartungen der jeweils anderen Tradition: Anhand der Beobachtung, dass die Ausdrucksformen jüdischer messianischer Sehnsucht auf die religiösen Positionen oder Reaktionen der Mehrheitskultur bezogen waren und entsprechend variieren konnten, lassen sich die Komplexität und Dynamik von Positionierungsprozessen exemplarisch herausarbeiten, sowohl innerhalb der eigenen als auch in Hinblick auf die „andere“ Mehrheitstradition. Die Frage nach der religiös-messianischen Positionierung innerhalb der eigenen Religion als „Erweckungsbewegung“ und die Devianz zur rabbinischen Tradition stellt dabei sowohl den Pietismus als auch den Sabbatianismus, Frankismus und später den Chassidismus vor vielfältige Fragen und Probleme. Es soll daher untersucht werden, ob diese Bewegungen in beiden Kulturen ähnliche Strategien zur Überwindung dieser Hindernisse entwickelten und ob dabei ggf. eine gegenseitige Beeinflussung stattfand.

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem für die Fragestellung weitgehend vernachlässigten 17. und 18. Jh. Neben der regionalen Konzentration auf Frankfurt und Hessen – als einem der bedeutendsten jüdischen Siedlungsgebiete im Reich jener Zeit – wird der inhaltliche Fokus auf jüdisch-christlichen Kreisen liegen, die sich im Kontext endzeitlich motivierter pietistischer Missions- und Erweckungsbestrebungen bildeten. Der Akzent der Analyse der ausgewählten Fallbeispiele apokalyptisch-religiöser Positionierung soll auf der Interpretation von Prozessen kultureller Begegnung und des Kulturtransfers liegen. Dabei gilt es die Hypothese zu überprüfen, dass sich zentrale eschatologische Deutungen, messianische Ansprüche und

apokalyptische Anschauungen im Judentum und Christentum in der Frühneuzeit in einer dialogischen Struktur wechselseitiger Rezeption und Konfrontation geformt und dynamisch verändert haben. Untersucht werden sollen v.a. die in beiden Traditionen entwickelten Optionen des Umgangs mit der internen und externen Differenz, zu denen neben Apologetik, Polemik und dem Ertragen von Differenz auch Strategien der Umdeutung und Appropriation der als Bedrohung empfundenen Position des Anderen gehören. Welche Synergien entwickelten sich aus der jeweiligen inneren und äußeren Positionierung und wie äußern sich diese in Text, Ethik und Ritual?

Das angestrebte differenzierte Verständnis sowohl des jüdischen Messianismus, der Erlösungsfrage als auch der christlichen Apokalyptik in der Frühen Neuzeit soll dabei durchgehend auf die Konflikthaftigkeit wie Pluralismusfähigkeit der analysierten religiösen Positionierungen befragt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Adaption und Transformation kabbalistisch-mystischer Symbolik und Rhetorik in den pietistischen (Bsp. Spener, Oetinger, Bengel) und sabbatianischen, frankistischen bzw. chassidischen Gruppierungen unterschiedlicher Prägung. Nicht nur die Position zum „religiös Anderen“ wird in diesem Transferprozess neu definiert, sondern auch das Verhältnis zur eigenen Religion, Tradition und Kultur. Von besonderer Bedeutung in Hinblick auf innovative theologische und ritualpraktische Entwicklungen ist dabei die Zentralität von „Sinnlichkeit“ und „Leiblichkeit“ in den pietistischen und chassidischen Positionen, welche eingehend untersucht werden soll. Inwieweit in dieser Dynamik neu entstehender Schwellenpositionen innovative Methoden zur internen und externen Positionierung entwickelt werden und ob eine gegenseitige Beeinflussung dieser beiden charismatischen Strömungen stattfand, wird im Projekt thematisiert.

Die historische, kultur- und religionswissenschaftliche Interpretation dieser Phänomene verspricht aussagekräftige Schlussfolgerungen auch mit Blick auf die für gegenwärtige weltpolitische Konflikte hochbrisante Frage nach der Rolle messianischer, endzeitlicher und mystischer Motive in traditionalistischen und fundamentalistischen Bewegungen in Judentum, Christentum und Islam.

*Gefördert durch HMWK*

Projektleitung: Prof. Rebecca Voß

Projektmitarbeiter\*in: Dr. Elke Morlok

Laufzeit: 2017-2020

### **:Das vermessene Leben. produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft**

Gegenstand des Projekts sind die ambivalenten Folgen einer in hohem Maße auf quantitative Steigerung ausgerichteten Optimierungslogik, wie sie im Zuge des digitalen Wandels an Bedeutung gewonnen hat. Mittels eines dreigliedrigen Projektdesigns sollen produktive und kontraproduktive Dimensionen der ‚Orientierung an der Zahl‘ und der Vermessung des Lebens im Kontext von organisationalen und individuellen digitalen Optimierungsprozessen und hinsichtlich ihrer intersubjektiven und psychischen Bedeutungen untersucht werden.

Das geplante Projekt baut somit auf das von der VolkswagenStiftung im Rahmen seines Programms ‚Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft‘ geförderte Projekt „Aporien der Perfektionierung in der beschleunigten Moderne. Gegenwärtiger kultureller Wandel von Selbstentwürfen, Beziehungsgestaltungen und Körperpraktiken“ (APAS) auf, das die Bedeutung und Folgen der Anforderungen an Optimierung sozialer Praxis in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern und Lebensbereichen und mit Blick auf Veränderungen kultureller Normen und Konstrukte von ‚Normalität‘ und ‚Pathologie‘ erforscht hat.

Die Teilprojekte untersuchen dazu folgende Bereiche digital quantifizierender Optimierung:

Tp I (Jena): Die Bedeutung von und Orientierung an Zahlen in den Handlungspraktiken und Interaktionsmodi professioneller Organisationen.

Tp II (Frankfurt/M.): Die Bedeutung von und Orientierung an Zahlen, insbesondere in der Beziehungsgestaltung in Social Media in Relation zur nicht-digitalen und face-to-face- Kommunikation (Frankfurt) sowie in Relation zu PatientInnengruppen (Berliner Sample).

Tp III (Berlin): Die Bedeutung von und Orientierung an Zahlen unter besonderer Berücksichtigung der Körperpraxis von PatientInnen sowie in Relation zu Nicht-PatientInnen (Frankfurter Sample).

Das Projekt setzt in seiner dreigliedrigen transdisziplinären Untersuchungsanlage und mittels Methodentriangulation (quantitative und verschiedene qualitative Zugänge) den im APAS-Projekt erfolgreich eingeschlagenen Weg fort, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen des Sozialen sowie die Spannung von Normierungen und Praxisveränderungen bis hin zu Überforderungs- und Pathologiepotenzialen zu analysieren sowie neue konzeptuelle und methodologische Zugänge zur Analyse der Vermittlungen von Gesellschaft und Individuum, Kultur und Psyche zu entwickeln.

*Gefördert durch die VolkswagenStiftung in der Förderlinie „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“*

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King, Prof. Benigna Gerisch (IPU Berlin), Prof. Hartmut Rosa (Universität Jena)

Laufzeit: ab 2017

#### **:Consolidating Frankfurt Korean Studies Through Teaching and Research on Identity and Transnational Mobility in and out of Korea**

As the beneficiary of the AKS Seed Program of Korean Studies (2015-2018), Korean Studies at Goethe University Frankfurt launched research project “Consolidating Frankfurt Korean Studies Through Teaching and Research on Identity and Transnational Mobility in and out of Korea.” Financed jointly by the Academy of Korean Studies and the Ministry of Education of the Republic of Korea, this project promotes the growth and significant development of research and teaching in the field of contemporary Korean Studies through interdisciplinary transnational approaches.

*Gefördert durch die Academy of Korean Studies und the Ministry of Education of the Republic of Korea*

Projektleitung: Prof. Yonson Ahn

Projektmitarbeiter\*innen: Hyun Ok Lee (Yonsei University Korea), Matteo Fumagalli (Central European University Ungarn), Chulwoo Lee (Yonsei University Korea)

Laufzeit: 2015-2018

#### **: Integrationswege und adoleszente Entwicklungen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in vollstationären Jugendhilfeeinrichtungen**

*gefördert durch die Heidehof Stiftung*

Projektleitung: Prof. Vera King

Laufzeit: ab 2017

#### **:Mobile Welfare in a Transnational Europe: An Analysis of Portability Regimes of Social Security Rights (TRANSWEL)**

This international comparative and interdisciplinary project is conducted by researchers based in four countries. It addresses one of the most important and controversial issues in the European Union today: the social rights of EU citizens from the new EU member states who move to live and/or work in the old member states. Empirically, the project traces the migration of regularly and irregularly employed migrants and their family members, and

## 9 Forschungsprojekte

the transfer of their social security rights between four pairs of countries: Hungary–Austria, Bulgaria–Germany, Poland–United Kingdom and Estonia–Sweden. It examines the social rights of mobile citizens in policy and in practice; the ways in which mobile EU citizens experience, organize and manage their welfare transnationally; and the consequences for the patterning of inequality among EU citizens.

*Gefördert durch New Opportunities for Research Funding Agency Cooperation in Europe (NOR-FACE, [www.norface.net](http://www.norface.net))*

Projektleitung: Prof. Dr. Anna Amelina

Projektmitarbeit: The project involves four teams of researchers, based at, respectively, the Universities of Frankfurt am Main (Anna Amelina, overall project lead), Vienna (lead: Elisabeth Scheibelhofer), Södertörn (Ann Runfors) and Bath (Emma Carmel).

Laufzeit: 2015-2018

### **:ArtSciEd - Plattform für die Entwicklung, Präsentation und Vermittlung von Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften**

Das Projektvorhaben zielt darauf, eine flexible interdisziplinäre Lehr- und Lernplattform für Studierende und DozentInnen zur Entwicklung, Präsentation und Vermittlung gemeinsamer Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften aufzubauen. Die Grundlage hierfür bildet die bereits bestehende interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Fächern Kunst und Biologie bzw. Kunstpädagogik/Visuelle Kultur und der Didaktik der Biowissenschaften. In der beantragten Förderphase wird ein ausbaufähiges Pilot-Modell entwickelt und umgesetzt.

*Pilotförderung durch den eLearning Förderfonds des studiumdigitale der JWGU (2010-2012)*

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni, [verena@kuni.org](mailto:verena@kuni.org)

[www.visuelle-kultur.info](http://www.visuelle-kultur.info)

[www.ArtSciEd.net](http://www.ArtSciEd.net)

### **:Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen**

Was sagen die Produkte oder Orte wie der Supermarkt über uns und unsere gegenwärtigen Kulturpraktiken aus? Antworten auf diese Fragen sucht ein Forscherteam der Universitäten Frankfurt und Münster sowie der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Die Erforschung des Umgangs mit Konsumgütern und Alltagsgegenständen in Hochkultur und Alltag und seine Vermittlung über Medien stehen im Mittelpunkt der Analyse auf so unterschiedlichen Feldern wie der Literatur, der Popmusik, dem Film und dem Internet. Das Vorhaben umfasst vier Teilprojekte: Popmusik als Marke – Marken in der Popmusik; Liebe und ihre Verbindung zum Konsum; Konsumobjekte im bewegten Bild des Internets sowie Konsum als Kulturtechnik. Zum Projektende ist eine Ausstellung zum Thema „Kulturästhetik des Handys“ geplant; hier werden auf ungewöhnliche Art die Forschungsergebnisse der gemeinsamen Untersuchungen eines Konsumobjekts der Öffentlichkeit präsentiert.

Projektleitung: Prof. Dr. Moritz Baßler (Professur für neuere deutsche Literatur, Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Prof. Dr. Heinz Drügh (Professur für Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts / Ästhetik, Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Birgit Richard (Professur für Neue Medien, Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Professur für Kunstwissenschaft und Medienphilosophie, HfG Karlsruhe).

Laufzeit: seit Januar 2013

Projektmitarbeiter\*innen: Simon Bieling (HfG Karlsruhe), Eleni Blechinger (Goethe-Universität Frankfurt), Katja Gunkel (Goethe-Universität Frankfurt), Melanie Horn (Westfälische Wilhelms-

Universität Münster), Annemarie Opp (Goethe-Universität Frankfurt), Antonia Wagner (HfG Karlsruhe)  
Kontakt: PROFRICHAR@aol.com

#### **:Afrikas Asiatische Optionen - AFRASO**

Das Frankfurter Inter-Zentren-Programm „Afrikas Asiatische Optionen (AFRASO)“ geht von der Prämisse aus, dass sich Regionalstudien in einer globalisierten Welt zunehmend mit Entgrenzungs- und Transregionalisierungsprozessen konfrontiert sehen, auf die sie mit innovativen Konzepten und Theorien reagieren müssen, um ihren sich rasch verändernden Gegenstandsbereichen weiterhin gerecht werden zu können. Das Frankfurter Afrika-Asien-Programm setzt sich mit dieser Problematik am Beispiel neuer afrikanisch-asiatischer Interaktionen auseinander und folgt dabei der Annahme, dass diese Interaktionen auf wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Ebene nicht nur den Ländern Asiens, sondern auch afrikanischen Akteuren neue Handlungsspielräume eröffnen. Dabei spielen neben China und Indien weitere, im Zusammenhang mit Afrika bisher weniger untersuchte asiatische Akteure wie Japan, Indonesien, Korea, Malaysia und Vietnam eine zentrale Rolle. Das Frankfurter Forschungsprogramm AFRASO verfolgt deshalb das Ziel, die sich gegenwärtig dynamisch vielfältigenden Beziehungsmuster zwischen unterschiedlichen Regionen Afrikas und Asiens in vergleichender, inter- und transdisziplinärer Perspektive aufzuarbeiten, den Area Studies durch den Fokus auf transregionale Interaktionen zwischen Afrika und Asien innovative Theorieangebote zu unterbreiten, Regionalstudien an der Goethe-Universität strukturbildend zu vernetzen und die Kooperation von Area Studies mit systematischen Disziplinen nachhaltig zu sichern und die Expertise zu afrikanisch-asiatischen Interaktionen an der Goethe-Universität international sichtbar zu bündeln. Bestehende bilaterale Beziehungen zu Partnern der Goethe-Universität in Afrika und Asien werden über Forschungsprojekte und gemeinsame Konferenzen in Frankfurt zusammengeführt. Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Schnittstelle zwischen universitärer Forschung und entwicklungspolitischer Praxis etabliert und erprobt.

*Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Laufzeit: 2013-2017

<http://www.afraso.org/en>

## 10 Publikationen

### 10.1 CGC Online Papers

Mit der neuen Publikationsreihe CGC online papers öffnet das Cornelia Goethe Centrum einen Publikationsraum für Dokumentationen, Reprints, Diskussions- und Arbeitspapiere, Seminarergebnisse sowie feministische Abschlussarbeiten. Die Entwicklung des Formats und das Layout der online papers wurden durch eine Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht.

Beiträge für eine vom HMWK geförderte Konferenz bilden die Grundlage für den ersten Band dieser online Reihe, die im CGC Jubiläumjahr an den Start geht. Ab 2017 werden die CGC online papers in loser Folge erscheinen.

**CGC online papers, Band 1:** Marion Keller/Marianne Schmidbaur/Ulla Wischermann (Hrsg.): *Ausschließende Einschließung? Zur Geschichte von Frauen und Wissenschaft. Personen, Institutionen, Perspektiven.* Frankfurt am Main 2017.

**CGC online papers, Band 2:** Marion Keller/Ulla Wischermann (Hrsg.): *Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt am Main. Dokumentation eines Lehrforschungsseminars.* Frankfurt am Main 2017.

Zugänglich auf der Homepage des CGC unter: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/cgc-online-papers/>

CGC online papers 1 | 2017

Marion Keller, Marianne Schmidbaur, Ulla Wischermann (Hg.)



### Ausschließende Einschließung?!

Zur Geschichte von Frauen und Wissenschaft:  
Personen, Institutionen, Perspektiven

CGC online papers 2 | 2017

Marion Keller, Ulla Wischermann (Hg.)



### Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt am Main

Dokumentation eines Lehrforschungsseminars

## 10.2 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte - Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Marianne Schmidbaur, Helma Lutz, Ulla Wischermann (Hrsg.):  
**Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986**  
 Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2013



Im Mittelpunkt des dritten Bandes der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stehen Texte und Positionen wegberaubender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Birgit Blättel-Mink, Astrid Franzke, Anja Wolde (Hrsg.):  
**Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?**  
 Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2011



Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissenschaftsmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Ulla Wischermann, Susanne Rauscher, Ute Gerhard (Hrsg.):

**Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2010.



Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Ute Gerhard, Petra Pommerenke, Ulla Wischermann (Hrsg.):

**Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2008.



Die Textauswahl stellt feministische Diskurse und Politiken vor und kommentiert sie in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Frauen. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Mit der Bereitstellung der Quellen und weiterführender Literatur eignet sich der Band insbesondere als Studien- und Textbuch für Gender Studies.

*Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte – Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:*

**<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-forschung-publikationen.shtml>**

*und auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags: <http://helmer.txt9.de/>.*

## 10.3 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern

### : Bücher

Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (2016)

**An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives.**  
Heidelberg, New York, Dordrecht, London: Springer.

Dhawan, Nikita/ Fink, Elisabeth/Leinius, Johanna/ Mageza-Barthel, Rirhandu (2016)

**Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations**

New York: Springer.

Dhawan, Nikita/Fink, Elisabeth/Leinius, Johanna/Mageza-Barthel, Rirhandu (2016)

**Normative Legitimacy and Normative Dilemmas: Postcolonial Interventions**

in: dies. (Hrsg.)

Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations  
Cham/New York: Springer International, S. 1-23.

Gugutzer, Robert/Klein, Gabriele/Meuser, Michael (2017)

**Handbuch Körpersoziologie, Band 1: Grundbegriffe und theoretische Perspektiven**

Wiesbaden, Springer VS.

Gugutzer, Robert/Klein, Gabriele/Meuser, Michael (2017)

**Handbuch Körpersoziologie, Band 2: Forschungsfelder und Methodische Zugänge**

Wiesbaden, Springer VS.

Keller, Marion/Kilb, Rainer/ Utz, Richard/ Pauli, Sara/Vandamme, Ralf (Hrsg.) (2016)

**erinnern, vergewissern, positionieren. 100 Jahre Ausbildung Soziale Arbeit in Mannheim.**

Mannheim: Selbstverlag.

Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Hg.) (2016)

**Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life Course**

UK: Palgrave Macmillan

Kraß, Andreas (2016)

**Ein Herz und eine Seele. Geschichte der Männerfreundschaft.** Frankfurt am Main: Fischer Verlag.

Leicht, Imke /Löw, Christine/ Meisterhans, Nadja/ Volk, Katharina (Hg.) (2016)

10 Publikationen

**Feministische Kritiken und Menschenrechte. Reflexionen auf ein produktives Spannungsverhältnis.**

Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.

Lemke, Thomas/Rüppel, Jonas (2017)

**Reproduktion und Selektion. Gesellschaftliche Implikationen der Präimplanationsdiagnostik.**

Wiesbaden: Springer VS.

Lemke, Thomas/Bauer, Susanne/Heinemann, Torsten (2017)

**Science and Technology Studies. Klassische Positionen und aktuelle Perspektiven**

Berlin: Suhrkamp.

Lutz, Helma/Schiebel, Martina/Tuider, Elisabeth (2018)

**Handbuch Biographieforschung**

Wiesbaden, Springer VS.

Lutz, Helma/Amelina, Anna (2017)

**Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionelle Einführung.**

Bielefeld, Transcript.

Rau, Alexandra (2016)

**Alltag Flaschensammeln. Ethnographie einer informellen Arbeitspraxis.**

München, Münchener Ethnografische Schriften, Herbert Utz Verlag.

Seubert, Sandra/Eberl, Oliver (2017)

**Reconsidering EU Citizenship. Contradictions and Constraints.**

Edward Elgar Publishing.

## **: Aufsätze**

Apitzsch, Ursula

**Gramsci's 'Philosophy of Praxis' and the Topic of Migration**

In: Augustín García, Óscar/Joergensen, Martin Bak (Hrsg.): Solidarity without borders. Gramscian perspectives on migration and civil society alliances, Pluto Press 2016, London, S. 23-40.

Apitzsch, Ursula

**Die „Ent-Sorgung“ (Outsourcing) von Care entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen: Der Fall der transnationalen „Leihmutterschaft“**

In: Feministische Studien 2/2016, S. 341-350.

Blättel-Mink, Birgit

**Berufung zu Freiheit und Vielfalt: Soziologieprofessur an einer Universität**

In: Berger, Wolfram/Späte, Katrin/Wiesemann, Paula (Hrsg.): Handbuch sozialwissenschaftlicher Berufsfelder. Wiesbaden, Springer 2016, S. 215-226.

Blättel-Mink, Birgit/Dalichau, D.

**Organizations as Change Agents Towards New Modes of (Sustainable) Mobility**

In: Fornahl, D./Hülsmann, M. (Hrsg.): Markets and Policy Measures in the Evolution of Electric Mobility. Springer 2016: 131-144

Gugutzer, Robert

**Phänomenologie männlicher Leibererfahrung**

In: Landweer, Hilge/Marcisnki, Isabella (Hrsg.): Dem Erleben auf der Spur. Feminismus und die Philosophie des Leibes. Bielefeld, transcript, S. 113-134, 2016.

Kastein, Mara

**Self-representation of Gender-Equality-Orientated Men's Organizations in Austria, Germany and Switzerland: A Website Analysis**

In: The Journal of Men's Studies, SAGE Publications, Vol. 24, Issue 3, S. 259-276, Oktober 2016.

Keller, Marion

**„Charlotte von Reichenau“**

In: Ilse Korotin (Hrsg.): biografiA – Lexikon österreichischer Frauen, Wien/Köln/Weimar: Böhlau, 2016.

Kosnick, Kira

**Aus westlicher Sicht: Das `Ereignis Köln` und Perspektiven transnationaler feministischer Solidarität**

In: FEMINA POLITICA, Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft, Vol. 25, Nr.2, S. 147-155, 2016.

Kosnick, Kira

**Sexual Citizenship and Migration in a Transnational Perspective**

Working Paper Series 9/2016 Gender, Diversity and Migration, Faculty of Social Sciences, Goethe University Frankfurt, 2016.

Kuni, Verena

**Constant Dullaart: The Possibility of an Army**

In: Kunst-Bulletin, Nr. 1/2, Januar 2016.

Lemke, Thomas

**Michael Hardt und Antonio Negri on `postmodern biopolitics`**

In: Prozorov, S./Rentea S. (Hrsg.): The Routledge Handbook of Biopolitics, London, New York: Routledge, 112-122, 2017.

Lemke, Thomas

**Sundhed og sygdom I den postgenomiske æra**

In: Karlsen, M.P./Villadsen, K. (Hrsg.): Sundhet og magt. Perspektiver på biopolitik og ledelsesteknologi, København: Hans Reitzel Forlag, 23-58, 2017.

Lemke, Thomas

**Yükümlülüğten Şahsi Sorumluluğā Sorumluluk Tartışmalarının Oluşum Koşulları ve Anlam Boyutları**

In: Sabah Ülkesi, 50, 72-74, 2017.

Leontowitsch, Miranda

**Altern ist nicht nur weiblich-Das Alter als Feld neuer Männlichkeiten**

In: Denninger, Tina/Schütze, Lea (Hrsg.): Alter(n) und Geschlecht. Neuverhandlungen eines sozialen Zusammenhangs, Westfälisches Dampfboot, S. 108-130.

Löw, Christine

**Politiken zu Land, Eigentum und Geschlechterverhältnissen im postkolonialen Indien: Kontexte, Kontroversen, Komplexitäten**

In: Aram Ziai: Postkoloniale Politikwissenschaft: Theoretische und empirische Zugänge. Bielefeld, transcript. 2016.

Löw, Christine

**From postcolonial studies to post-growth and back - which ways for a feminist materialist critique of capitalism?**

Essay der DFG-KollegforscherInnengruppe Postwachstumsgesellschaften. 2016

<http://www.kolleg-postwachstum.de/sozwgmedia/dokumente/Thesenpapiere+und+Materialien/Christine+>

Lutz, Helma

**Intersektionelle Biographieforschung**

In: Lutz, Helma/Schiebel, Martina/Tuider, Elisabeth (Hrsg.): Handbuch Biographieforschung. Wiesbaden 2018, S.139-150.

Lutz, Helma

**Postkolonialität und Biographieforschung**

In: Lutz, Helma/Schiebel, Martina/Tuider, Elisabeth (Hrsg.): Handbuch Biographieforschung, Wiesbaden 2018, S. 101-114.

Lutz, Helma

**Intersectionality's amazing journey: toleration, adaption and appropriation**

In: Rassegna Italiana di Sociologia (3), S. 421-437, 2016.

Lutz, Helma

**Euro Orphans - the Stigmatization of Migrant Motherhood**

In: Ergas, Yasmine/ Jenson, Jane/ Michel, Sonya (Eds.): *Bodies and Borders: Negotiating Motherhood in the 21st century*. New York 2016: Columbia University Press. (im Erscheinen).

Lutz, Helma/ Palenga-Möllenbeck, Ewa

**Fatherhood and Masculinities in post socialist Europe: The Challenges of Transnational Migration.**

In: Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Eds.): *Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life Course*: Palgrave Macmillan 2016.

Lutz, Helma

**'Good Motherhood' – A Dilemma for Migrant Women from Eastern Europe**

In: Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (Eds.) *An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives*. Heidelberg, New York, Dordrecht, London 2016: Springer: 245-258.

Lutz, Helma/ Palenga-Möllenbeck, Ewa

**Global Care Chains.**

In: Triandafyllidou, Anna (Eds.): *Routledge Handbook of Immigration and Refugee Studies*. Abingdon & New York 2016: Taylor and Francis: 139-144.

Lutz, Helma

**Fallstudie: Global Care Chains**

In: Karin Fischer/ Gerhard Hauck / Manuela Boatcă (Hrsg.): *Handbuch Entwicklungsforschung*, Wiesbaden: Springer VS 2016, S. 261-266.

Mageza-Barthel, Rirhandu/Thubauville, Sophia/Eckl, Frauke Katharina

**Ethiopia's Asian Options: A Collage of African and Asian Entanglements**

In: *Insight on Africa. A Journal of Contemporary African Affairs*, 9 (2), 89-108, Aug. 2017.

Mageza-Barthel, Rirhandu

**Beyond the State in Sino-African Relations? Locating Civil Society Interactions**

In: Graf, Arndt/Hashim, Azirah (Hrsg.): *New Interactions between Africa and Asia: New Cooperations and New Dependencies*, Amsterdam, 103-131, 2017.

Mageza-Barthel, Rirhandu

**'Tracing Women's Rights after Genocide: The Case of Rwanda'**

In Annick T.R. Wibben (Eds.) *Researching War: Feminist Methods, Ethics and Politics* (Interventions Series). London: Routledge, 2016.

10 Publikationen

Sacksofsky, Ute

**Produktive Sexualität: Bevölkerungspolitik durch Recht**

In: Lembke, Ulrike (Hrsg.): Regulierung des Intimen, Wiesbaden, 2017, S. 97-116.

Sacksofsky, Ute

**Freiwillige Unterwerfung? Anmerkungen zu Recht, Religion und Gender**

In: juridikum 4 (2016), S. 461-471.

Sacksofsky, Ute

**Hessische Landesverfassung und Staatsgerichtshof**

In: W. Schroeder / A. Neumann (Hg.), Politik und Regieren in Hessen, Wiesbaden, 2016, S. 11–33.

Sacksofsky, Ute

**Kopftuch als Gefahr - ein dogmatischer Irrweg**

In: Deutsches Verwaltungsblatt 201: 801-808.

Sacksofsky, Ute

**Wahlrecht und Wahlsystem**

In: M. Morlok, U. Schliesky und D. Wiefelspütz (Hg.), Parlamentsrecht. Praxishandbuch, Baden-Baden, 2016, S. 279-327.

Scheiterbauer, Tanja

**Women's Rights in the Aftermath of Tunisia's Revolution. New Options and Constraints for Women's Activism in the Processes of Transition**

In: Nikita Dhawan, Elisabeth Fink and Johanna Leinius (Hg.): Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations. New York: Springer.

Schmidbaur, Marianne

**KonZen – Konferenz der Zentren und Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung an hessischen Hochschulen**

In: NETZWERKE IM SCHNITTFELD VON ORGANISATION, WISSEN UND GESCHLECHT, Uta C. Schmidt/Beate Kortendiek (Hrsg.), Koordinations- und Forschungsstelle Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Prof. Dr. Anne Schlüter, Dr. Beate Kortendiek, Universität Duisburg-Essen, [www.netzwerk-fgf.nrw.de](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de), Essen, 2016: 200-203.

Schröter, Susanne

**Männlichkeitsforschung in der Kultur- und Sozialanthropologie**

In: Horlacher, Stefan (Hg.): Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler Verlag, 2016: 94-103.



## Die Kinothek Asta Nielsen e.V.

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Das aktuelle Projekt der Kinothek Asta Nielsen: Aufbau einer Amateurinnen-Schmalfilm-Sammlung (Super 8, 8 mm, 9.5 und 16mm)

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Unter den Liebhabern der Kamera waren auch viele Frauen, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder an's Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was damit tun. Wir beraten Sie, wir sammeln, wir archivieren und vermitteln Ihnen auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien.

Bitte wenden Sie sich jederzeit gerne an uns, wenn Sie home movie-Schätze besitzen:  
[info@kinothek-asta-nielsen.de](mailto:info@kinothek-asta-nielsen.de)

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt

Telefon +49 69 92039634  
[www.kinothek-asta-nielsen.de](http://www.kinothek-asta-nielsen.de)

Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an [rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de](mailto:rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de)

## **11 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums**

**Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?**

**Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrums informiert sein?**

**Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?**

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

### **Geschäftsstelle:**

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums  
c/o CGCentrum  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Postfach PEG 4  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6  
60629 Frankfurt/ M.  
[www.cgk.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml](http://www.cgk.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml)

### **Vorstand des Förderkreises:**

Helga Löhr (1. Vorsitzende)  
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)  
Prof. Dr. Margrit Brückner  
Barbara David  
Prof. Dr. Helma Lutz  
Lore Plebuch-Tiefenbacher  
Dr. Monika Völker



**FÖRDERKREIS**

An  
Cornelia Goethe Centrum  
Postfach PEG 4  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6  
60629 Frankfurt/Main

**Beitrittserklärung**

Ich möchte Mitglied im Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums der Goethe-Universität Frankfurt am Main werden.

Nachname: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
Tel.: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_

**Mitgliedsbeitrag**

Ich verpflichte mich zur Zahlung eines jährlichen Mitgliedsbeitrages von \_\_\_\_\_ Euro.  
(50,00 Euro regulär; 25,00 Euro regulär für Studierende und Erwerbslose; 200,00 Euro regulär für Institutionen)

Ich verpflichte mich außerdem zur Zahlung einer einmaligen Spende von \_\_\_\_\_ Euro.

**Zahlungsart**

Ich erteile eine Einzugsermächtigung.

Bankverbindung:

IBAN:

BIC:

Ich überweise den oben angegebenen Betrag zu Beginn jedes Jahres unaufgefordert.

Bankverbindung: Ev. Kreditgenossenschaft (EKK)

IBAN: DE51500605000004002938

BIC: GENODEF1EK1

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## **12 Fachgesellschaft Geschlechterstudien// Gender Studies Association**

Gender e.V.

Die Fachgesellschaft Geschlechterstudien wurde im Januar 2010 gegründet. Sie dient dazu, die Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum weiter zu entwickeln, eine Verständigung über den Forschungsstand in den Geschlechterstudien zu ermöglichen, die inter- und transdisziplinäre Kooperation in den Geschlechterstudien und die Verankerung von Geschlechterstudien in Forschung und Lehre als eigenes Feld und in anderen akademischen Fächern zu befördern. Daher unterstützt sie die interdisziplinäre Vernetzung der Forschenden und Lehrenden in der wissenschaftlichen Geschlechterforschung in Deutschland und in internationalen Zusammenhängen. Diese Vernetzung geschieht u.a. in Sektionen, Arbeitskreisen und Netzwerken der Geschlechterforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

Die Fachgesellschaft ist keiner speziellen Methodologie oder Theorie, keiner Disziplin oder einem partikularen Verständnis von Geschlecht verpflichtet, sie versteht sich vielmehr als multiperspektivisches und dynamisches wissenschaftliches Netzwerk. Hier soll die vieldimensionale wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Geschlecht und Gender einen Ort haben.

Darüber hinaus trägt Gender e.V. zur Stärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterstudien bei. Dies ist bildungs- und hochschulpolitisch ebenso wichtig wie gesellschaftlich, für die Forschung gleichermaßen relevant wie für die allgemeine Öffentlichkeit. Denn an einer fundierten Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen und Geschlechterverhältnissen sowie der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit kommt heute kein Feld des Gesellschaftlichen vorbei, sei dies Gesundheit oder Ökonomie, Recht oder Kultur, Politik oder Bildung, Technik und Technologie oder Ökologie.

Um diese Vorhaben zu verwirklichen, veranstaltet Gender e.V. unter anderem jedes Jahr eine wissenschaftliche Fachtagung, die, thematisch gebündelt, den 'state of the art' der Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum dokumentiert. Diese Tagung dient weiterhin wechselseitige Information und Vernetzung, der Entwicklung von Qualitätsstandards für die Institutionalisierung von Gender Studies sowie forschungs- und hochschulpolitischen Interventionen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

*<http://www.fg-gender.de/>*

*<http://www.fg-gender.de/fg-gender-2/mitgliedschaft/>*

## 13 ATGENDER

*The European Association for Gender Research, Education and Documentation is a broad association for academics, practitioners, activists and institutions in the field of Women's and Gender Studies, Feminist Research, women's rights, gender equality and diversity.*

The association constitutes a permanent structure for the growing field of knowledge and practice in Europe.

The purpose of this association is:

- To provide a professional association for academics in the interdisciplinary field of Women's and Gender Studies, Feminist Research and professionals that promote women's rights, gender equality and diversity in Europe.
- To advance and disseminate the knowledge and experience from the field of Women's and Gender Studies, Feminist Research, women's rights, gender equality and diversity in Europe and beyond.
- To develop and support international cooperation in Women's and Gender Studies and Feminist Research in Europe and beyond.
- To support and sustain the institutionalization of Women's and Gender Studies and Feminist Research.
- To support the development of education and training programs in Women's and Gender Studies, Feminist Research, women's rights, gender equality, and diversity.
- To strengthen the visibility of the field of Women's and Gender Studies and Feminist Research vis-à-vis national, regional, and European funding agencies for research and education.
- To foster exchange and cooperation between the academic community and women's organisations, women's documentation centers and libraries, policymakers and NGOs in the field of women's rights, gender equality and diversity, and ambassadors for diversity in profit and non-profit organizations.
- To support students and young researchers with an interest in Women's and Gender Studies and Feminist Research.

*<http://atgender.eu/about/mission/>*

*<http://atgender.eu/membership/benefits-of-membership/>*





